PUBLIKATIONEN DER GESELLSCHAFT

ZUR HERAUSGABE DER

DENKMÄLER DER TONKUNST IN ÖSTERREICH

UNTER LEITUNG
VON
ERICH SCHENK

Band 96

HEINRICH IGNAZ FRANZ BIBER
MENSA SONORA
(1680)

1960

AKADEMISCHE DRUCK- u. VERLAGSANSTALT
GRAZ / WIEN

DENKMÄLER DER TONKUNST IN ÖSTERREICH

HEINRICH IGNAZ FRANZ BIBER

1644-1704

MENSA SONORA

SEU MUSICA INSTRUMENTALIS,
SONATIS ALIQUOT LIBERIUS SONANTIBUS AD MENSAM
(1680)

VERÖFFENTLICHT
VON
ERICH SCHENK

1960

AKADEMISCHE DRUCK- u. VERLAGSANSTALT
GRAZ / WIEN

Die Drucklegung dieses Bandes haben ermöglicht:

Das Bundesministerium für Unterricht
Das Amt der Salzburger Landesregierung
Das Kulturamt der Stadt Wien
Der Notring der Wissenschaftlichen Verbände Österreichs

Dieser Band wird an die beitragenden Mitglieder der „Gesellschaft zur Herausgabe von Denkmälern der Tonkunst in Österreich" (Subskribenten) als Jahrespublikation zu wesentlich ermäßigtem Preis abgegeben.

Bei Aufführungen der in diesem Band veröffentlichten Werke sind die „Denkmäler der Tonkunst in Österreich" als Quelle auf Programmen, in Ansagen usw. zu nennen.

Graz–Wien 1960
Akademische Druck- u. Verlagsanstalt
Alle Rechte vorbehalten
© Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, Graz 1960
Printed in Austria
Druck: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt, Graz
Stich: Emmerich Fleissner, Wien II
116.60/96

VORBEMERKUNG

Zur Einführung in Leben und Schaffen Heinrich Ignaz Franz Bibers sei auf Paúl Nettls neuesten zusammenfassenden Beitrag „Heinrich Franz Biber von Bibern" in den „Studien zur Musikwissenschaft, Beihefte der Denkmäler der Tonkunst in Österreich" Bd. 24 (Wien 1960) verwiesen. Eine Spezialarbeit über die Kirchen- und Kammersonatenwerke Bibers beabsichtigt der Unterzeichnete in Bd. 26 des genannten Organs vorzulegen.

Die Unterlagen für diesen Band wurden vom Zámecký hudební archiv Kroměříž in zuvorkommender Weise zur Verfügung gestellt. Hiefür verbindlichst zu danken, ist dem Unterzeichneten ebenso angenehme Pflicht, wie den an besonderer Stelle ausgewiesenen Subventionsgebern.

Wie immer fand er bei Drucküberwachung und Korrekturenlesen in Univ.-Dozent Dr. Othmar Wessely einen höchst zuverlässigen Mitarbeiter.

Erich Schenk

INHALTSÜBERSICHT

Seite

Vorbemerkung V

Mensa sonora, seu Musica instrumentalis (1680) 1

Pars I 3

Pars II 13

Pars III 19

Pars IV 25

Pars V 35

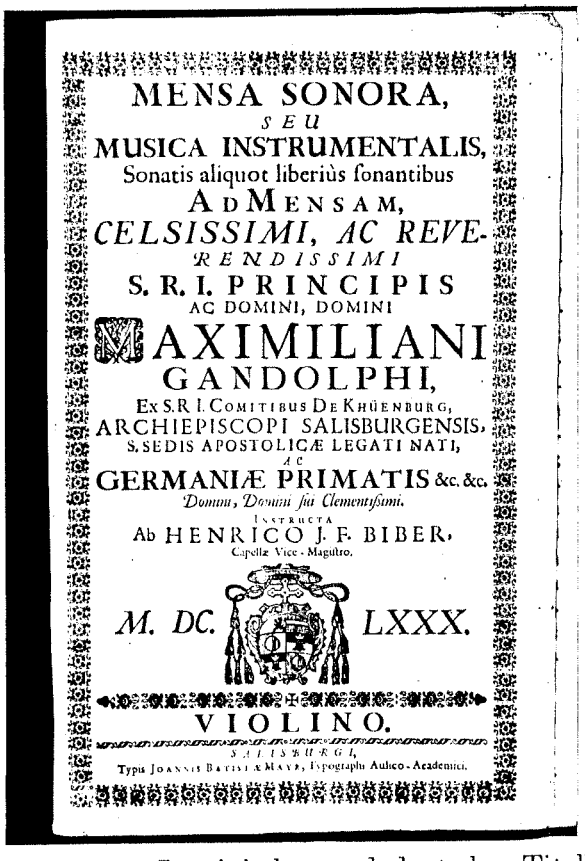
Pars VI 43

Revisionsbericht 51

Fürsterzbischof Maximilian Gandolph von Kuenburg (1622-1687)

der Widmungsträger von H. I. F. Bibers „Mensa sonora"

Porträtsammlung der Österreichischen Nationalbibliothek Wien



MENSA SONORA,
SEU
MUSICA INSTRUMENTALIS,
Sonatis aliquot liberiùs ſonantibus
AD MENSAM,
CELSISSIMI, AC REVE-
RENDISSIMI
S. R. I. PRINCIPIS
AC DOMINI, DOMINI
MAXIMILIANI
GANDOLPHI,
EX S. R. I. COMITIBUS DE KHÜENBURG,
ARCHIEPISCOPI SALISBURGENSIS,
S. SEDIS APOSTOLICÆ LEGATI NATI,
AC
GERMANIÆ PRIMATIS &c. &c.
Domini, Domini ſui Clementiſſimi.
INSTRUCTA
Ab HENRICO J. F. BIBER,
Capellæ Vice-Magiſtro.

M. DC. LXXX.

VIOLINO.

SALISBURGI,
Typis JOANNIS BAPTISTÆ MAYR, Typographi Aulico-Academici.

Die Klingende Taffel/
Oder
Inſtrumentaliſche Taffel-Muſic/
Mit friſch-lautenden Geigen-Klang/
Dem Hochwürdigiſten/ Hochgebornen Fürſten
vnd Herrn/ Herrn

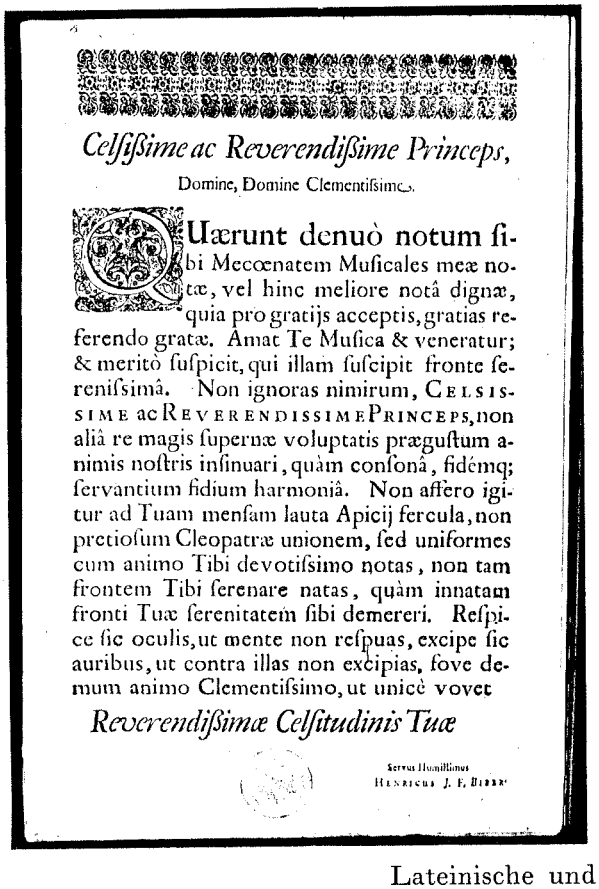
MAXIMILIANO
GANDOLPHO,
Ertzbiſchoffen zu Saltzburg/
Legaten deß H. Apoſtol. Stuls zu Rom/
Und
Grafen von Khüenburg/ ꝛc. ꝛc.
GERMANIÆ PRIMATI.
Zu gehorſambiſten Dienſten angeſtimmet/
Durch
Heinrich J. F. Biber/ Hochfürſtl. Vice-Capellmaiſtern.

M. DC. LXXX.

VIOLINO.

Saltzburg/ drucks Johann Baptiſt Mayr/ Hoff- und Academ. Buchdr.

Lateinisches und deutsches Titelblatt von H. I. F. Bibers „Mensa sonora"

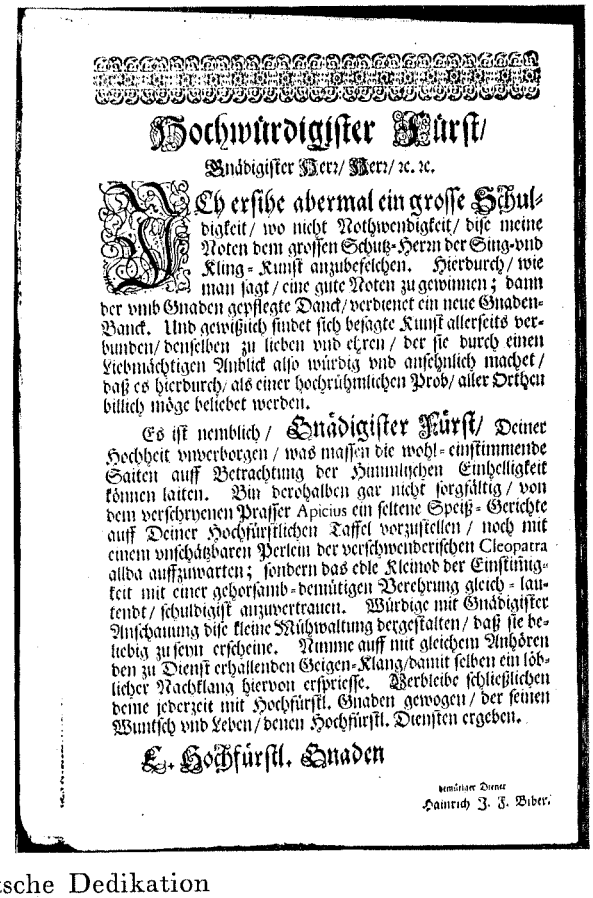


Celſiſſime ac Reverendiſſime Princeps,
Domine, Domine Clementiſſime.

QUærunt denuò notum ſibi Mecœnatem Muſicales meæ notæ, vel hinc meliore notâ dignæ, quia pro gratijs acceptis, gratias referendo gratæ. Amat Te Muſica & veneratur; & meritò ſuſpicit, qui illam ſuſcipit fronte ſereniſſimâ. Non ignoras nimirum, CELSISSIME ac REVERENDISSIME PRINCEPS, non aliâ re magis ſupernæ voluptatis præguſtum animis noſtris inſinuari, quàm conſonâ, fidémq; ſervantium fidium harmoniâ. Non affero igitur ad Tuam menſam lauta Apicij fercula, non pretioſum Cleopatræ unionem, ſed uniformes cum animo Tibi devotiſſimo notas, non tam frontem Tibi ſerenare natas, quàm innatam fronti Tuæ ſerenitatem ſibi demereri. Reſpice ſic oculis, ut mente non reſpuas, excipe ſic auribus, ut contra illas non excipias, fove demum animo Clementiſſimo, ut unicè vovet

Reverendiſſimæ Celſitudinis Tuæ

Servus Humillimus
HENRICUS J. F. BIBER.



Hochwürdigiſter Fürſt/
Gnädigiſter Herr/ Herr/ ꝛc. ꝛc.

WEch erſihe abermal ein groſſe Schuldigkeit/ wo nicht Nothwendigkeit/ diſe meine Noten dem groſſen Schutz-Herrn der Sing- vnd Kling-Kunſt anzubefelchen. Hierdurch/ wie man ſagt/ eine gute Noten zu gewinnen; dann der vmb Gnaden gepflegte Danck/ verdienet ein neue Gnaden-Banck. Und gewißlich findet ſich beſagte Kunſt allerſeits verbunden/ denſelben zu lieben vnd ehren/ der ſie durch einen Liebmächtigen Anblick alſo würdig vnd anſehnlich machet/ daß es hierdurch/ als einer hochrühmlichen Prob/ aller Orthen billich möge beliebet werden.

Es iſt nemblich/ Gnädigiſter Fürſt/ Deiner Hochheit vnverborgen/ was maſſen die wohl-einſtimmende Saiten auff Betrachtung der Himmliſchen Emhelligkeit können laiten. Bin derohalben gar nicht ſorgfältig/ von dem verſchryenen Praſſer Apicius ein ſeltene Speiß-Gerichte auff Deiner Hochfürſtlichen Taffel vorzuſtellen/ noch mit einem vnſchätzbaren Perlem der verſchwenderiſchen Cleopatra allda auffzuwarten; ſondern das edle Kleinod der Einſtimmigkeit mit einer gehorſamb-demütigen Verehrung gleich-lautendt/ ſchuldigſt anzuvertrauen. Würdige mit Gnädigiſſer Anſchauung diſe kleine Mühwaltung dergeſtalten/ daß ſie beliebig zu ſeyn erſcheine. Nimme auff mit gleichem Anhören den zu Dienſt erhallenden Geigen-Klang/ damit ſelben ein löblicher Nachklang hiervon erſprieſſe. Verbleibe ſchließlichen deine jederzeit mit Hochfürſtl. Gnaden gewogen/ der ſeinen Wuntſch vnd Leben/ denen Hochfürſtl. Dienſten ergeben.

E. Hochfürſtl. Gnaden

demüthiger Diener
Heinrich J. F. Biber.

Lateinische und deutsche Dedikation
an Fürsterzbischof Maximilian Gandolph von Kuenburg

MENSA SONORA

SEU MUSICA INSTRUMENTALIS

PARS I

SONATA

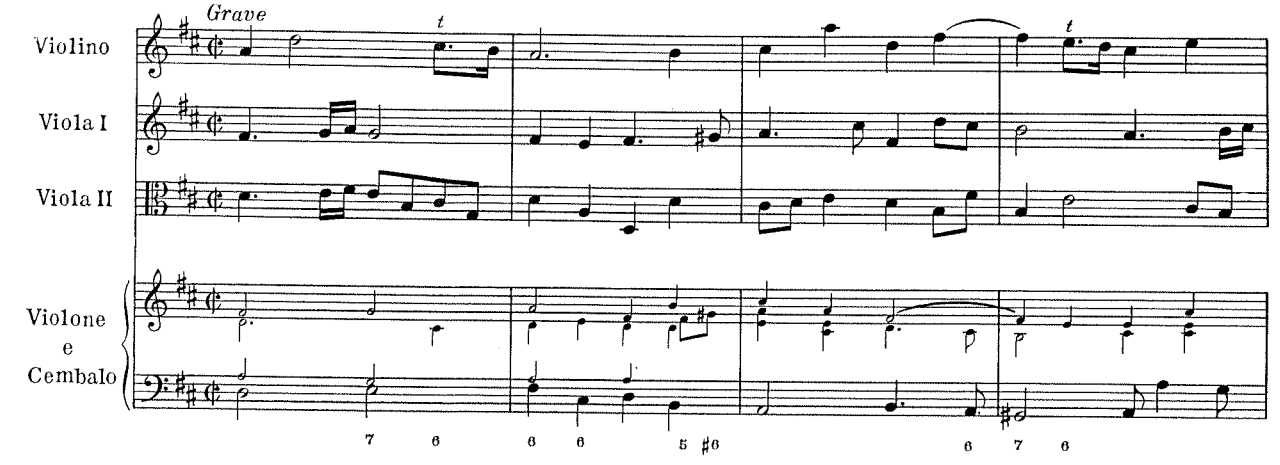
Grave

Violino

Viola I

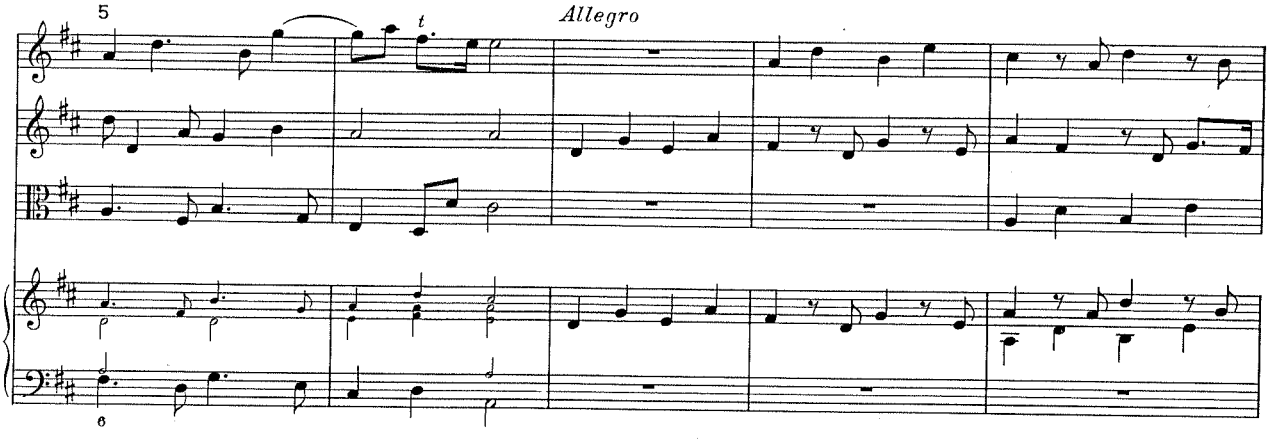
Viola II

Violone e Cembalo

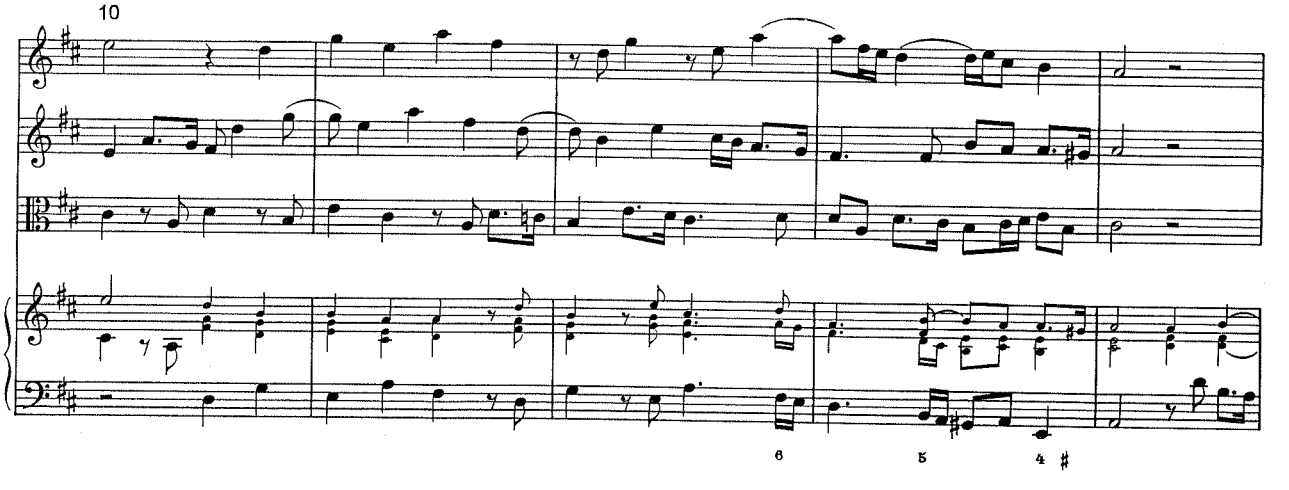


5

Allegro

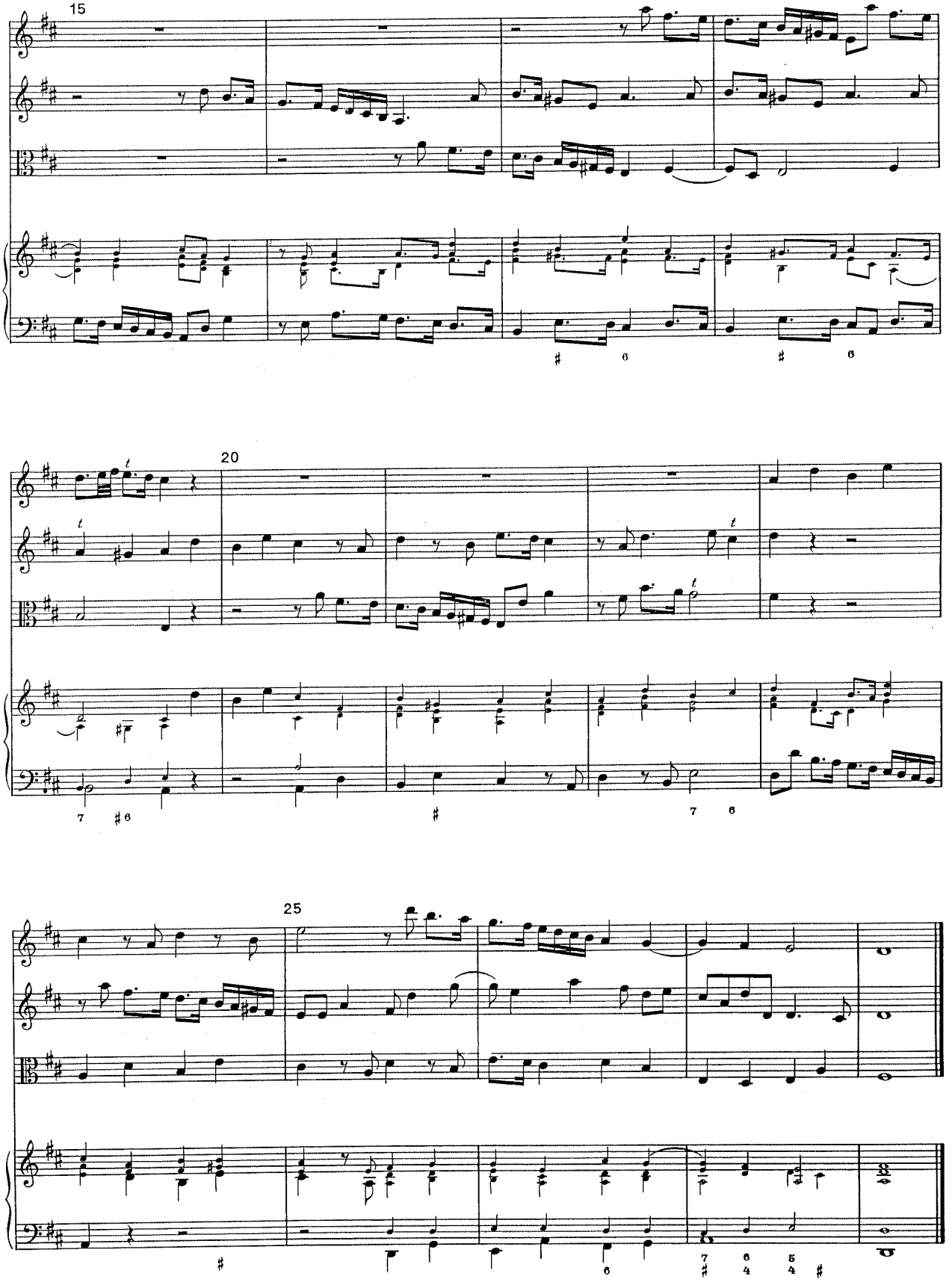


10

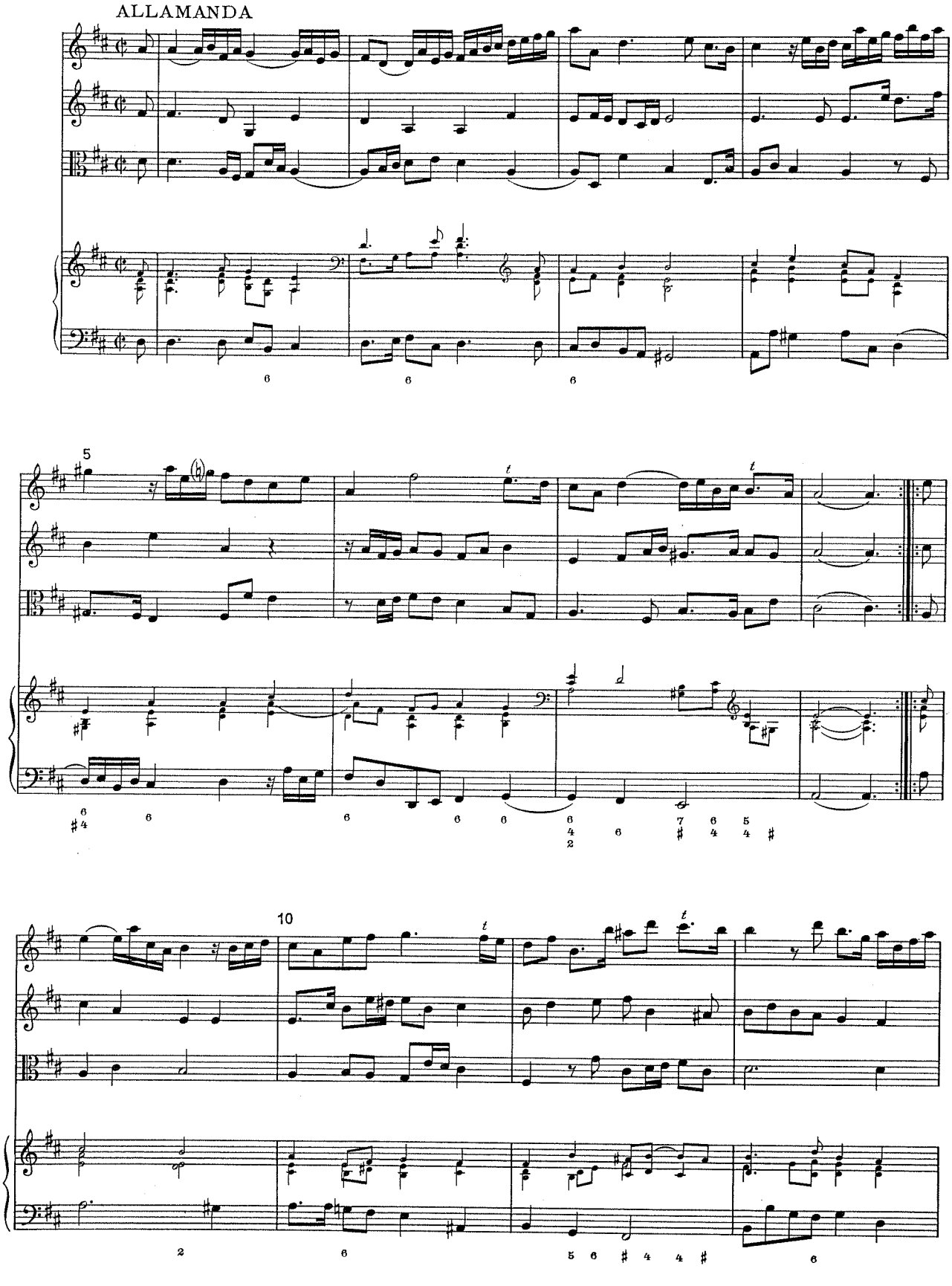


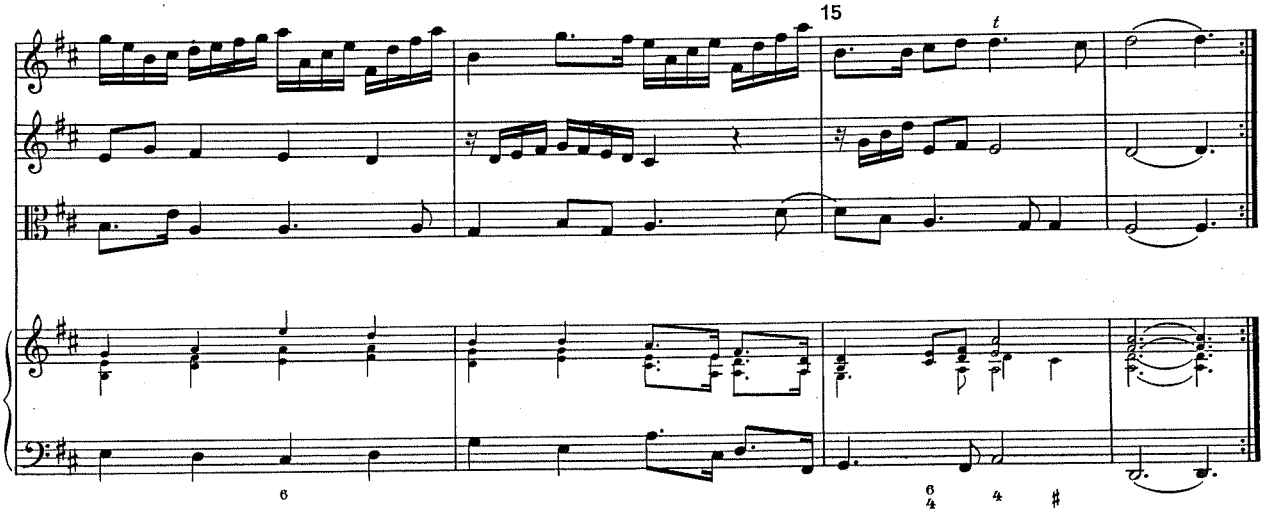
© 1960 by Akademische Druck-u. Verlagsanstalt, Graz-Wien

Printed in Austria

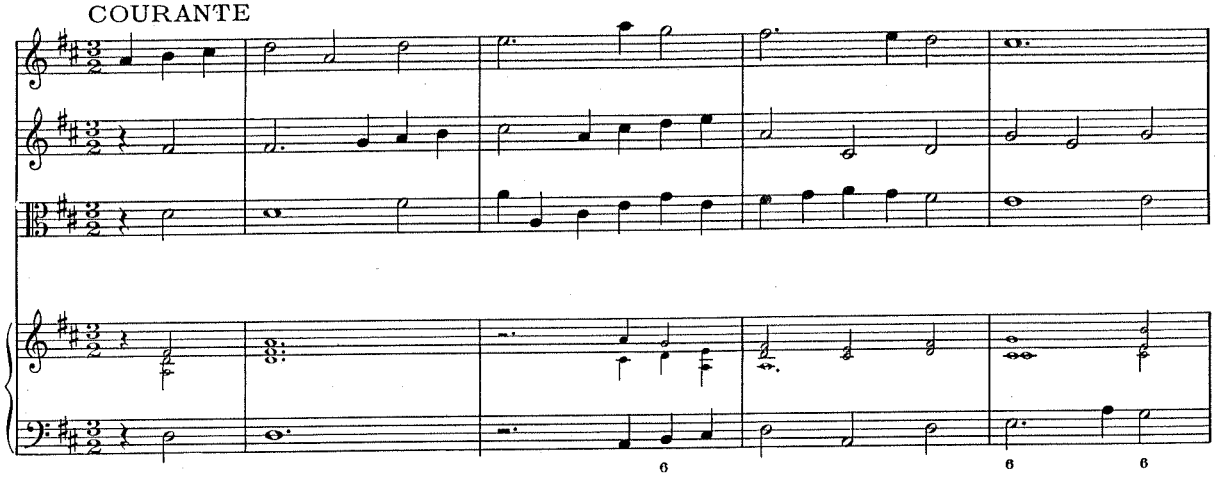

15
20
25

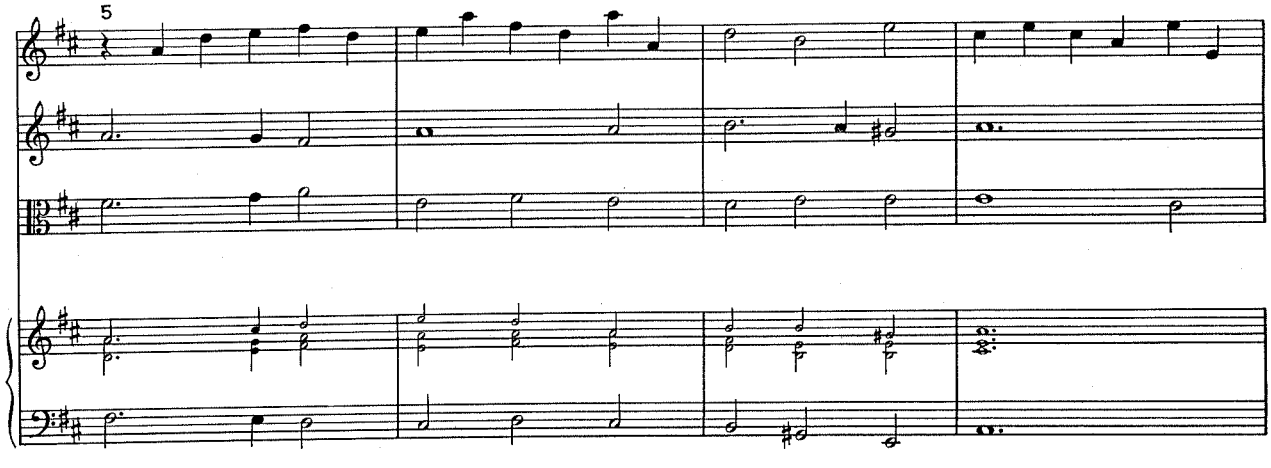
ALLAMANDA

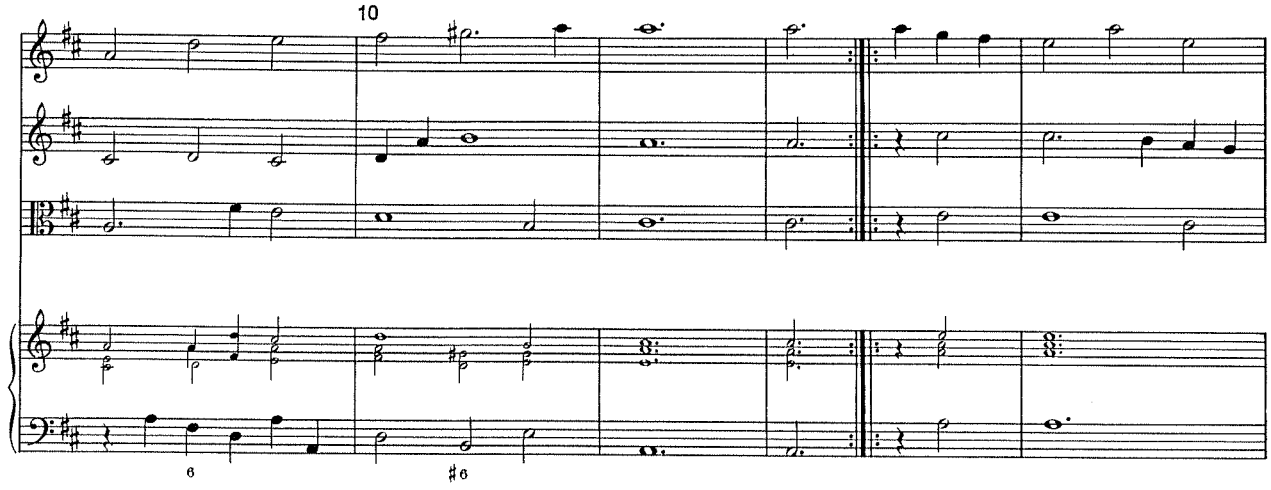


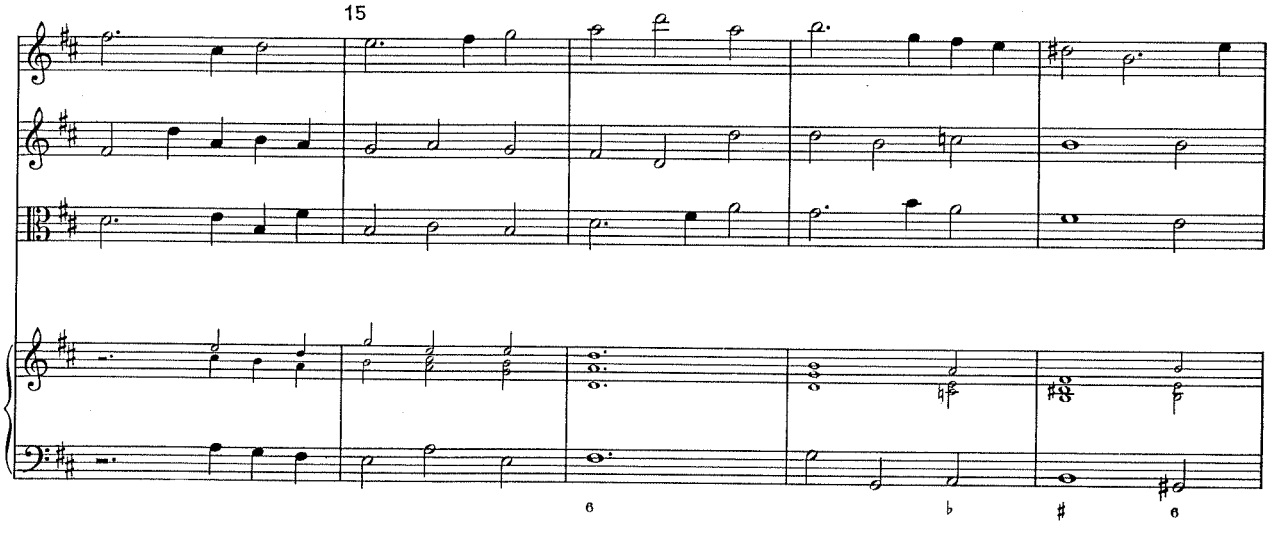


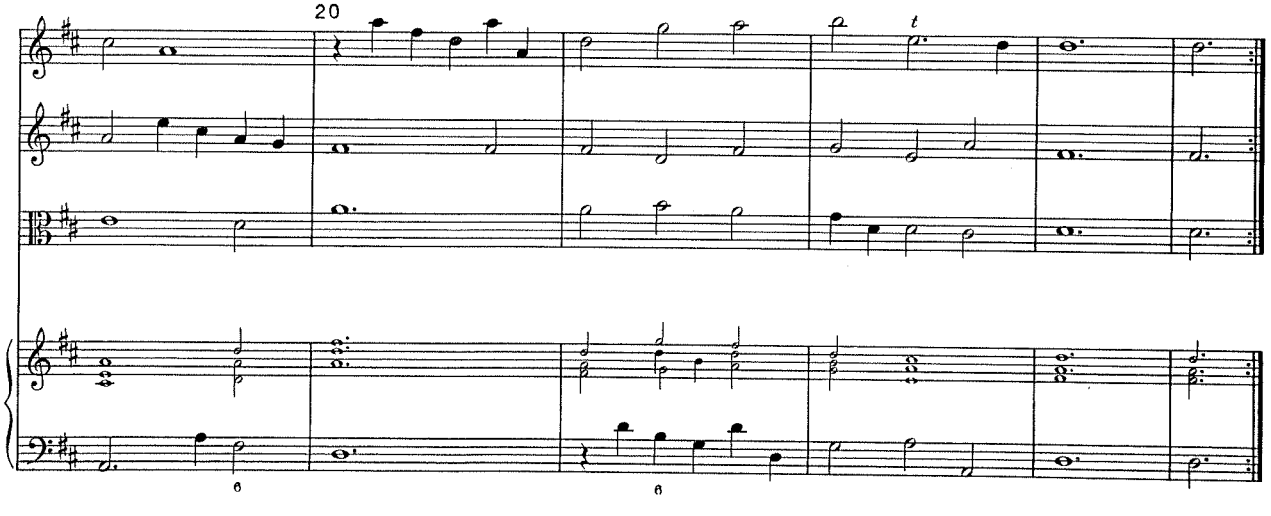
COURANTE



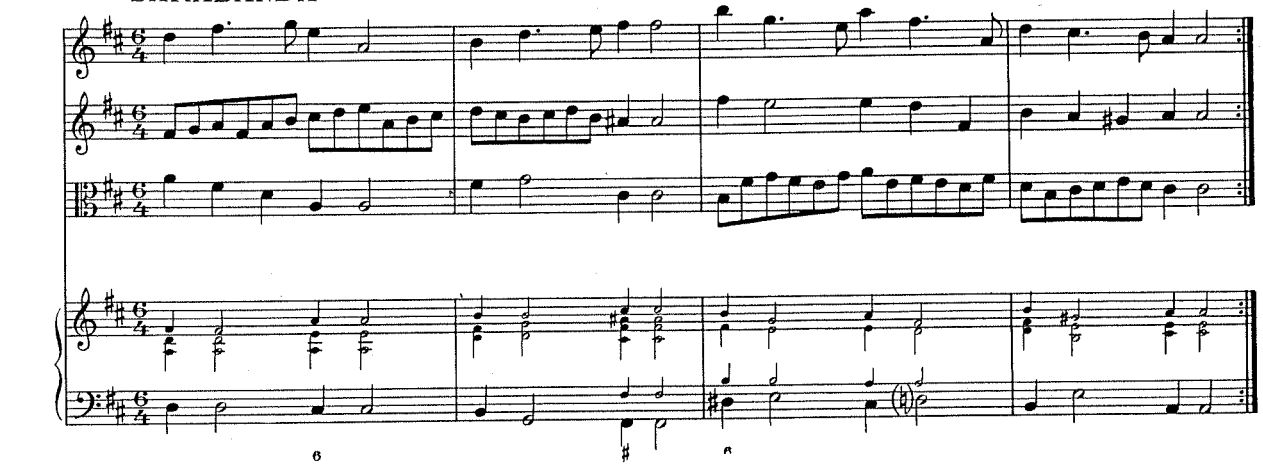


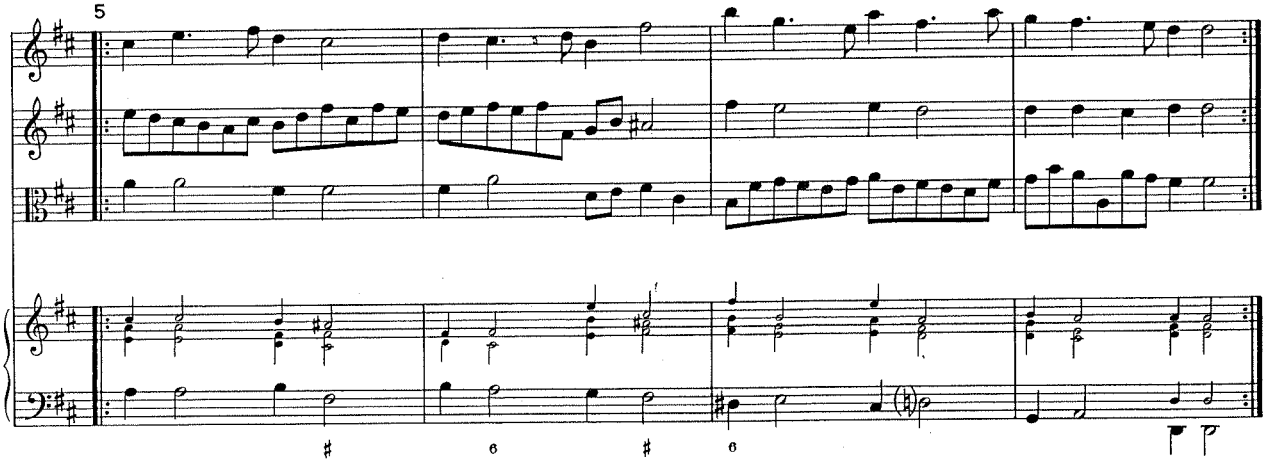

10


15

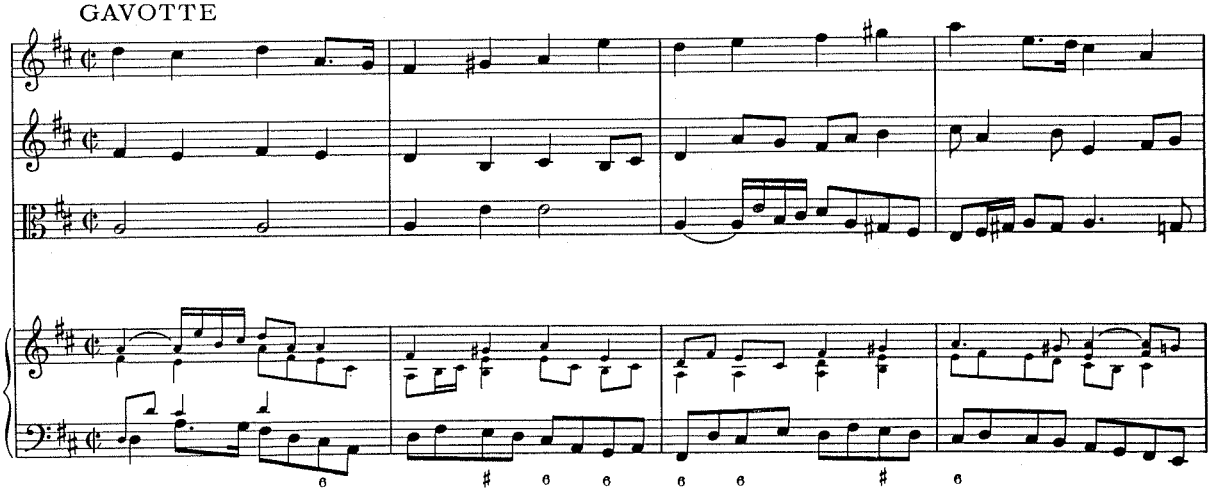

20

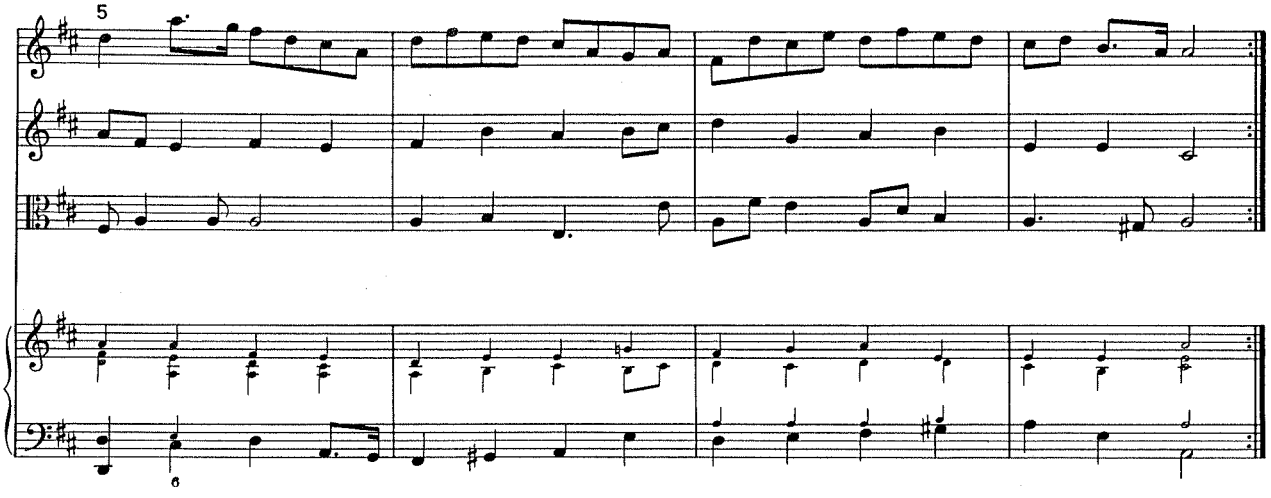
SARABANDA

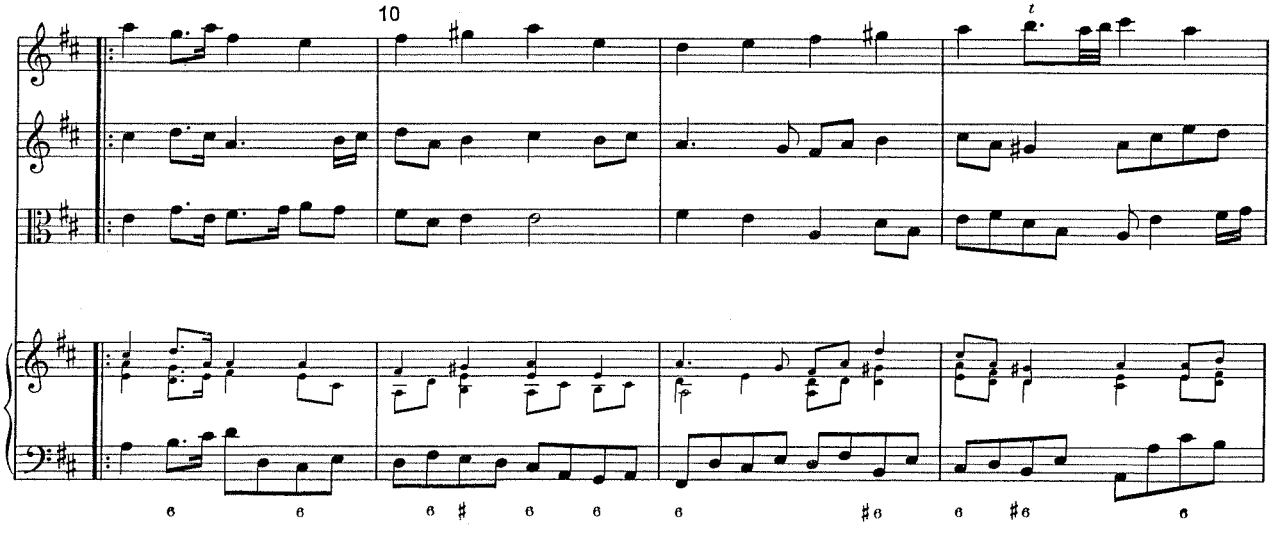


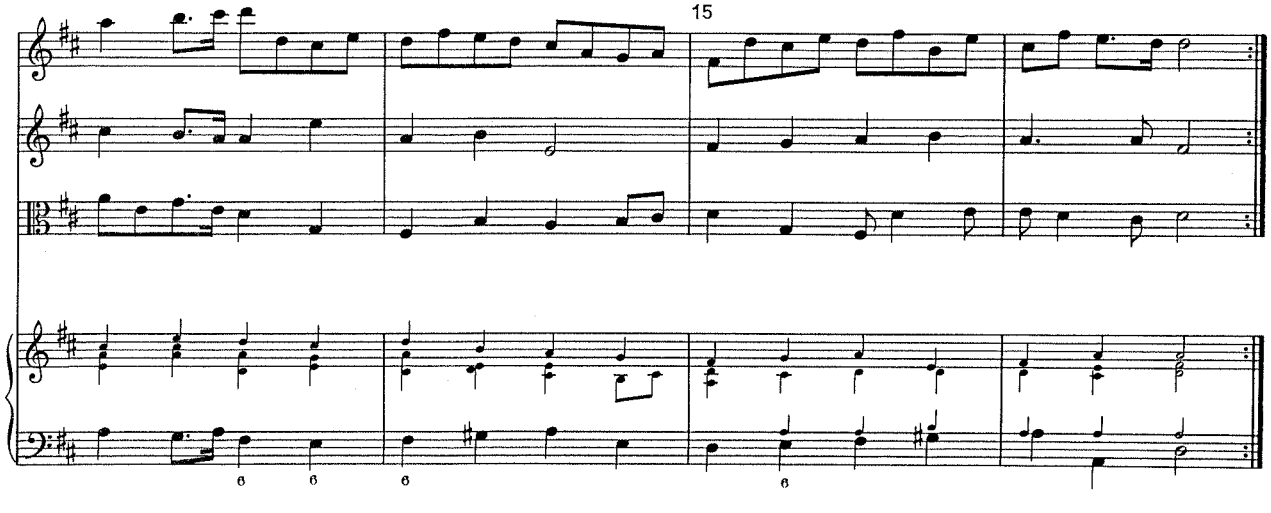


GAVOTTE

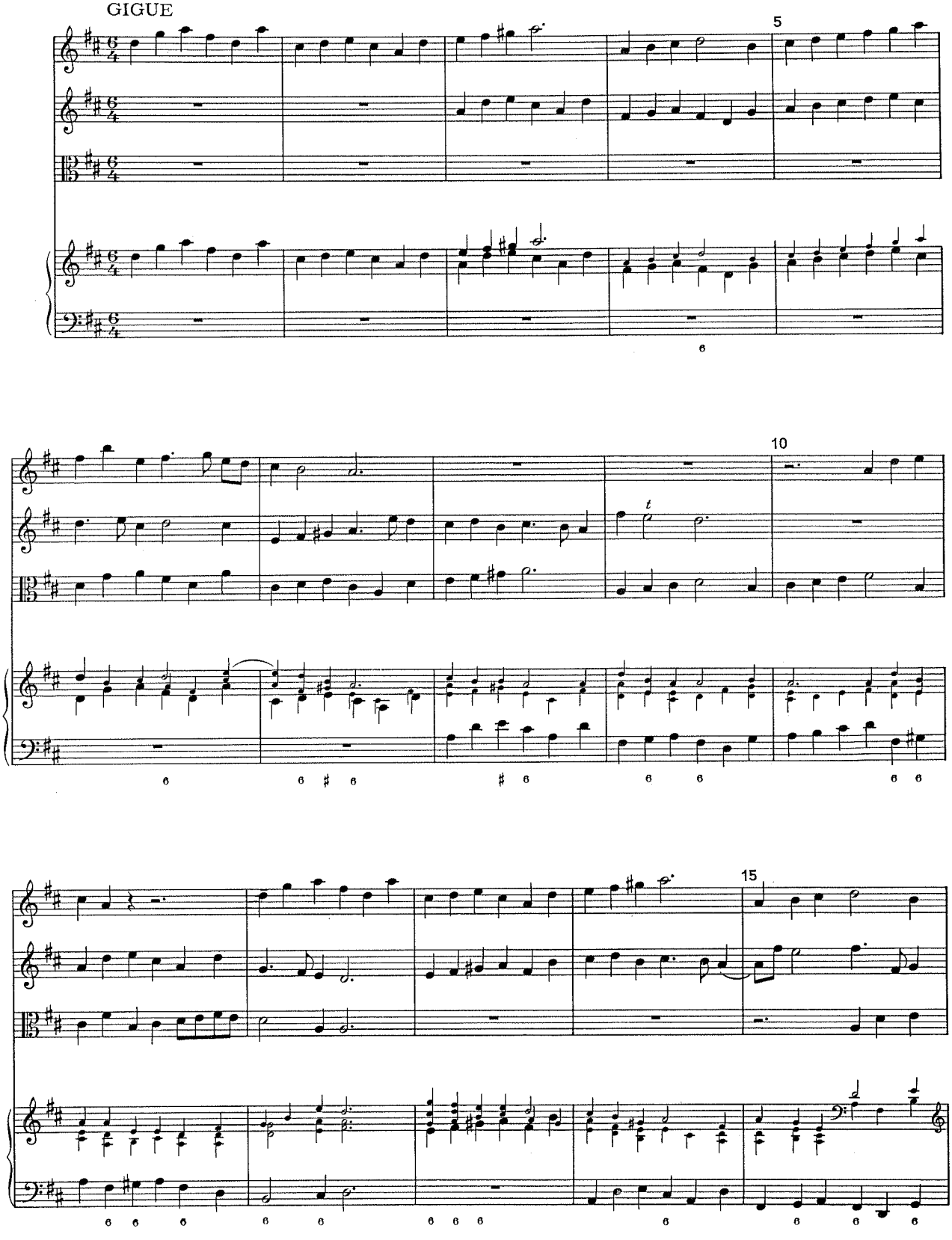


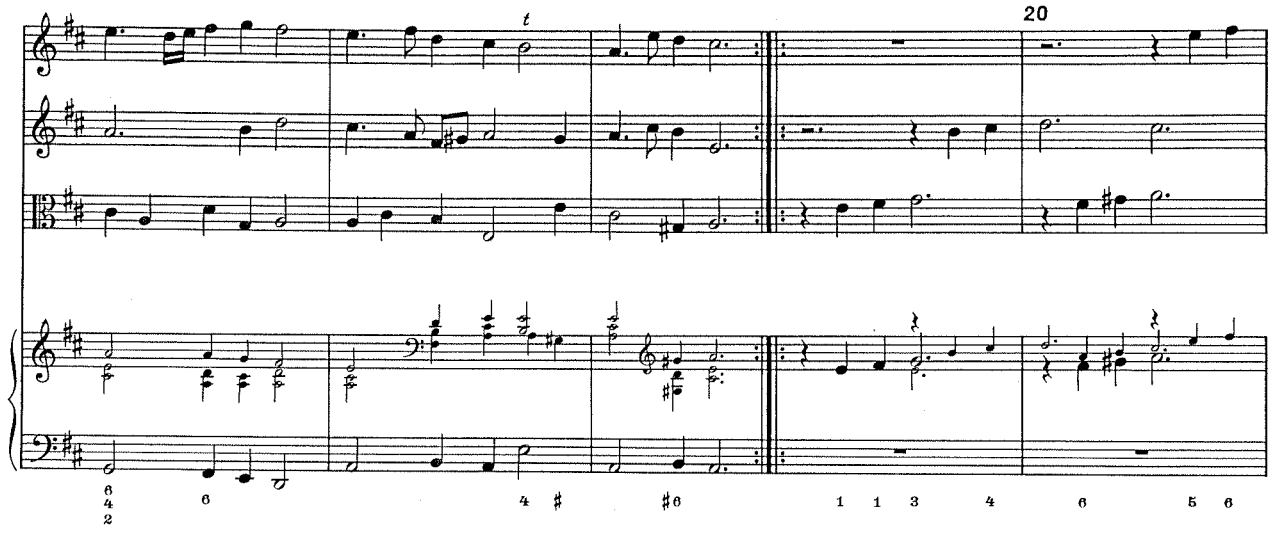

5

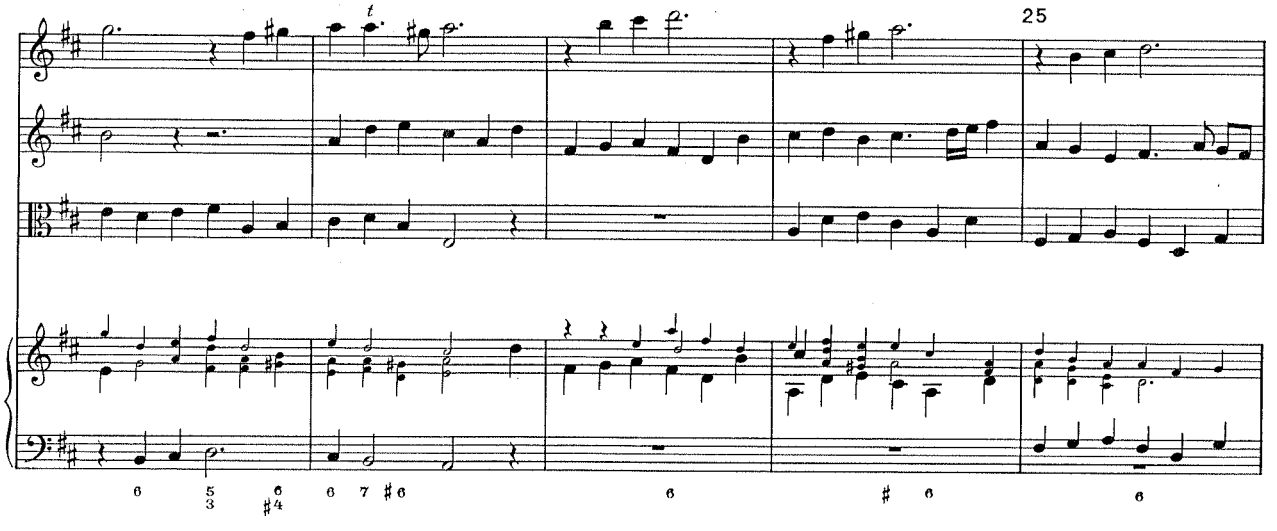

10

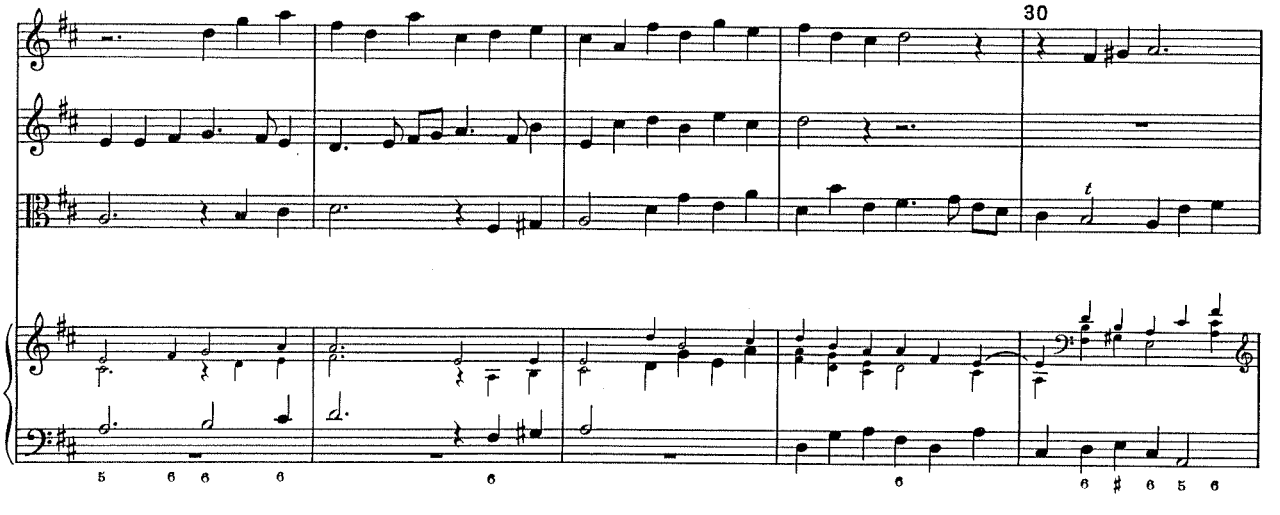

15

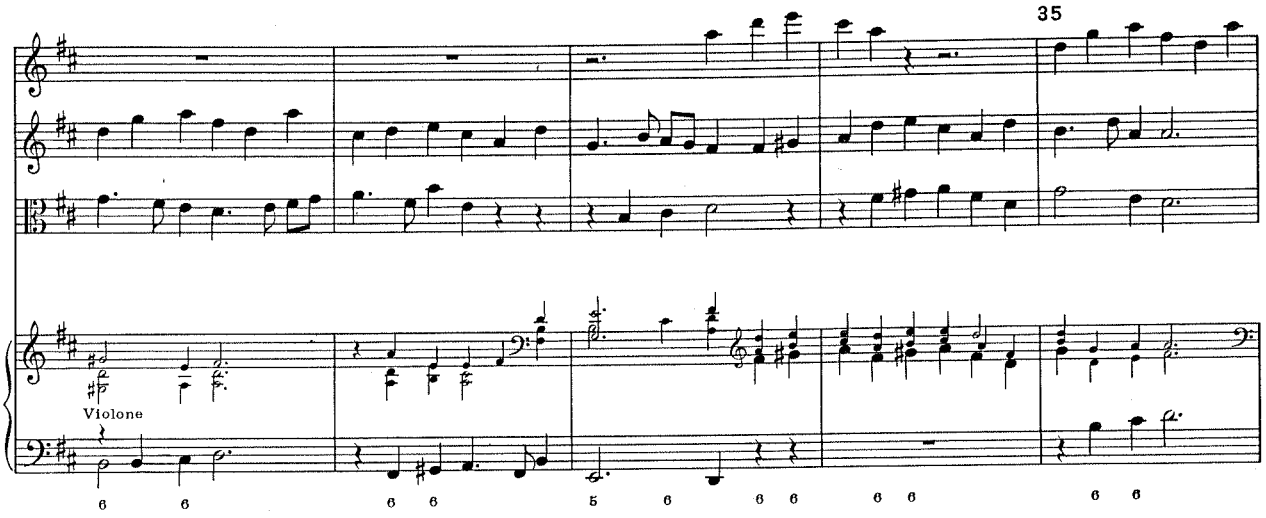
GIGUE

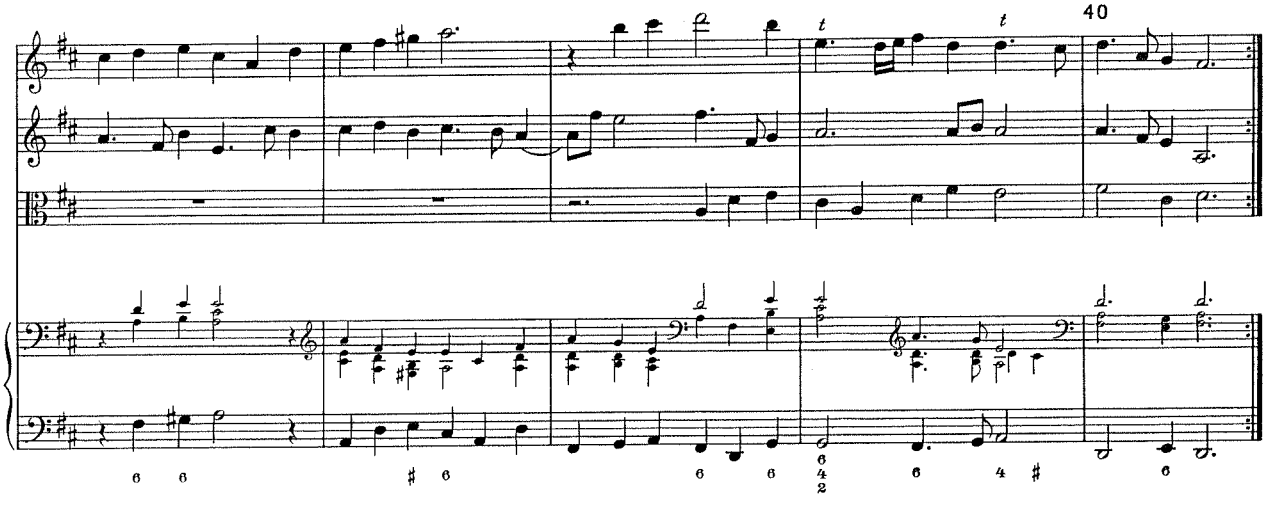



20


25

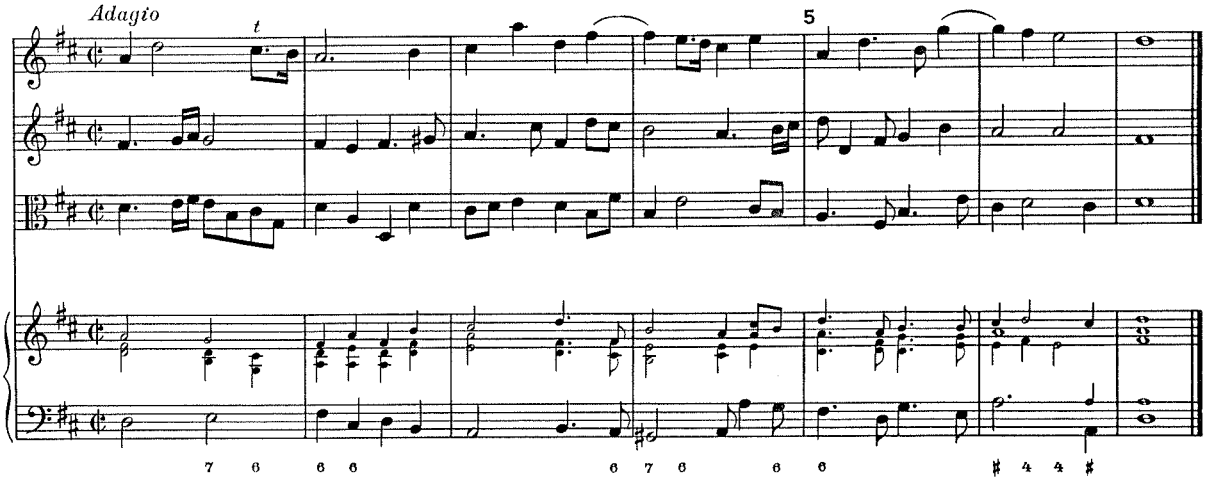

30





SONATINA

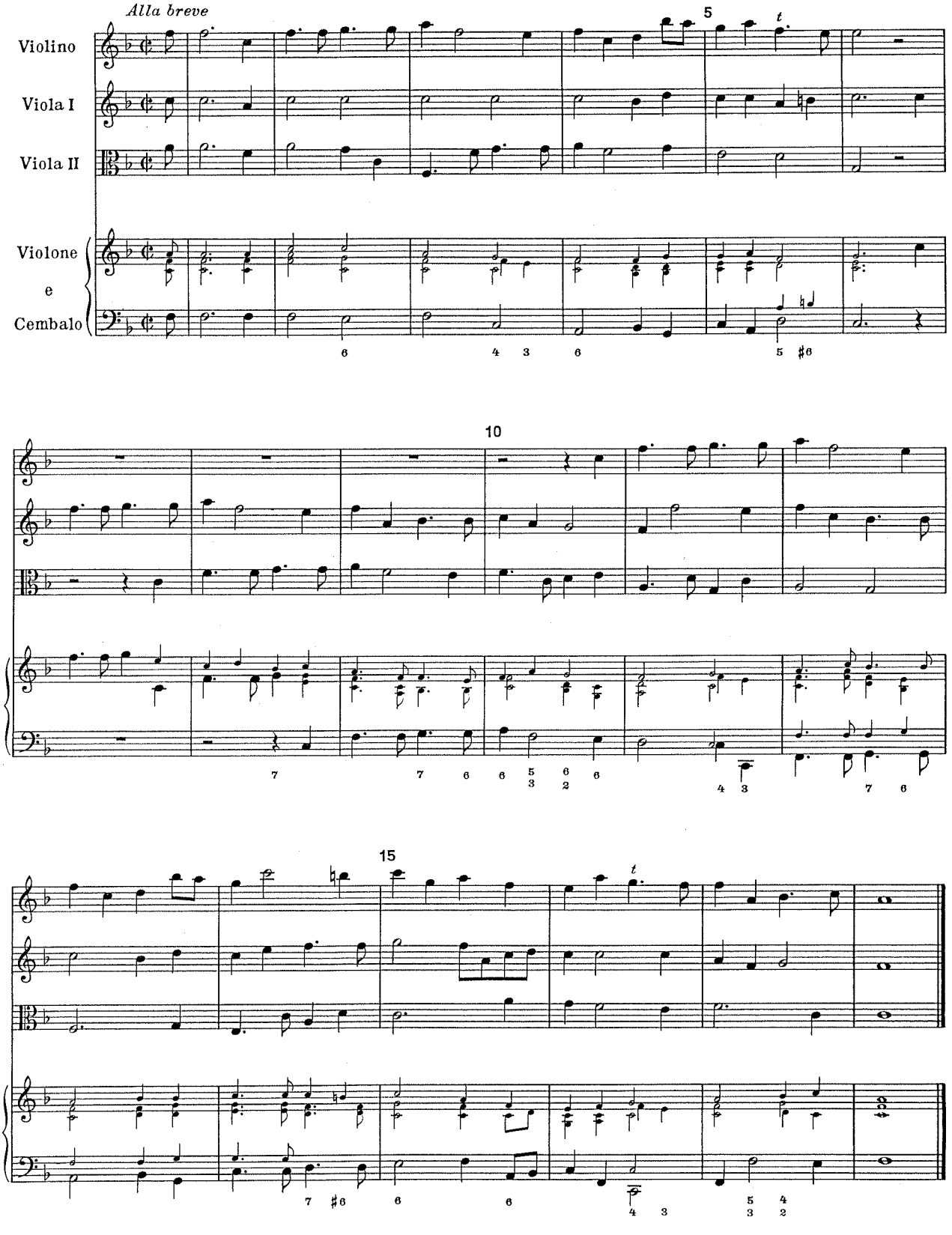
Adagio



PARS II

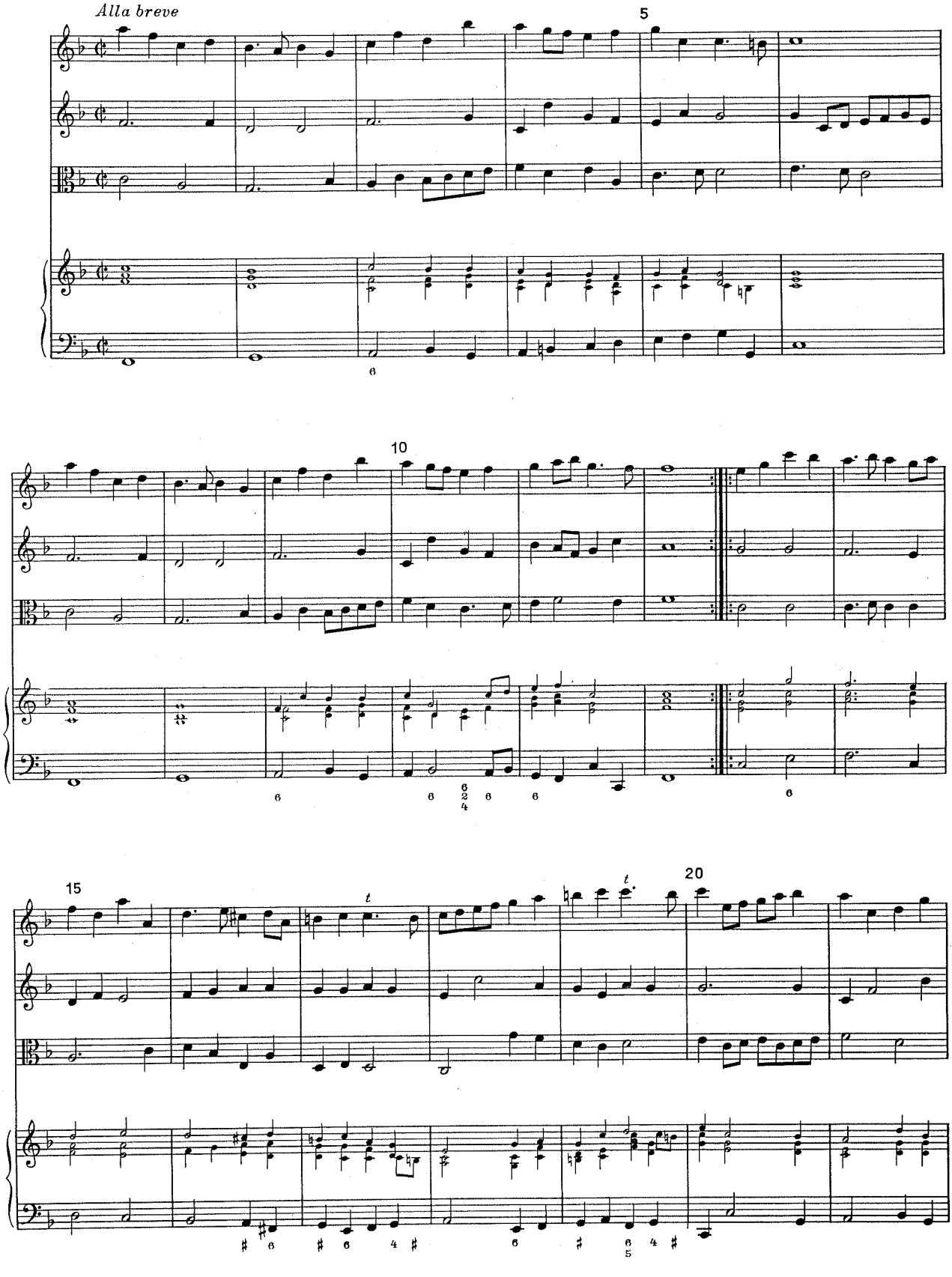
INTRADA

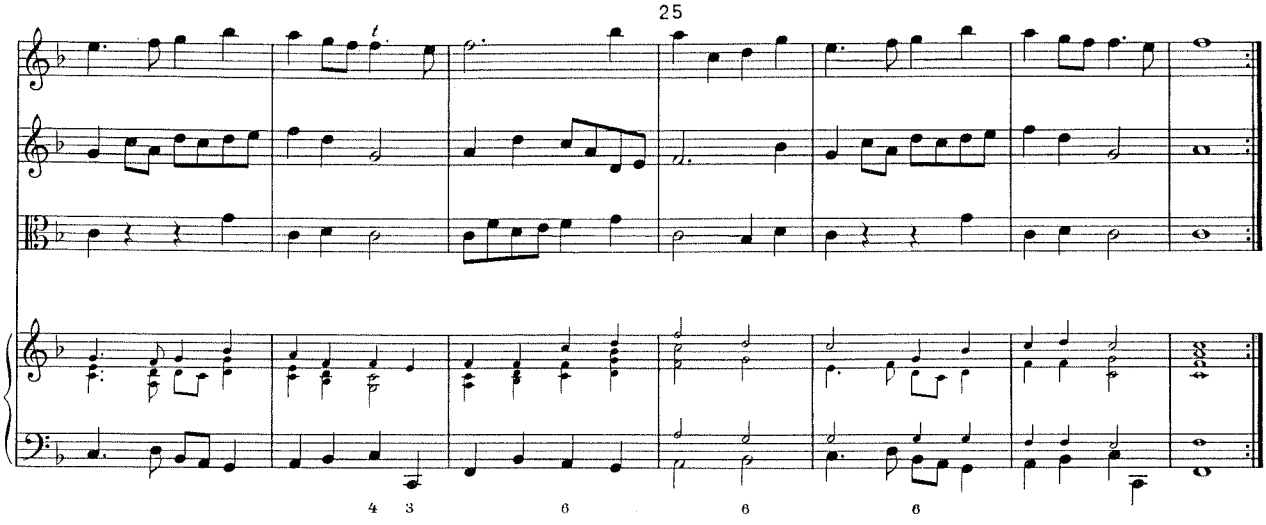
Alla breve

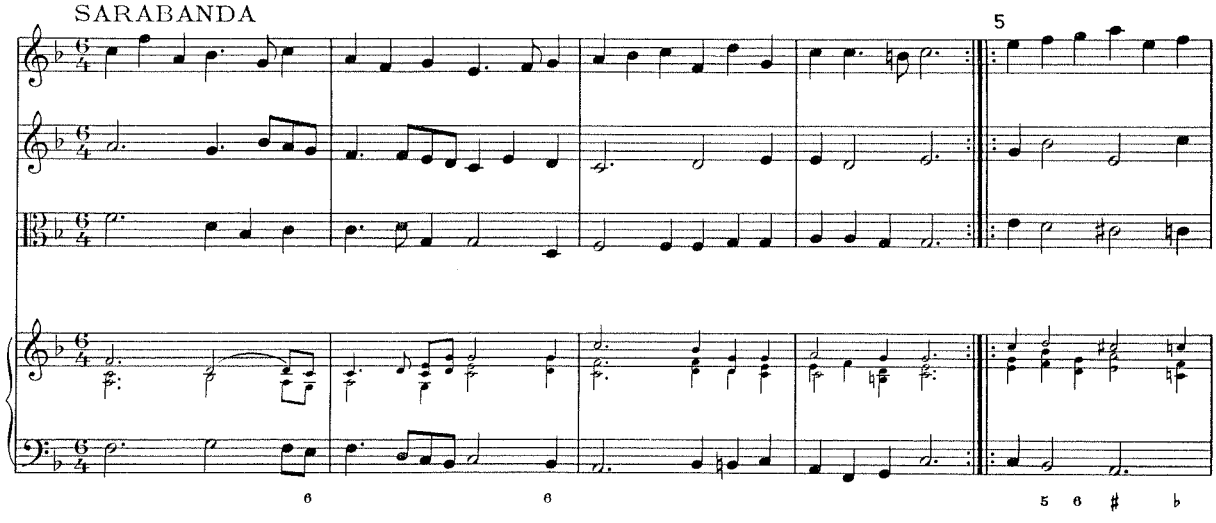


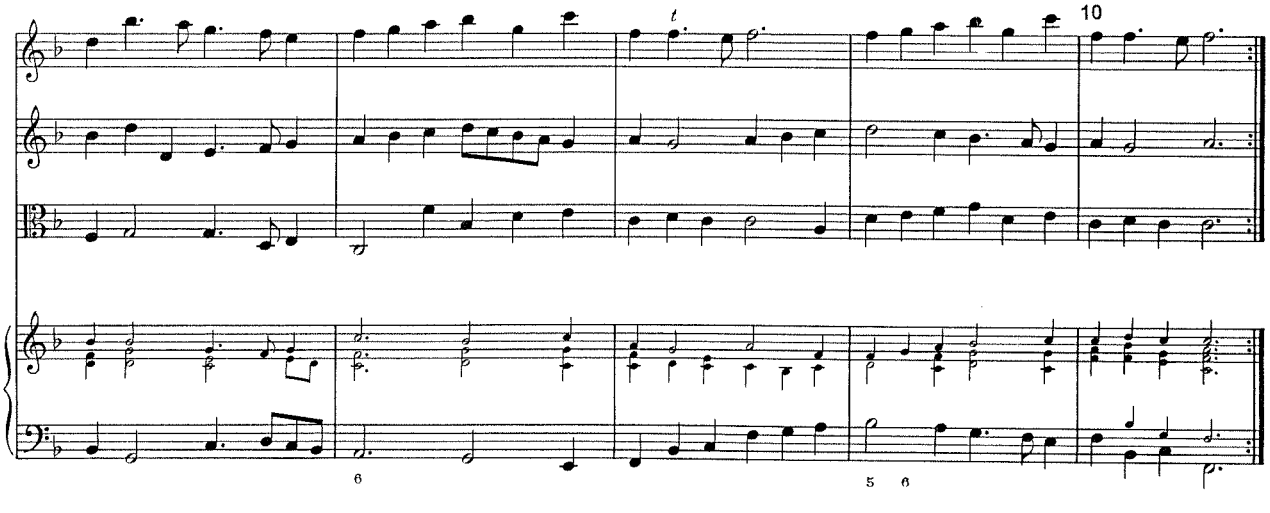
BALLETTO

Alla breve



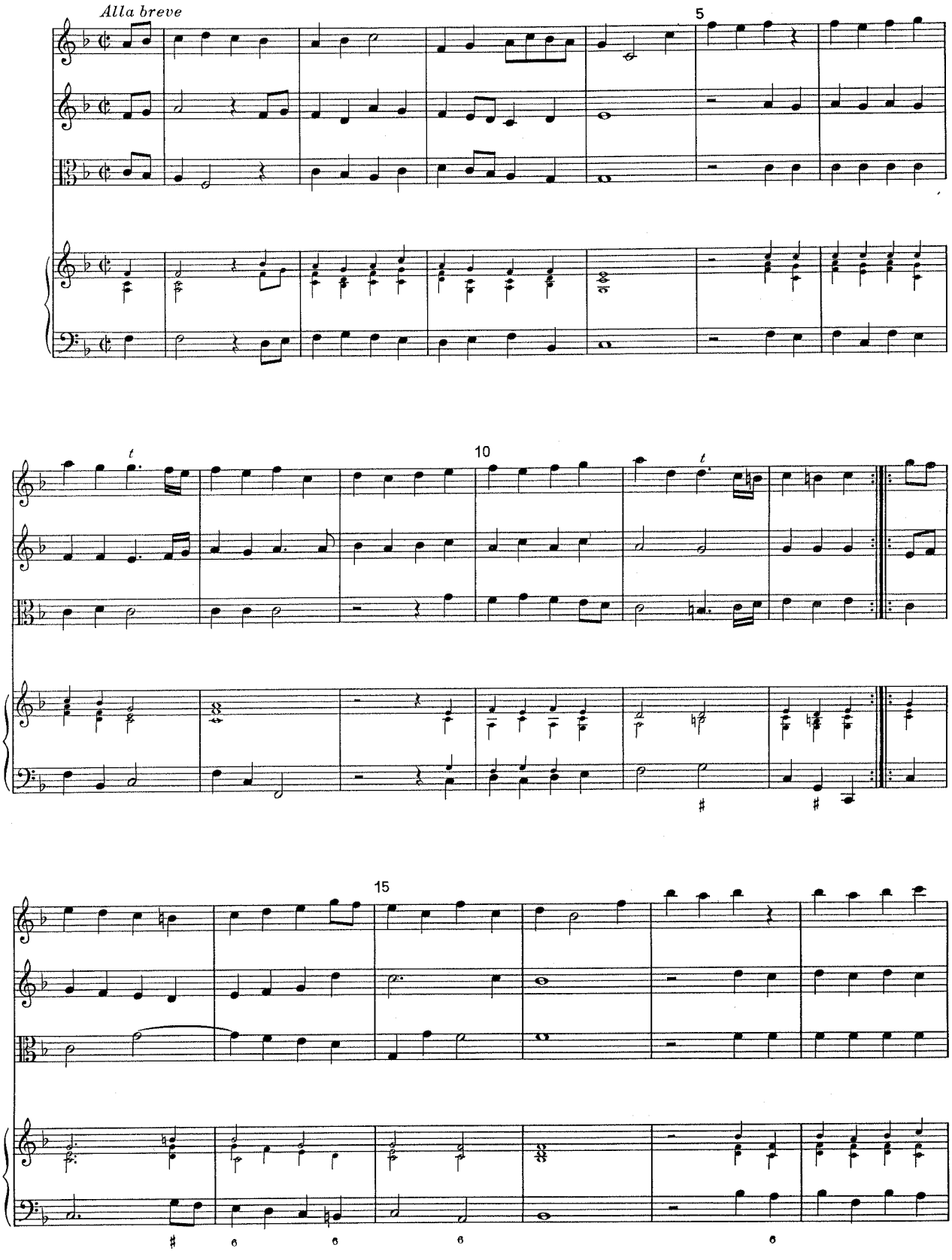

25
4 3
6
6
6

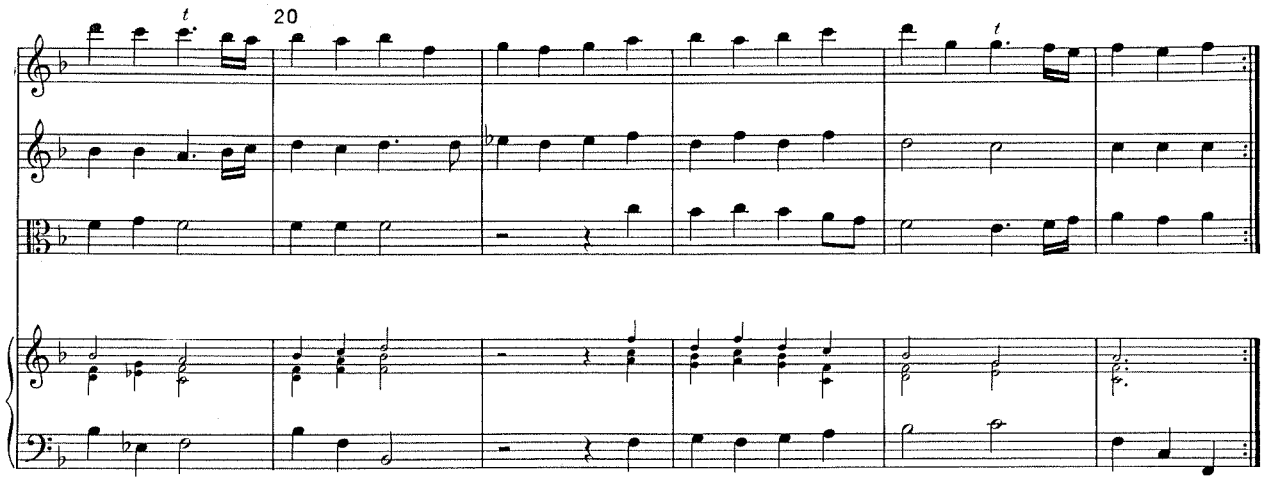

SARABANDA
5
6
6
5 6 # ♭


10
6
5 6

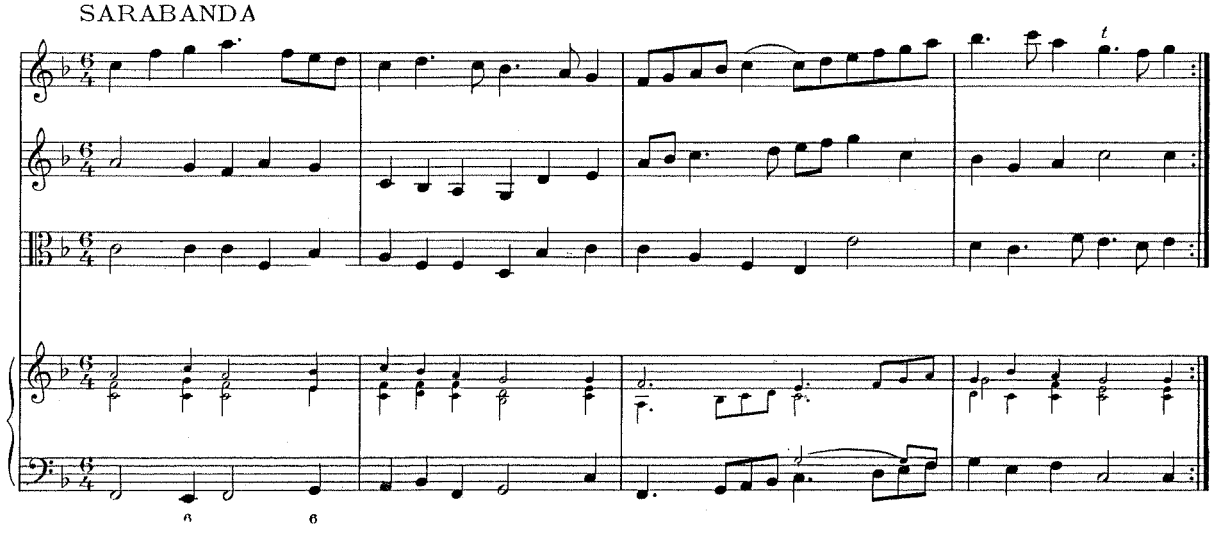
BALLETTO

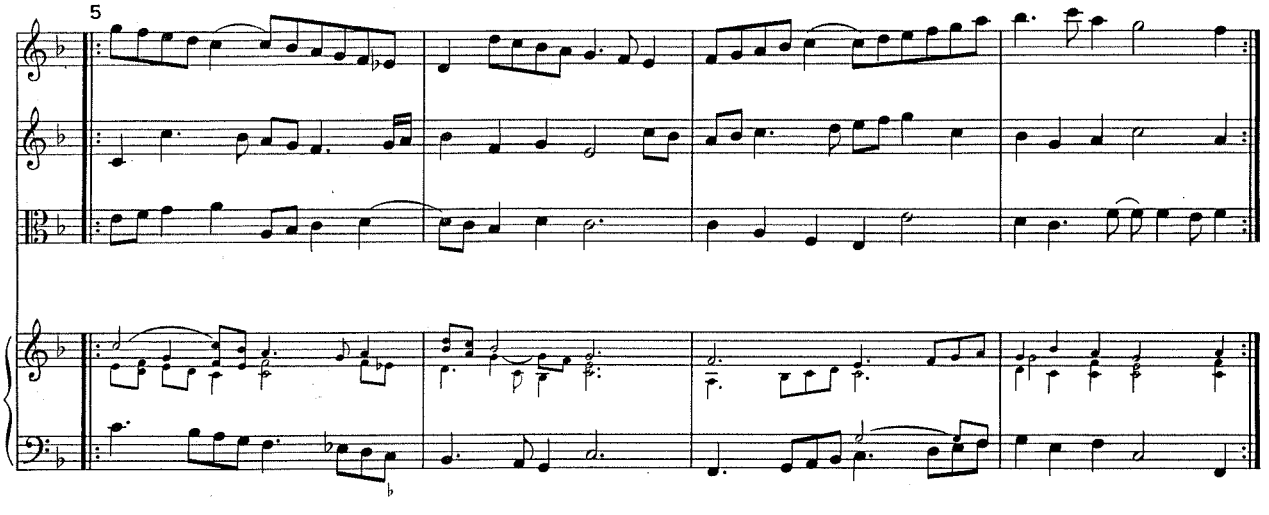
Alla breve





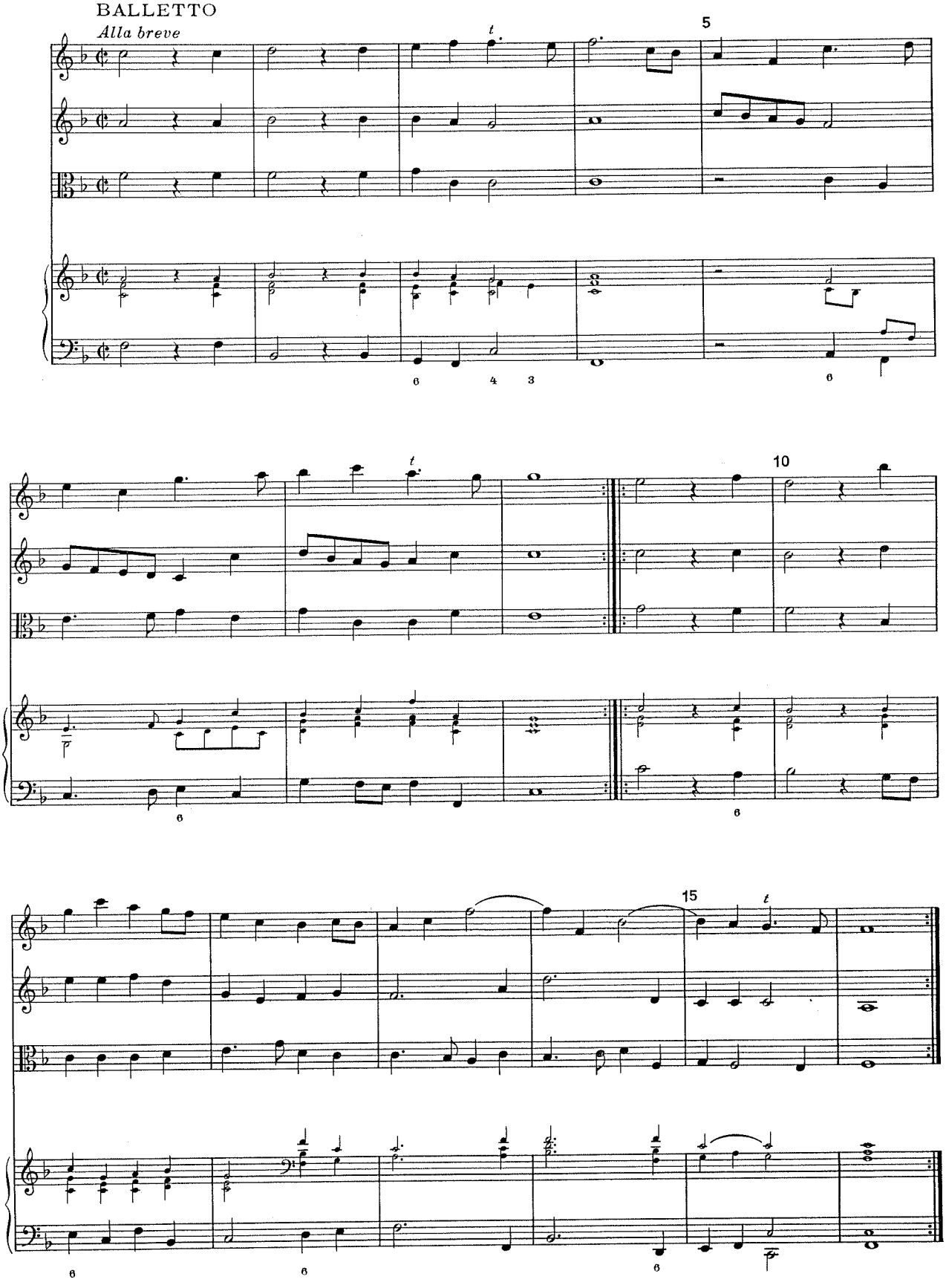
SARABANDA



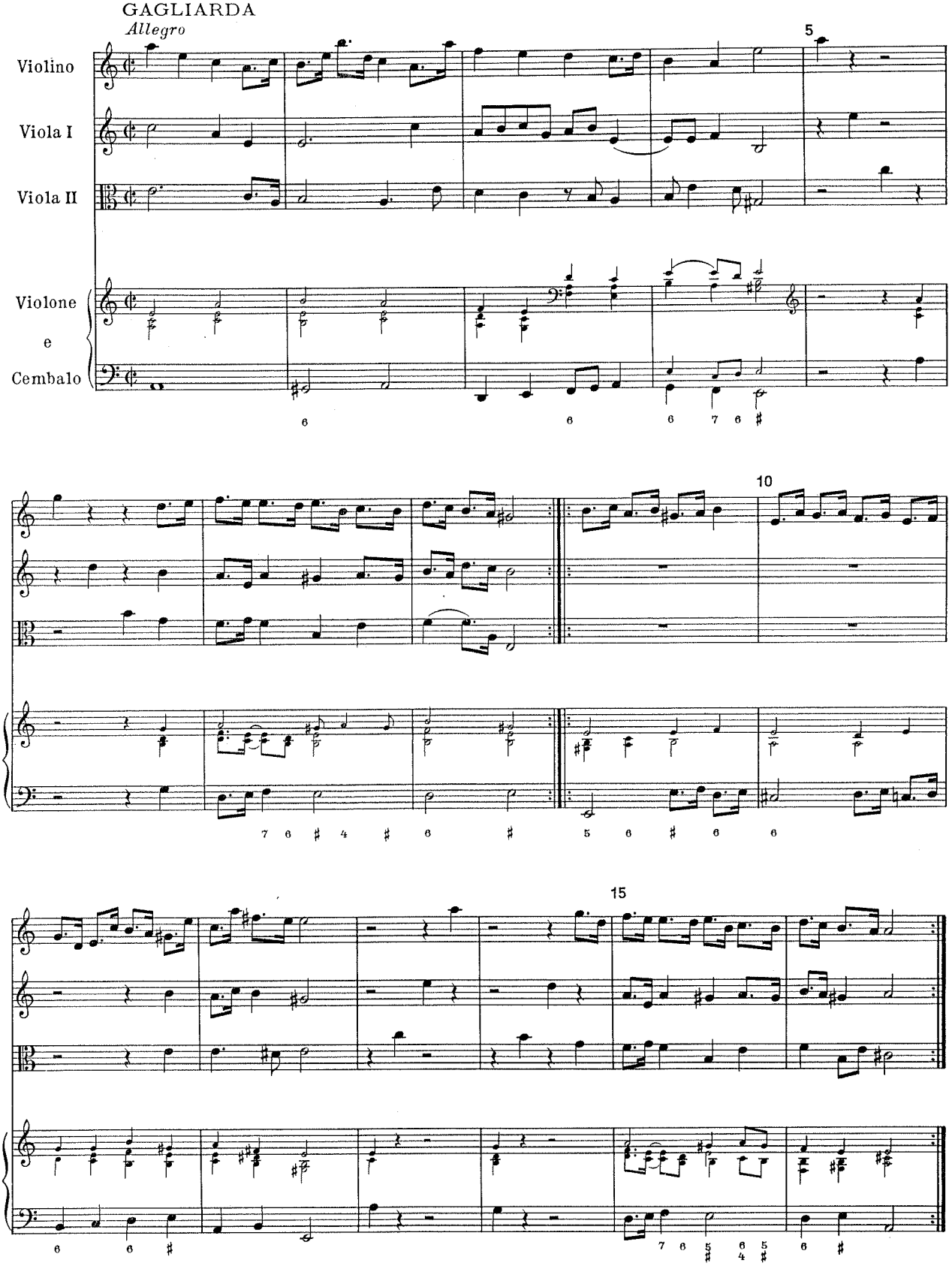


BALLETTO

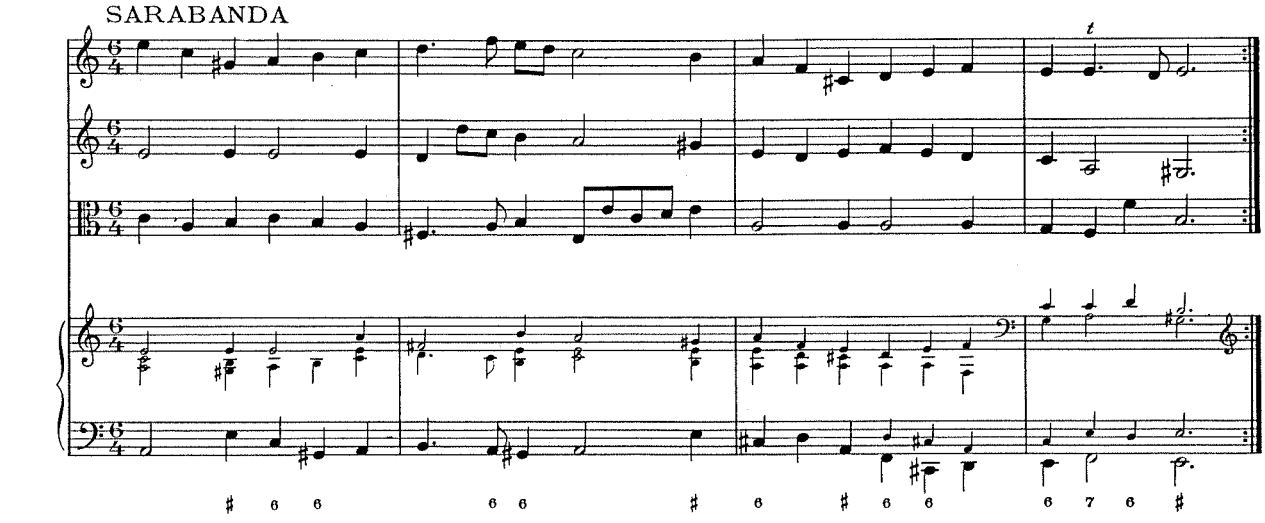
Alla breve

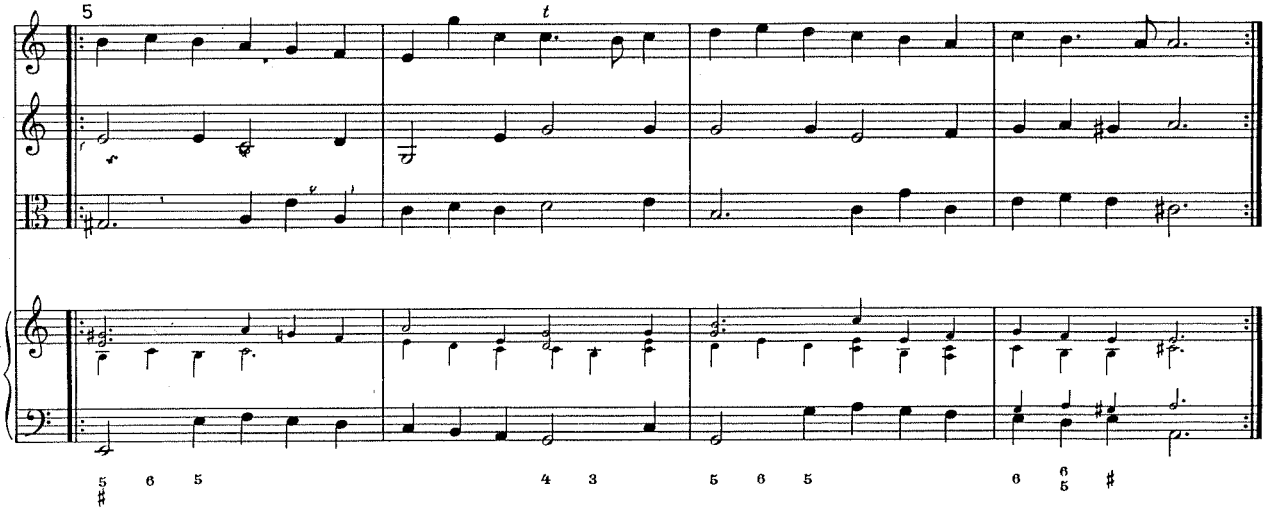


PARS III

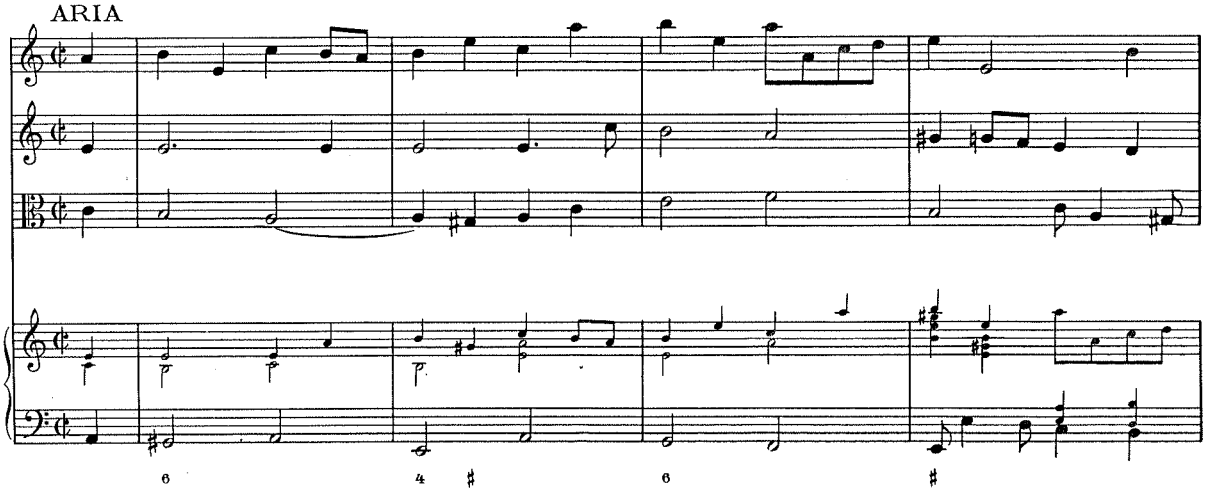

GAGLIARDA
Allegro
Violino
Viola I
Viola II
Violone
e
Cembalo
5
10
15

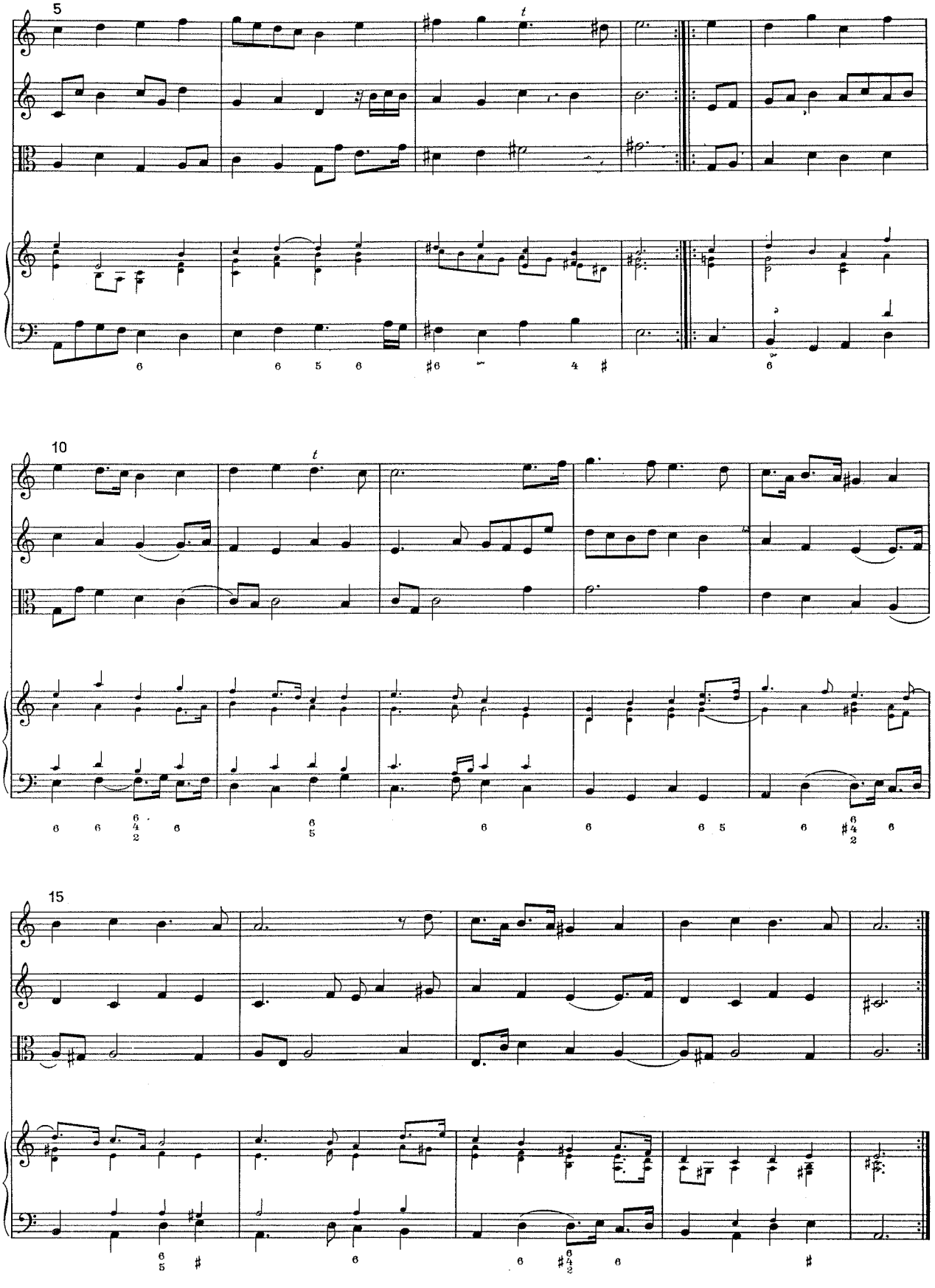
SARABANDA



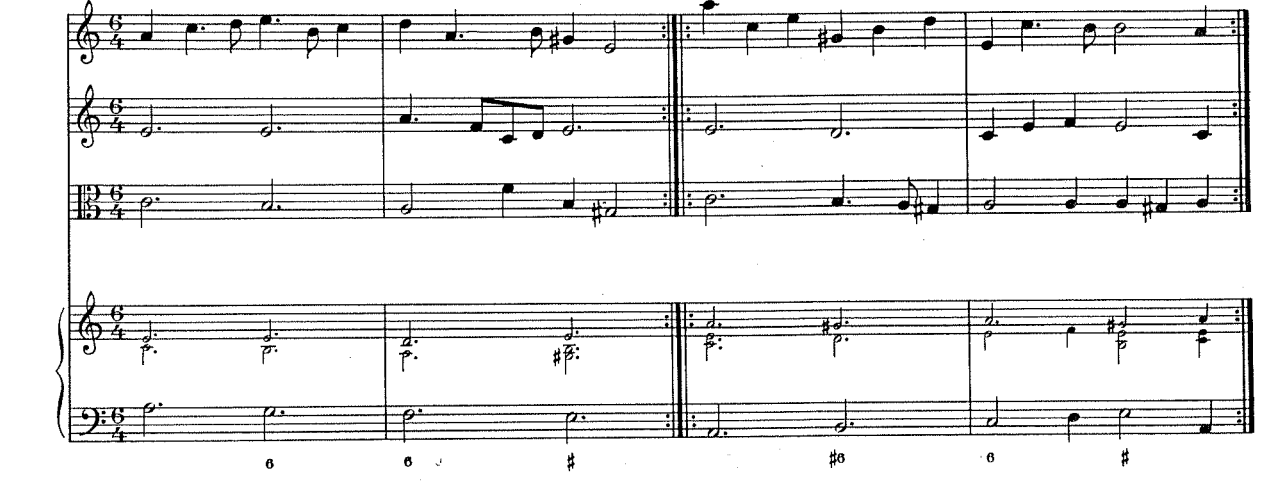


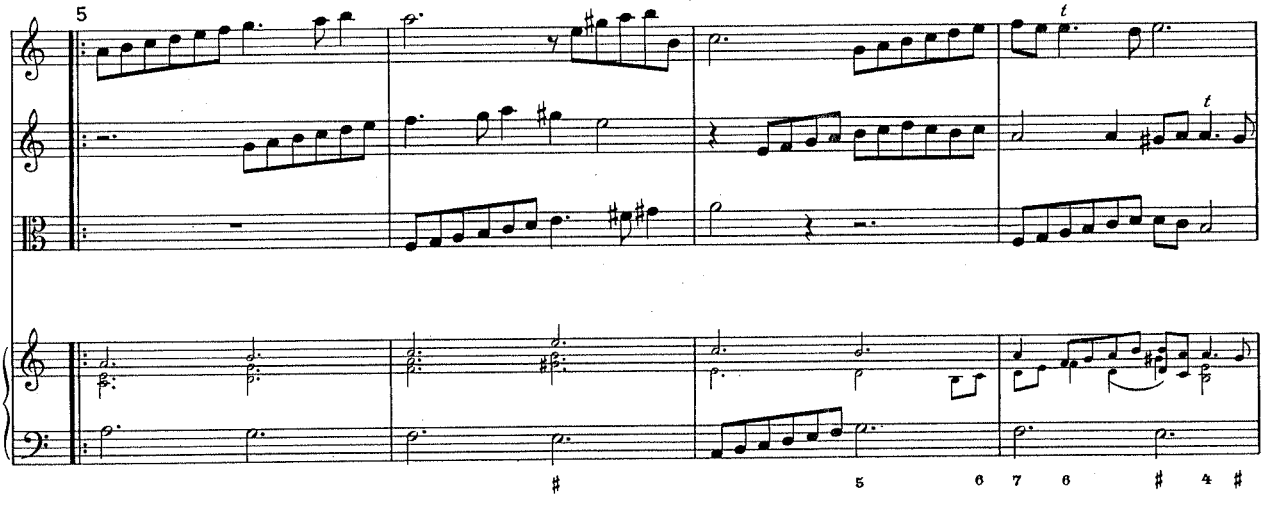
ARIA

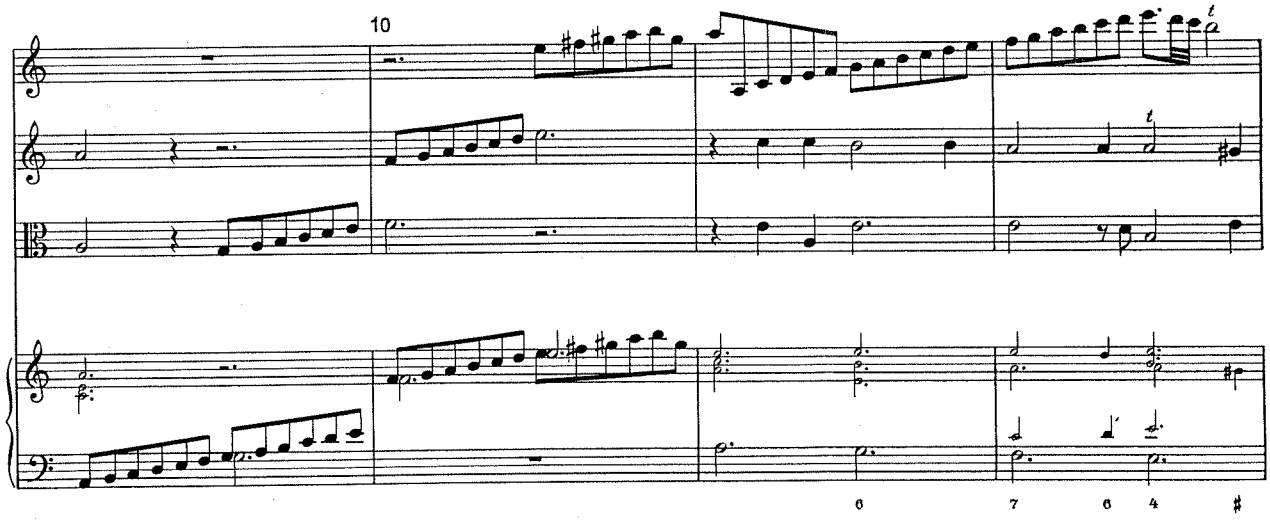


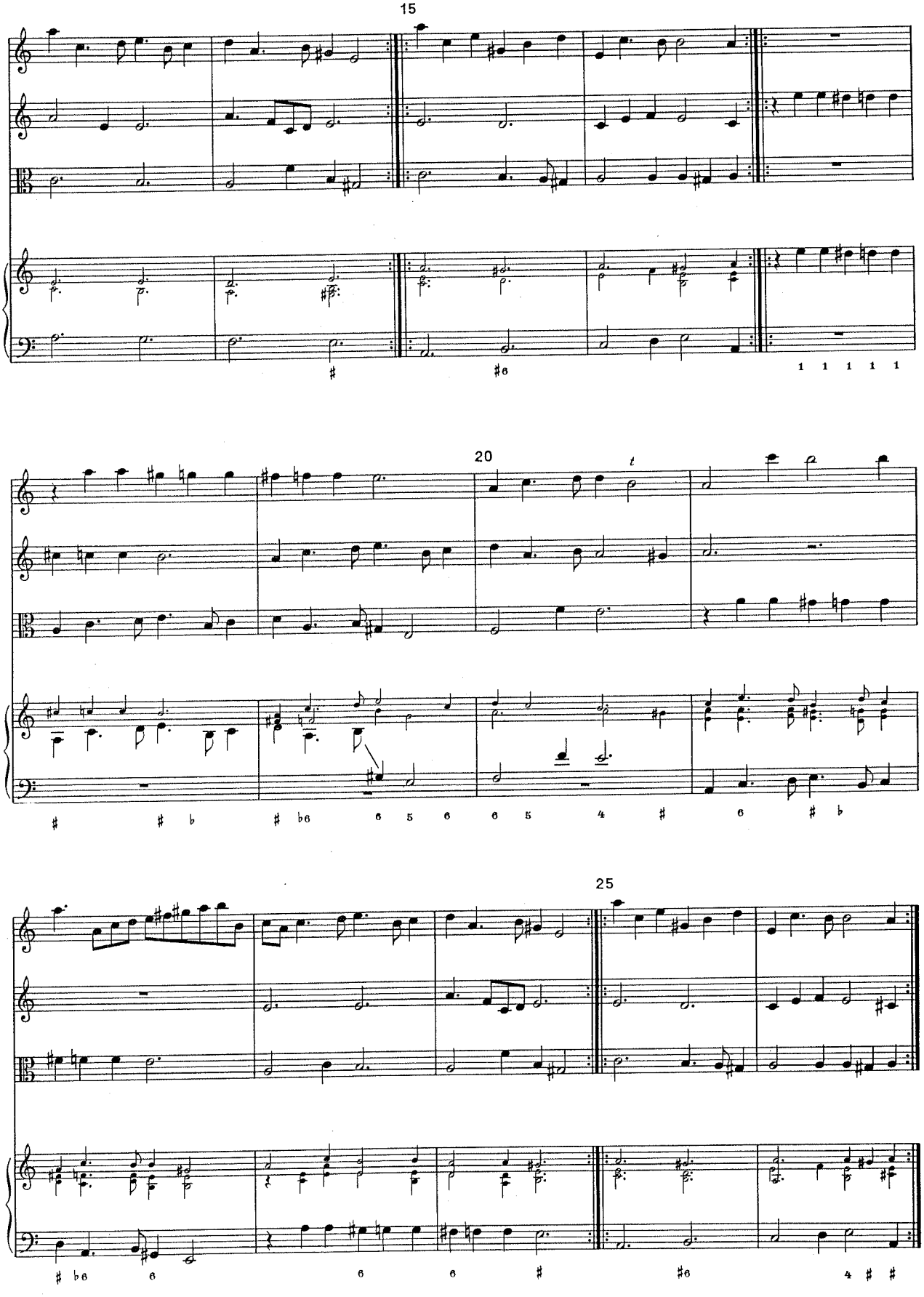

5
10
15

CIACONA





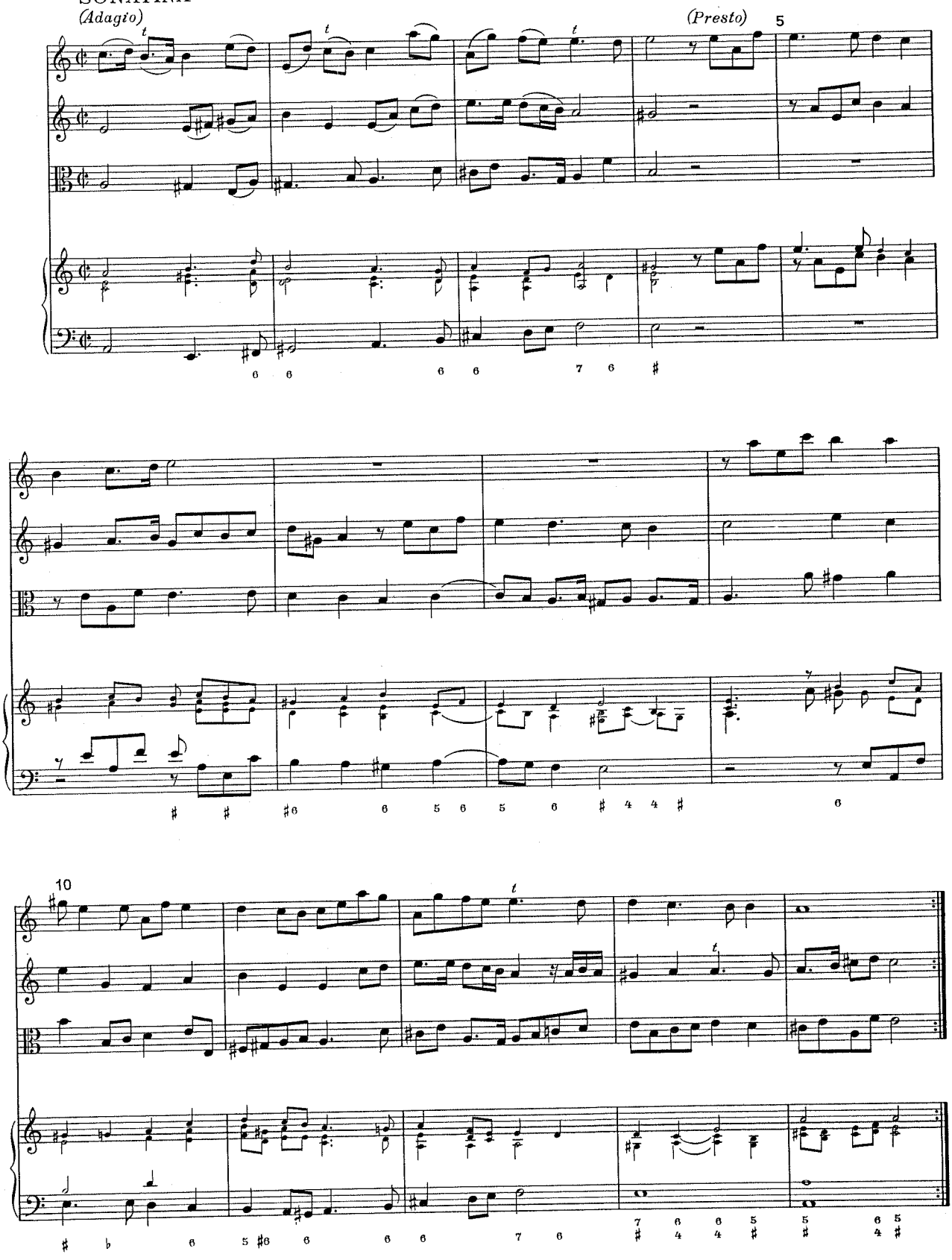



15
20
25

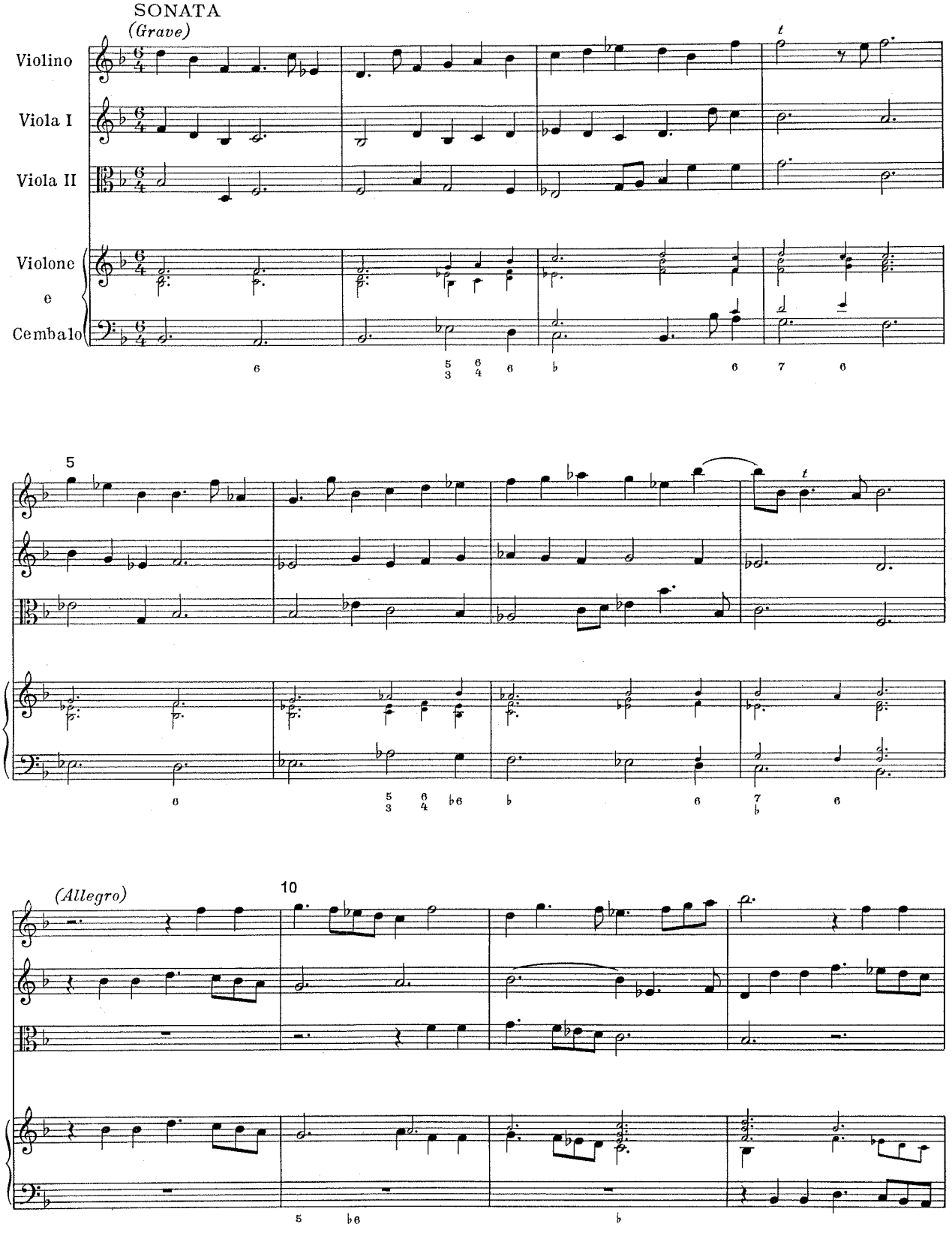
SONATINA

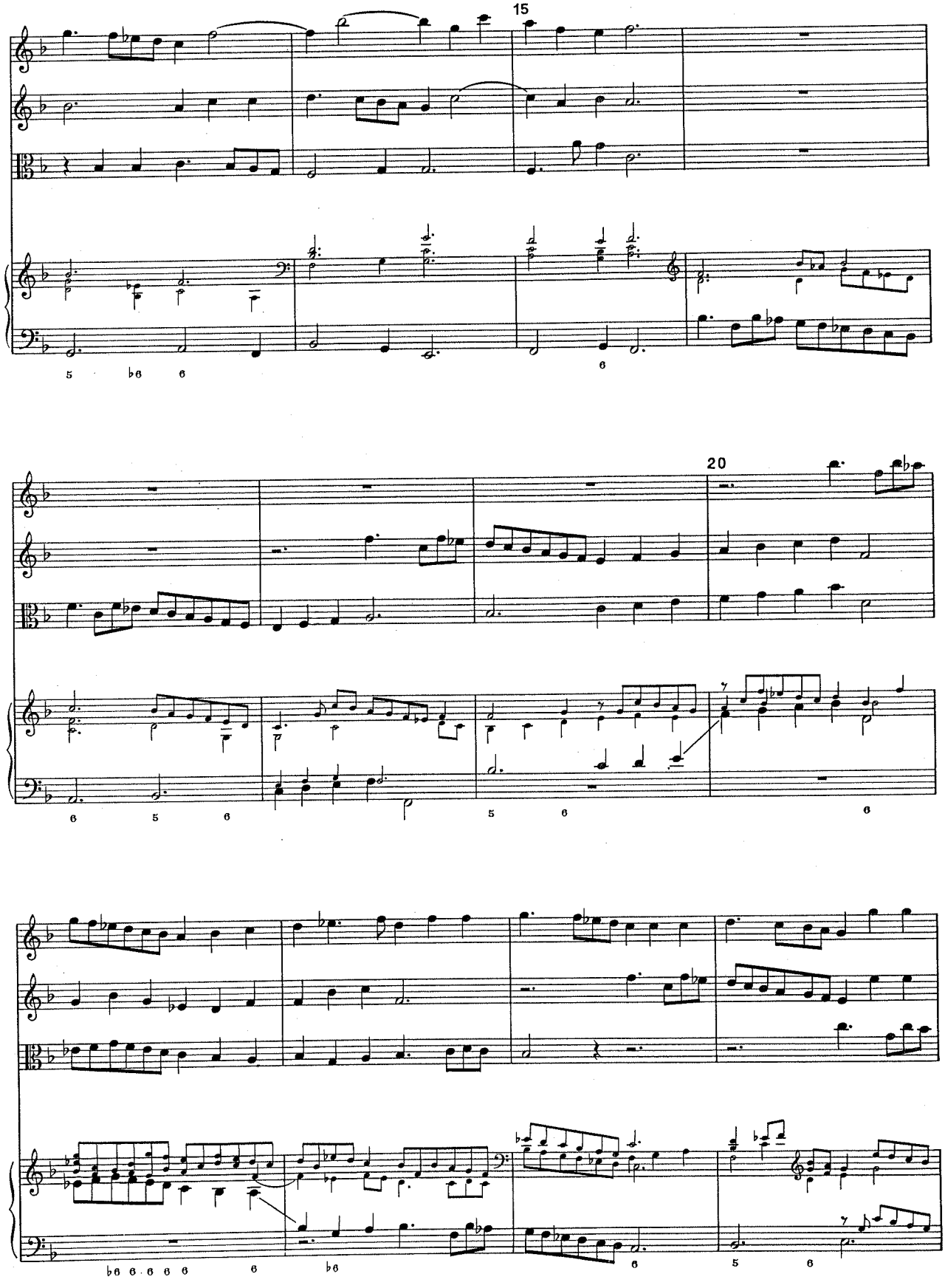
(Adagio)

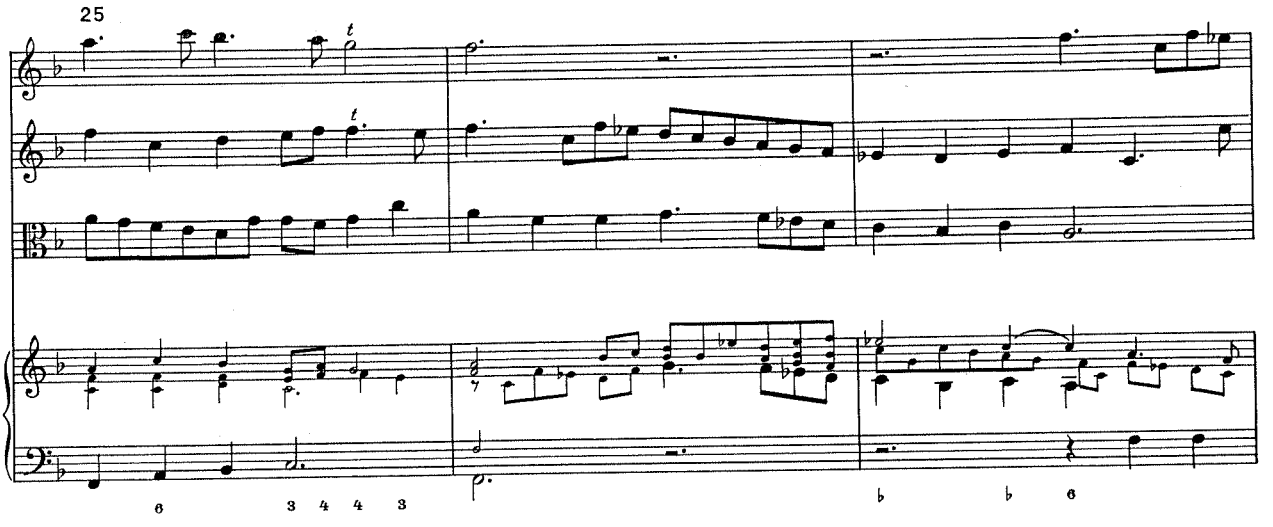
(Presto)

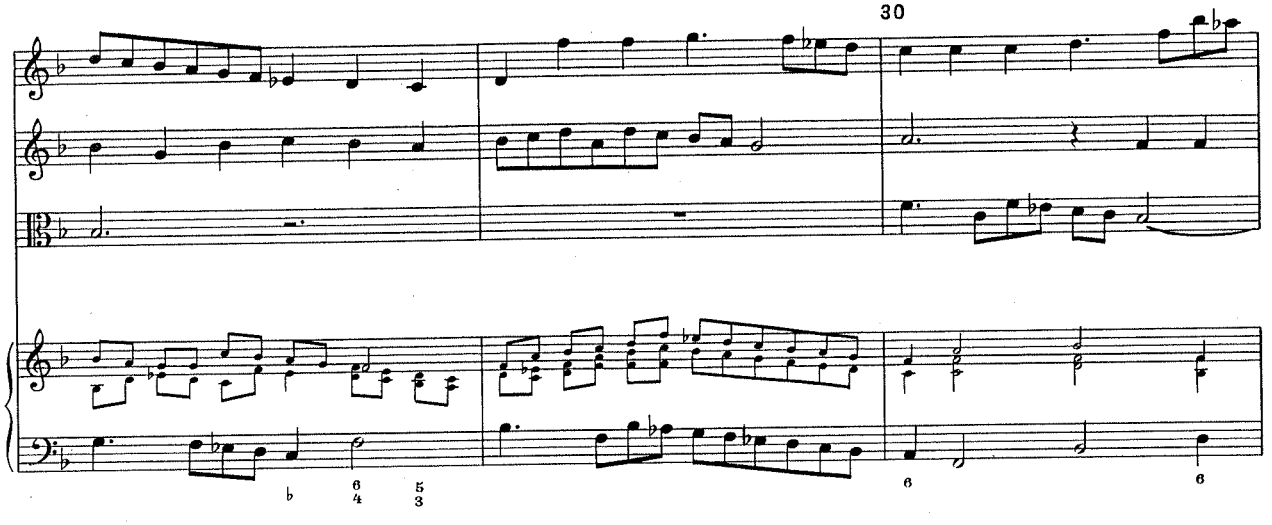


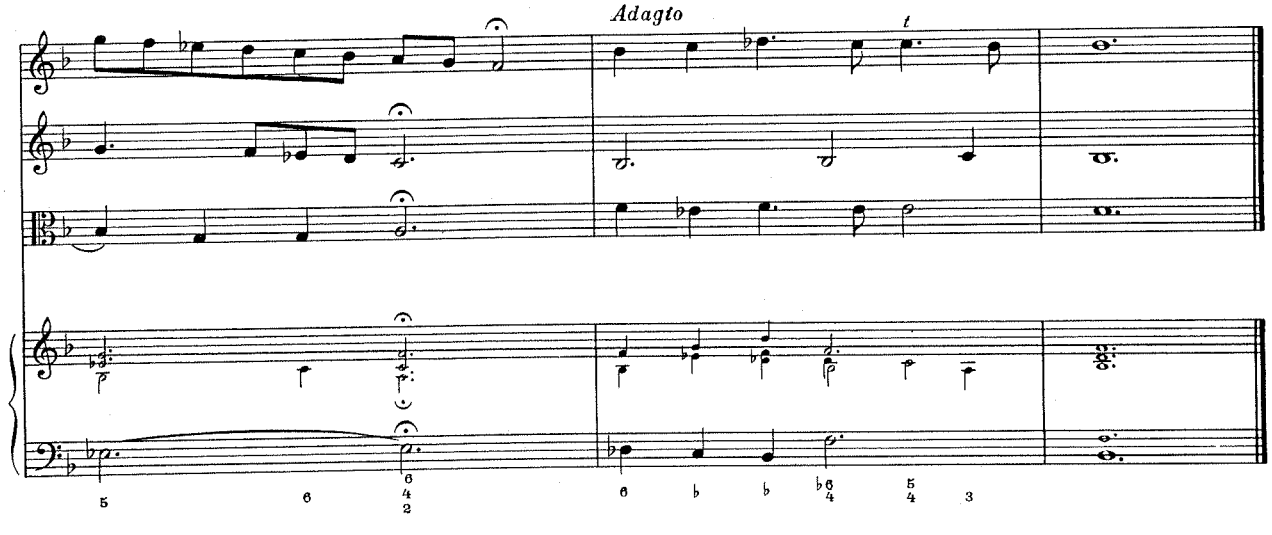
PARS IV


SONATA
(Grave)
Violino
Viola I
Viola II
Violone
e
Cembalo
5
10
(Allegro)

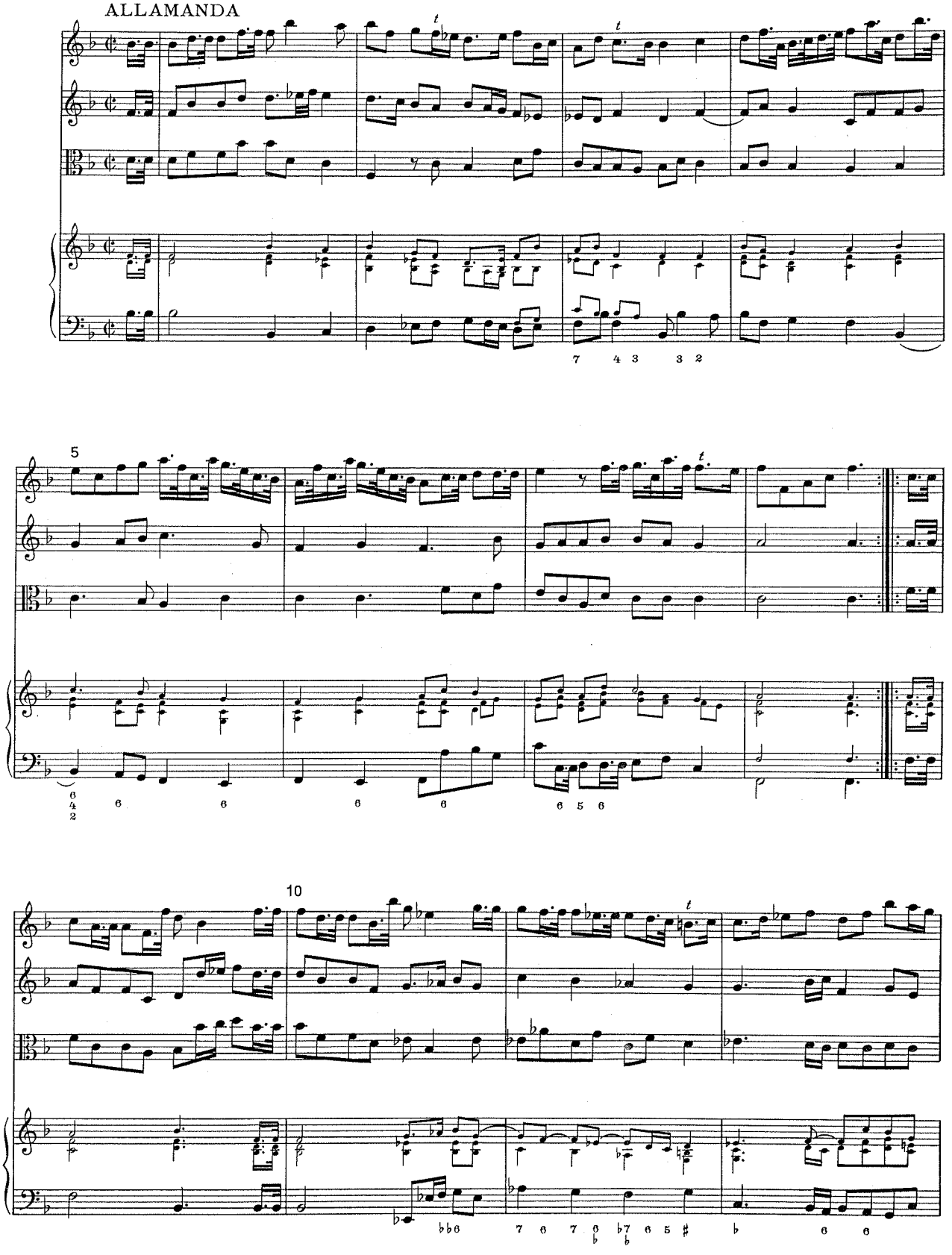

15
20

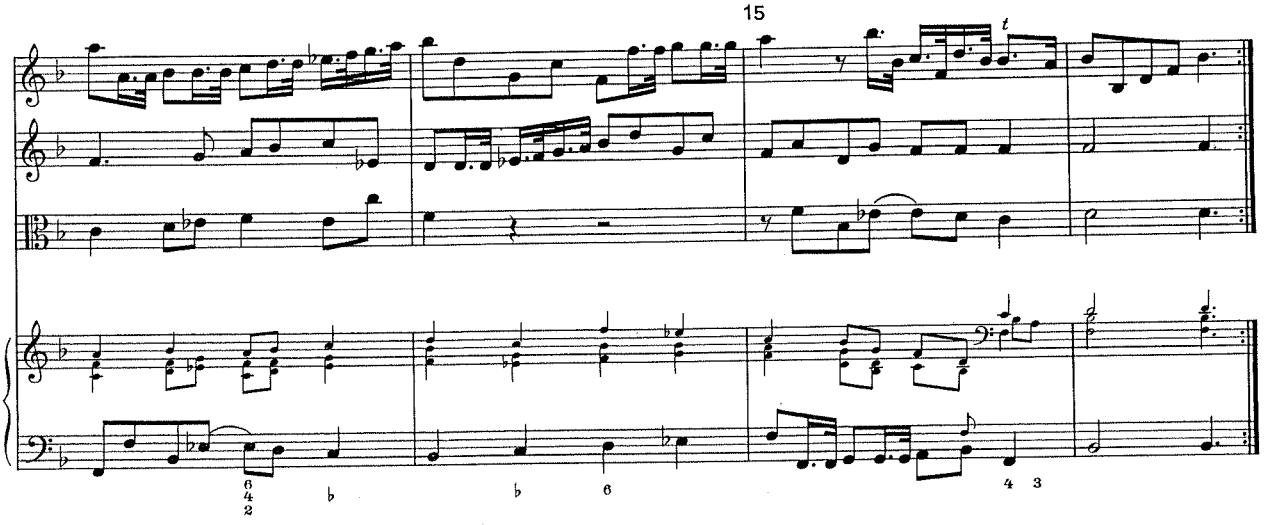

25
t
t


30

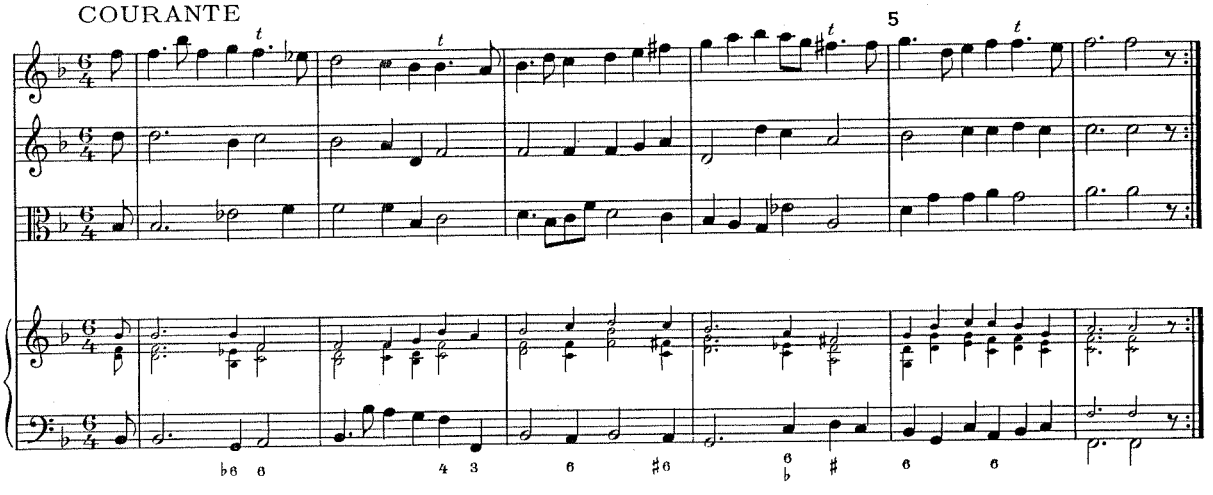

Adagio
t

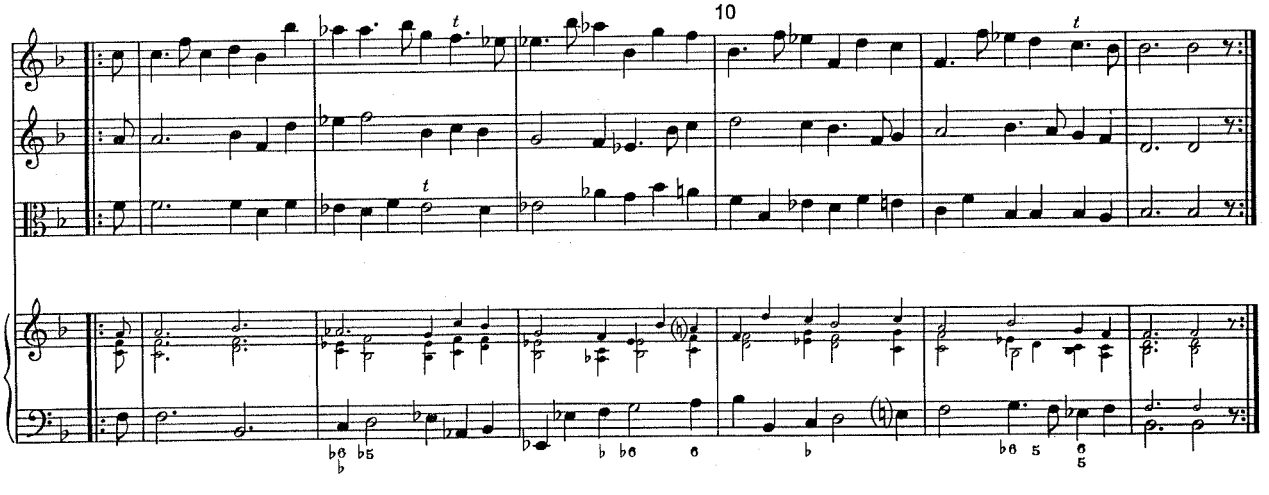
ALLAMANDA



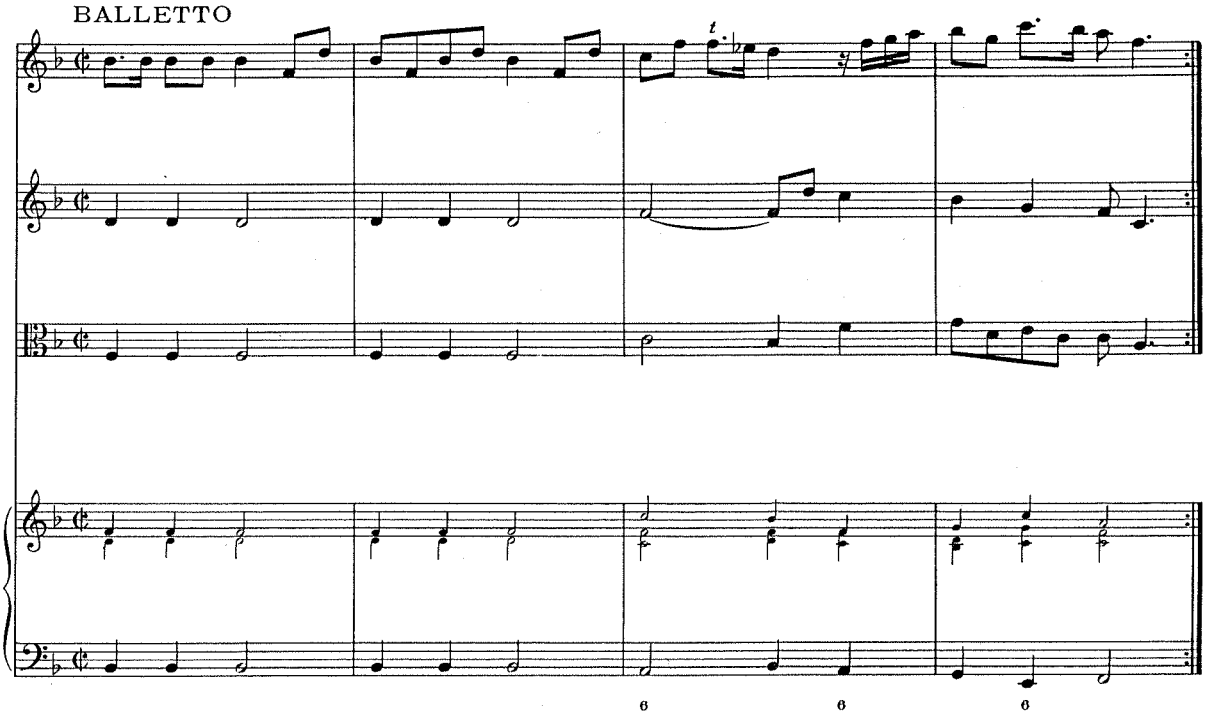


COURANTE

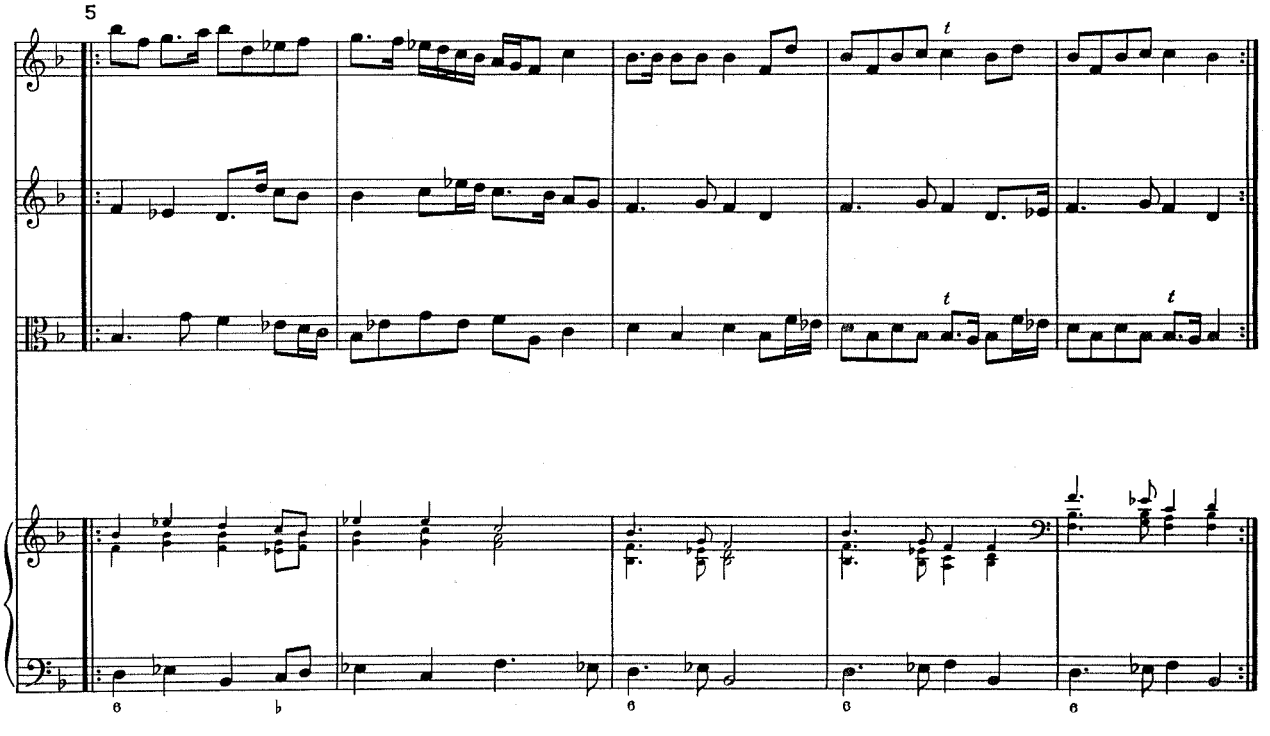




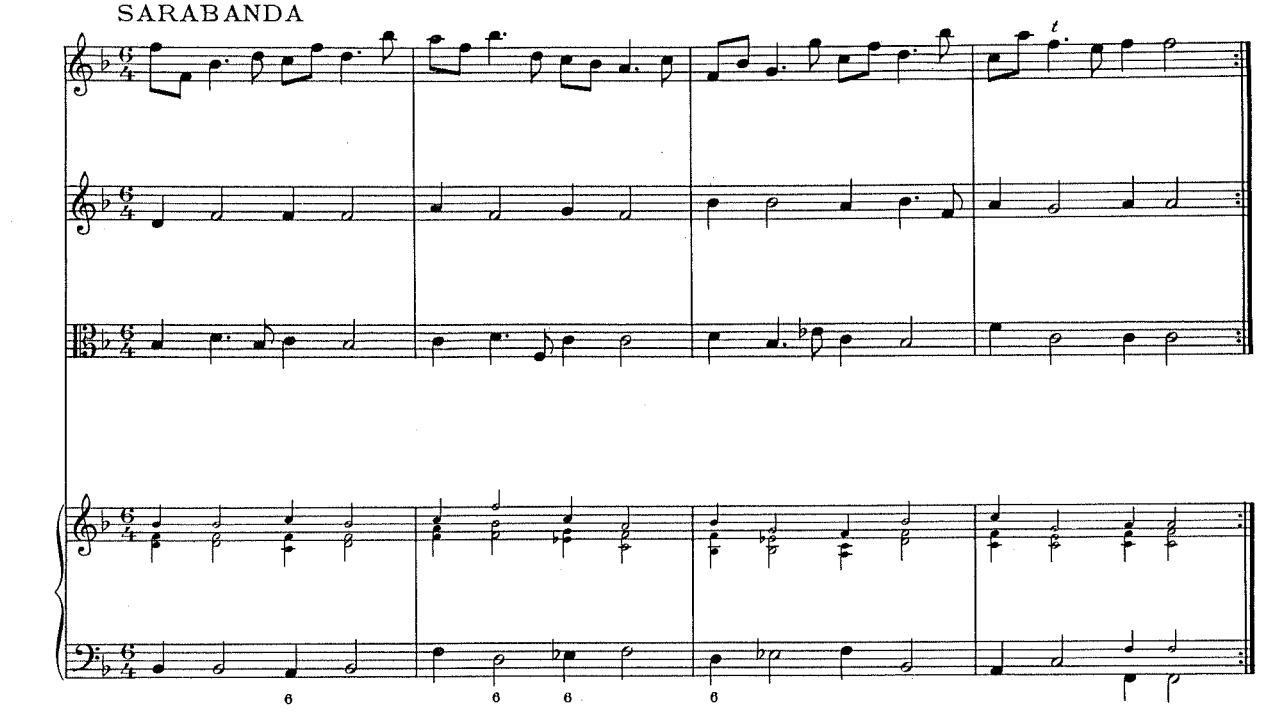
BALLETTO

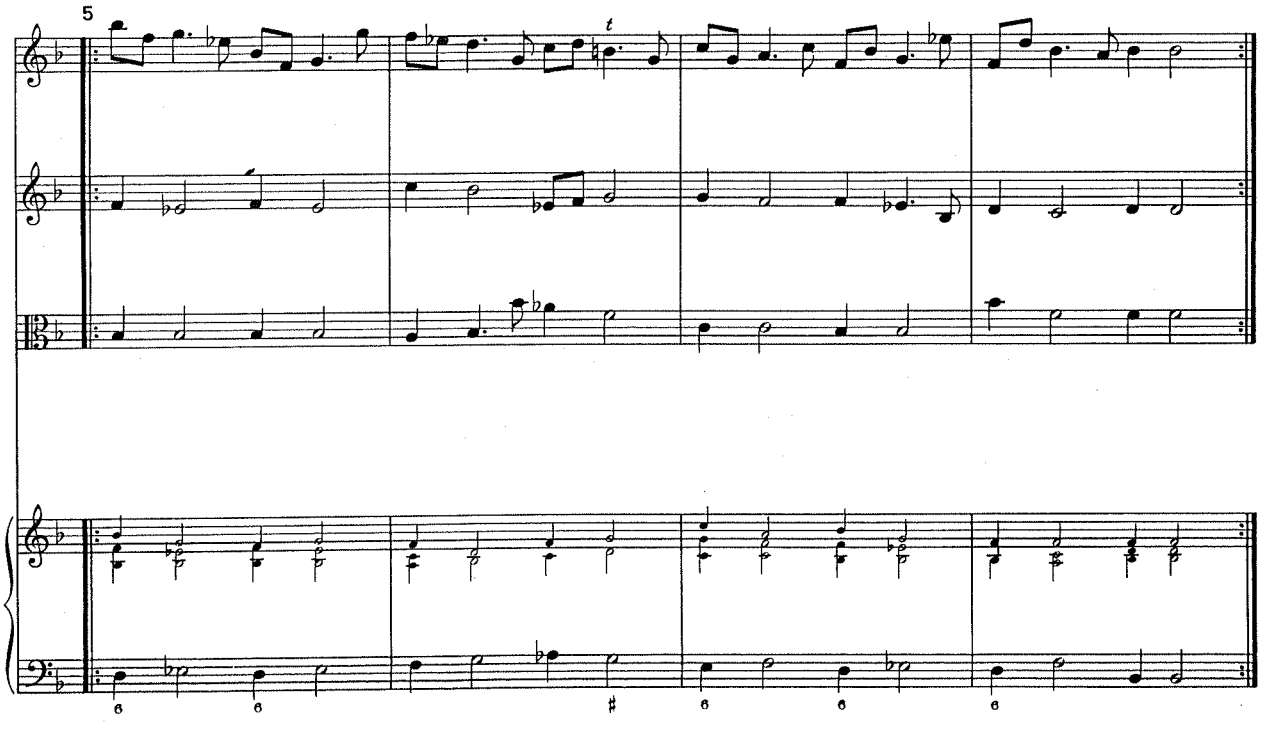


5



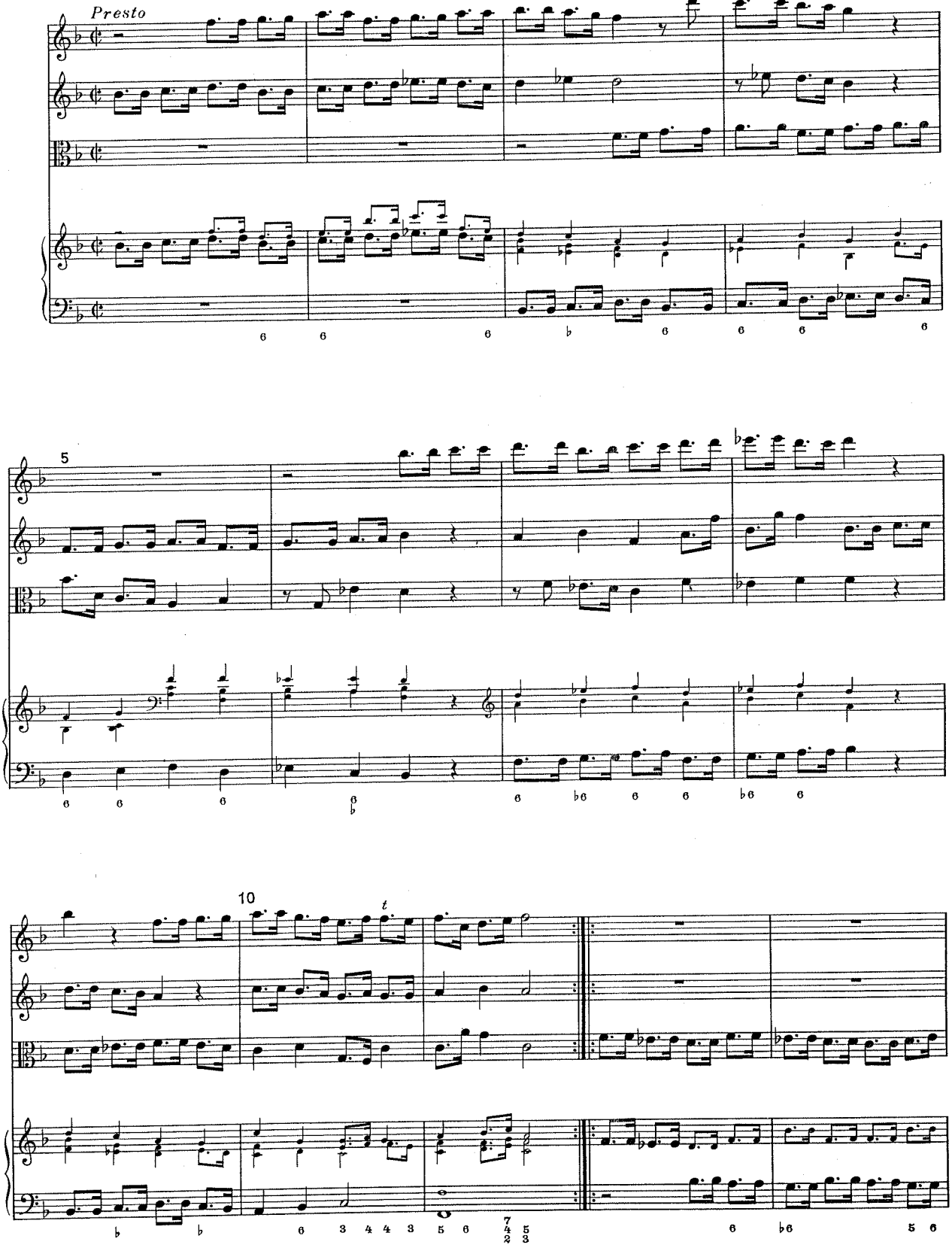
SARABANDA

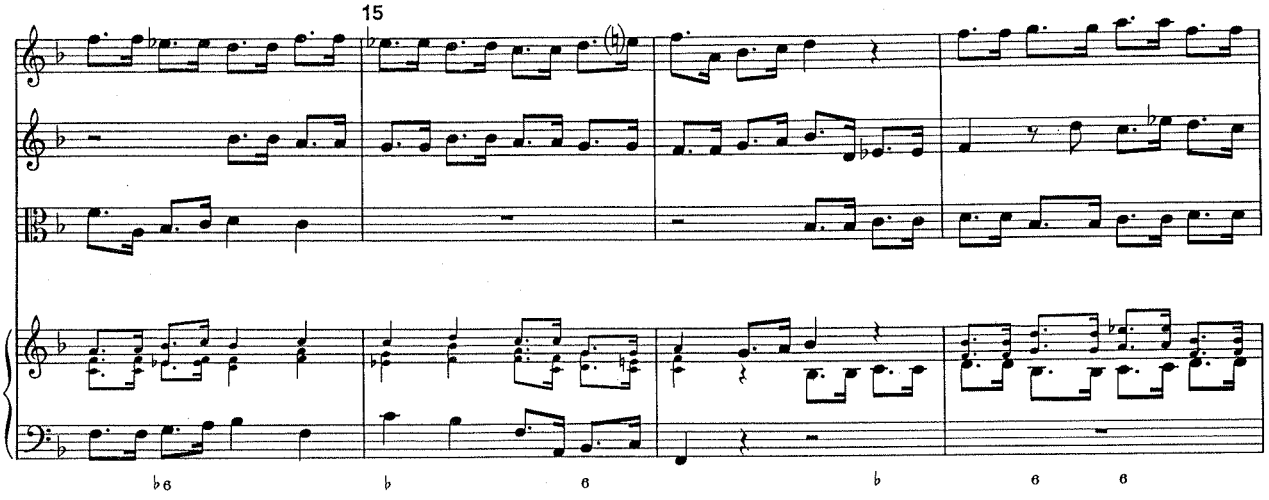


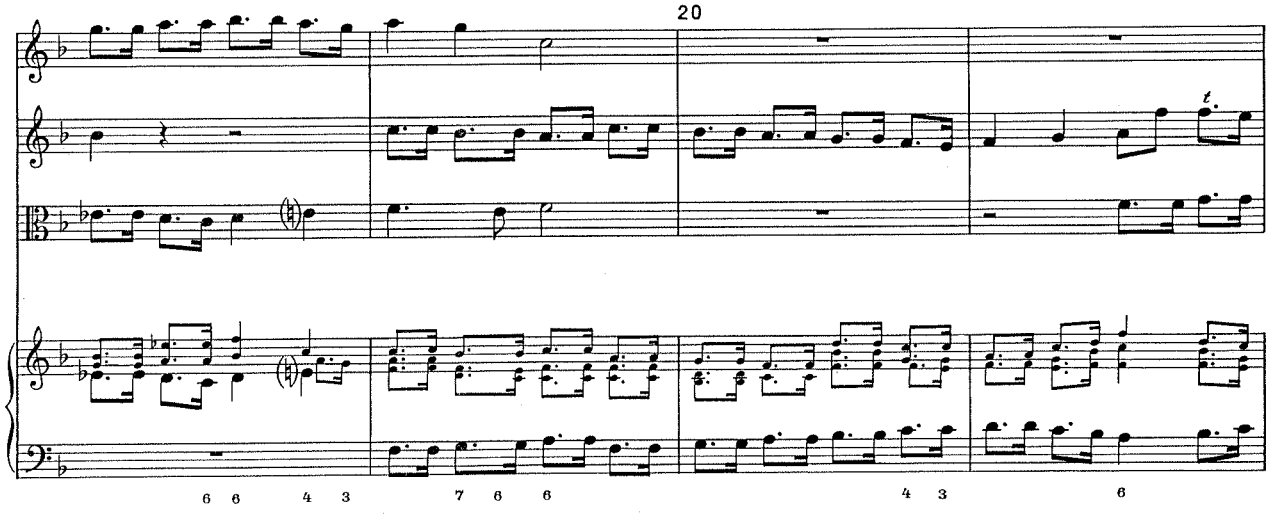


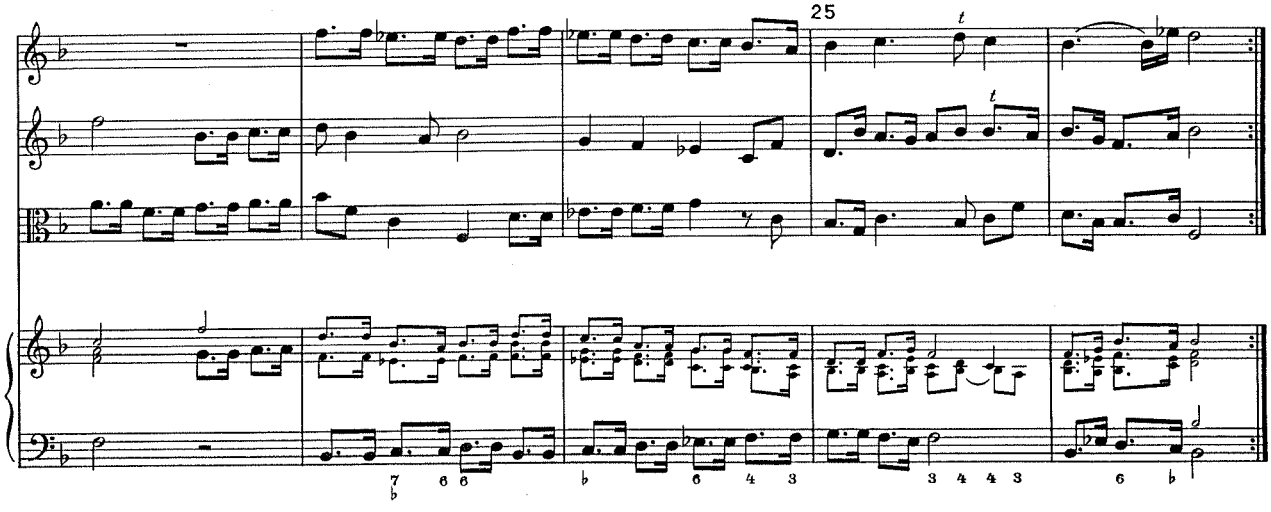
GIGUE

Presto



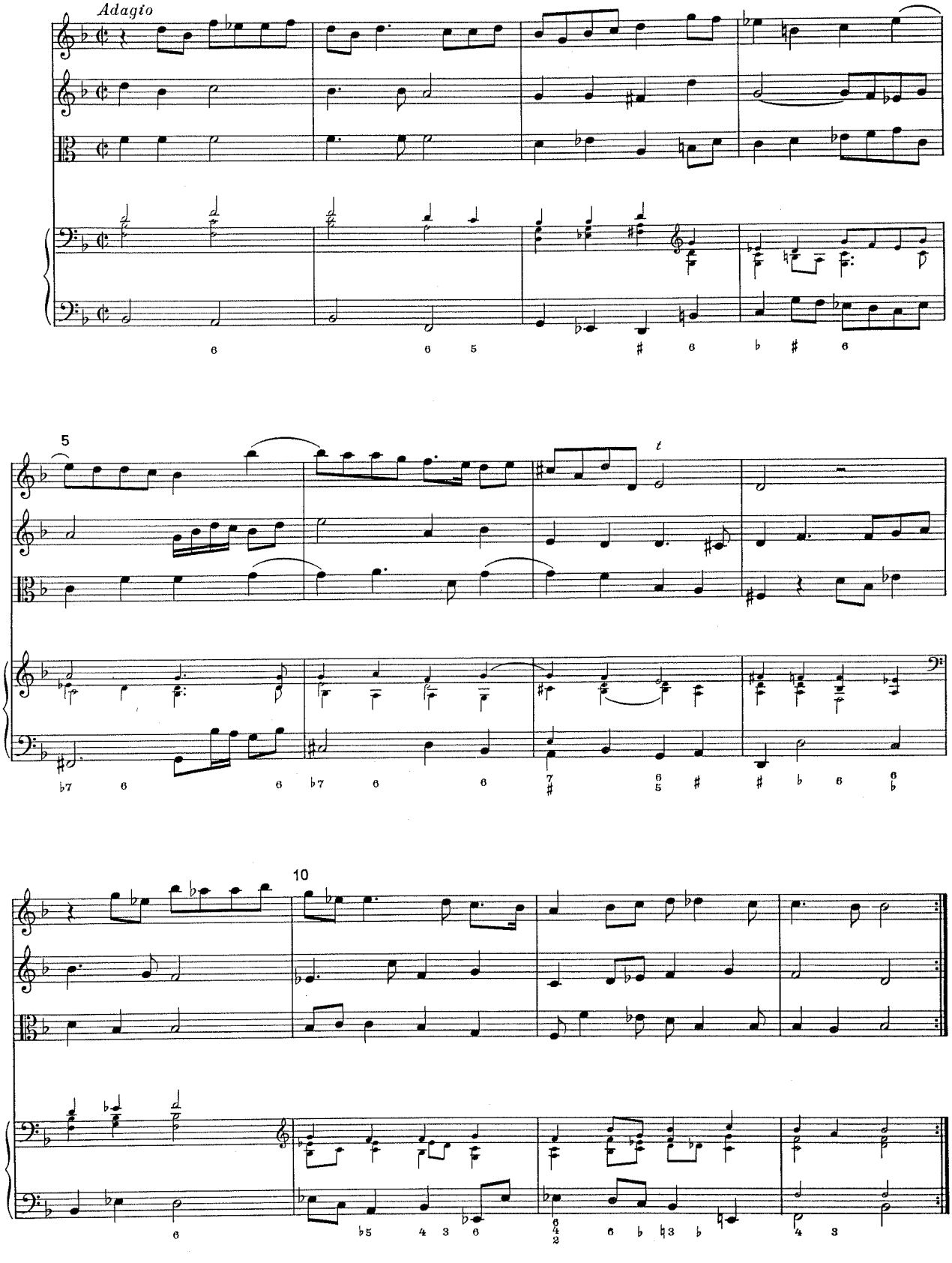

15


20

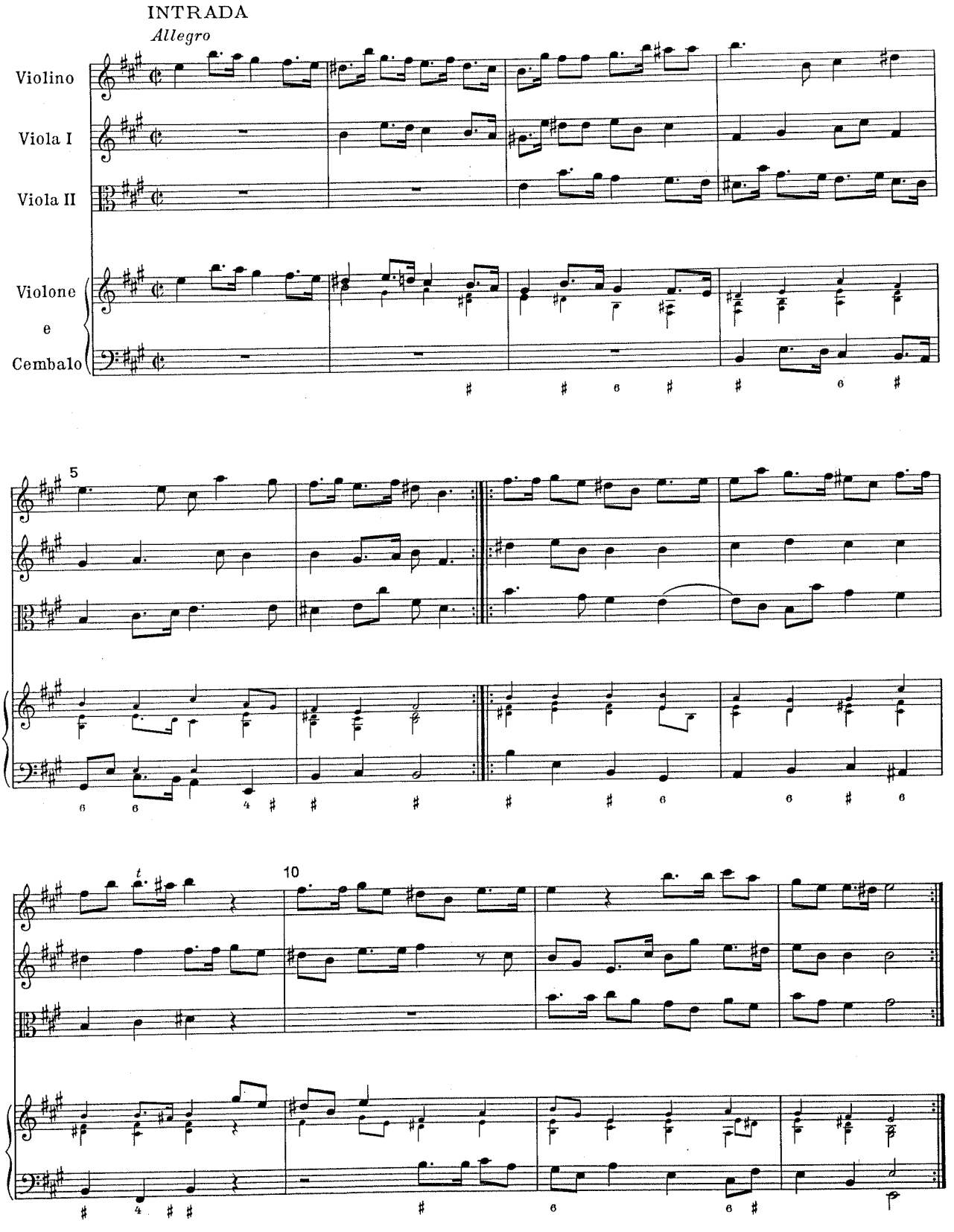

25

SONATINA

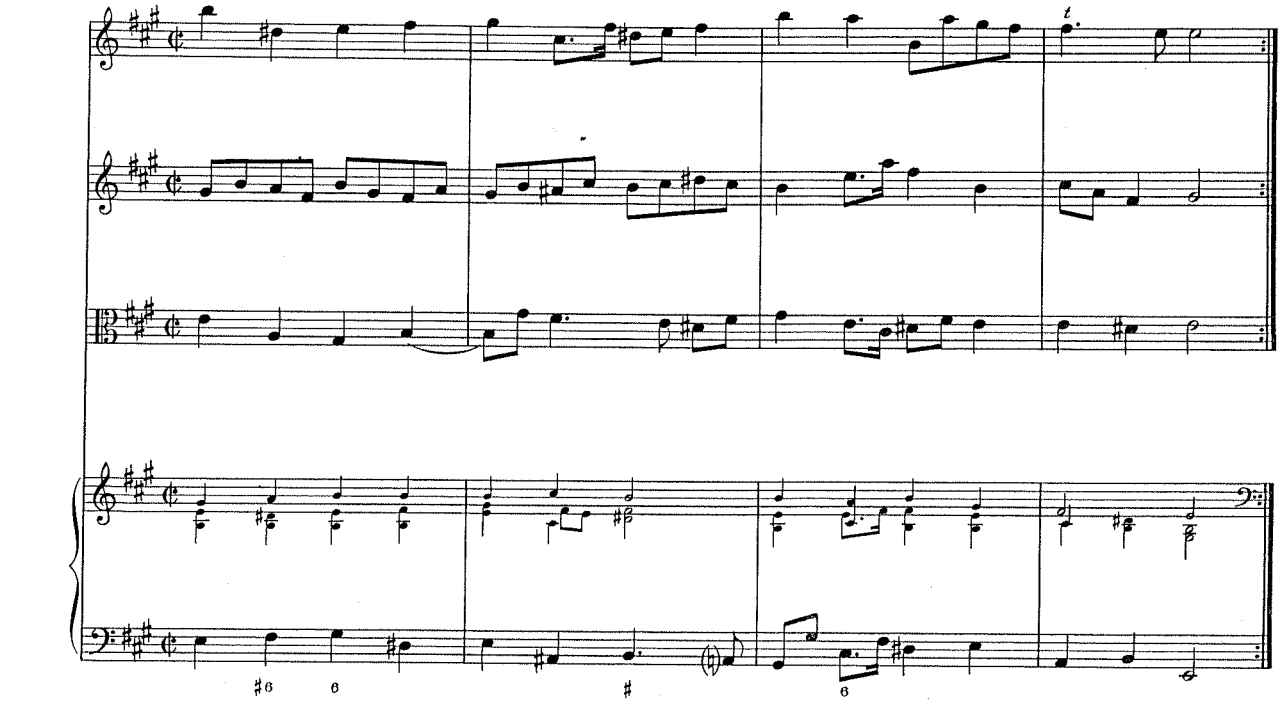
Adagio

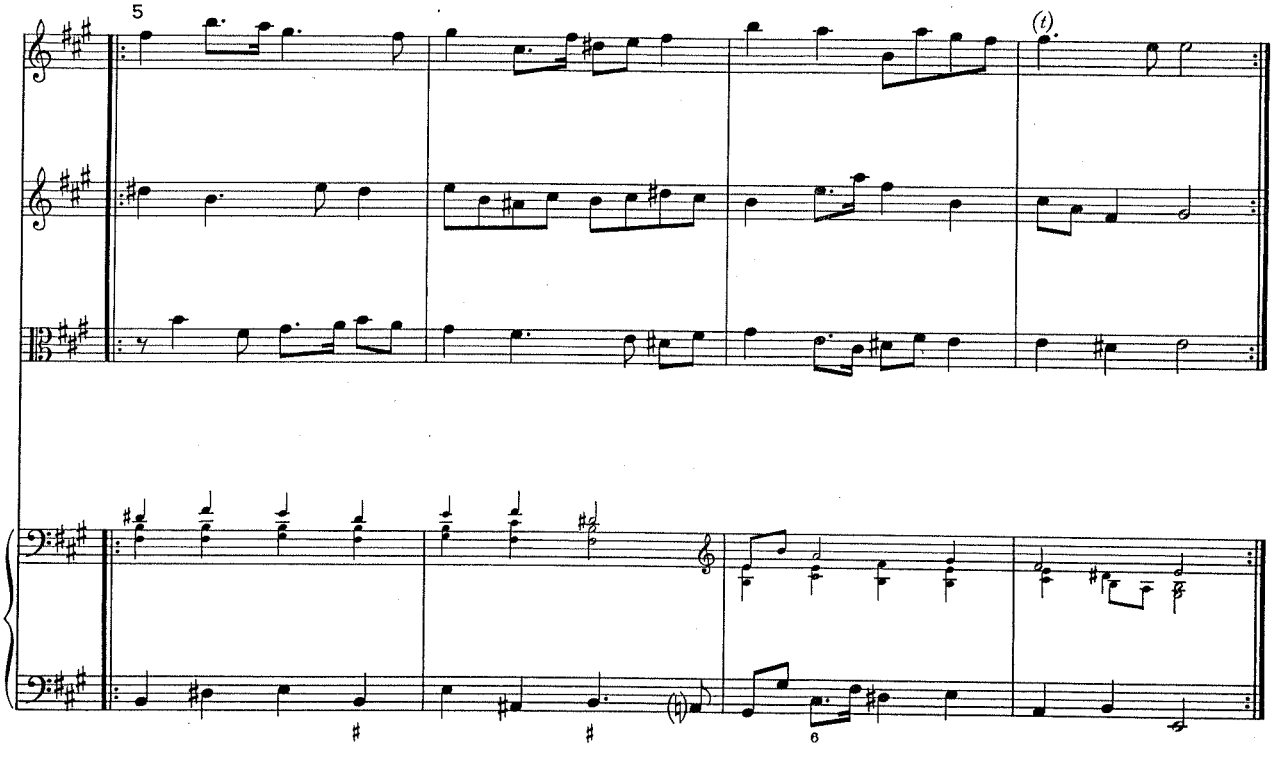


PARS V

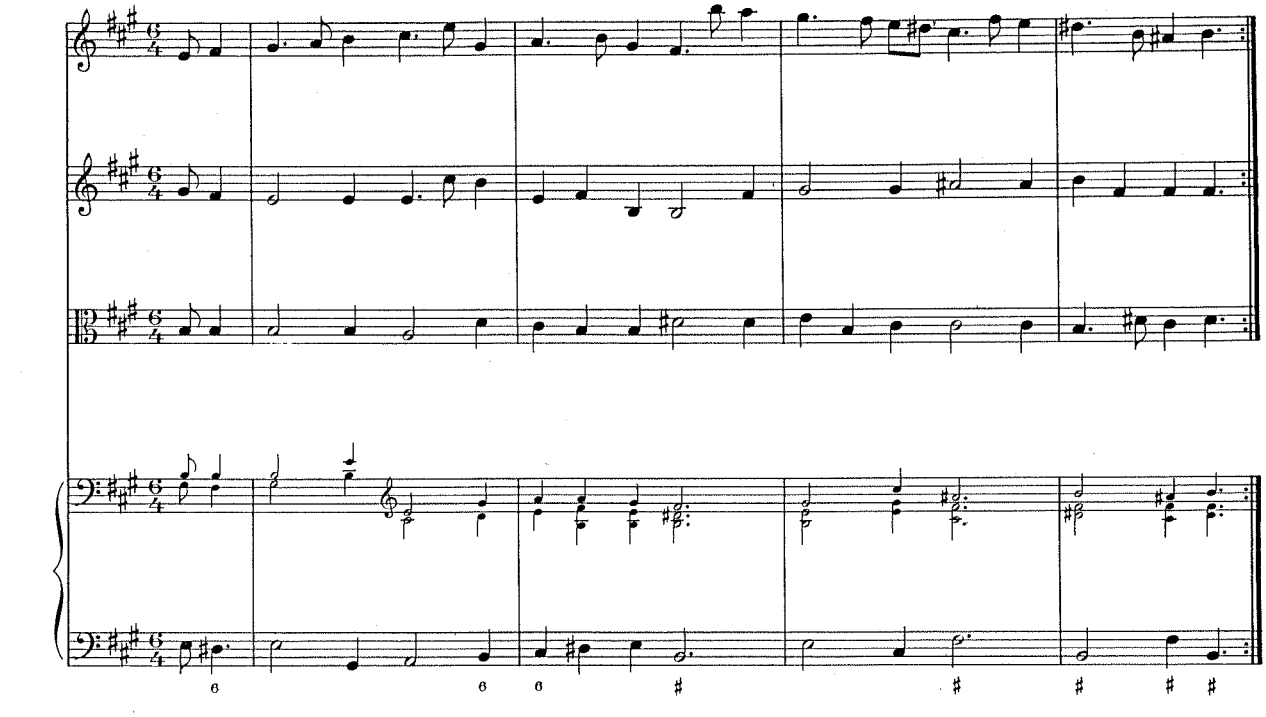

INTRADA
Allegro
Violino
Viola I
Viola II
Violone
e
Cembalo
5
10
t

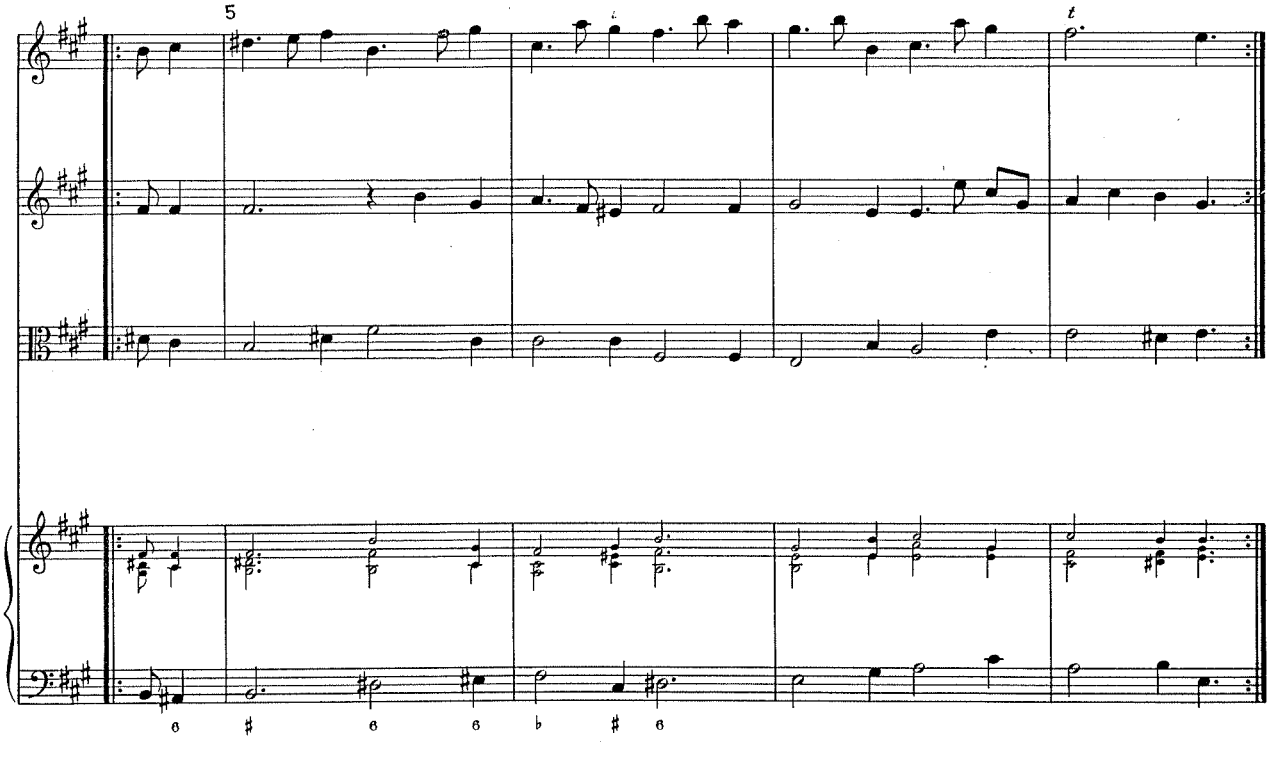
BALLETTO



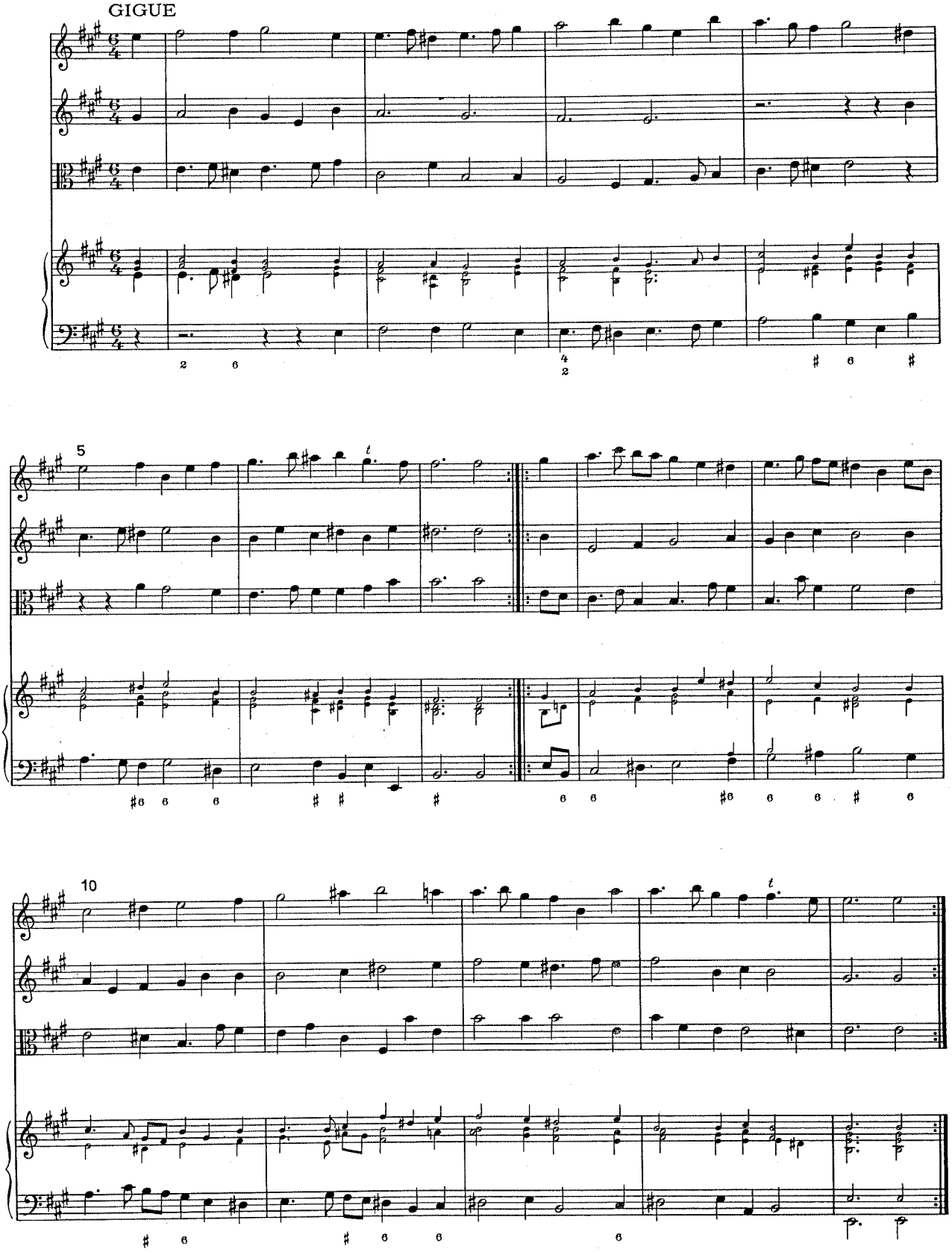


TREZZA



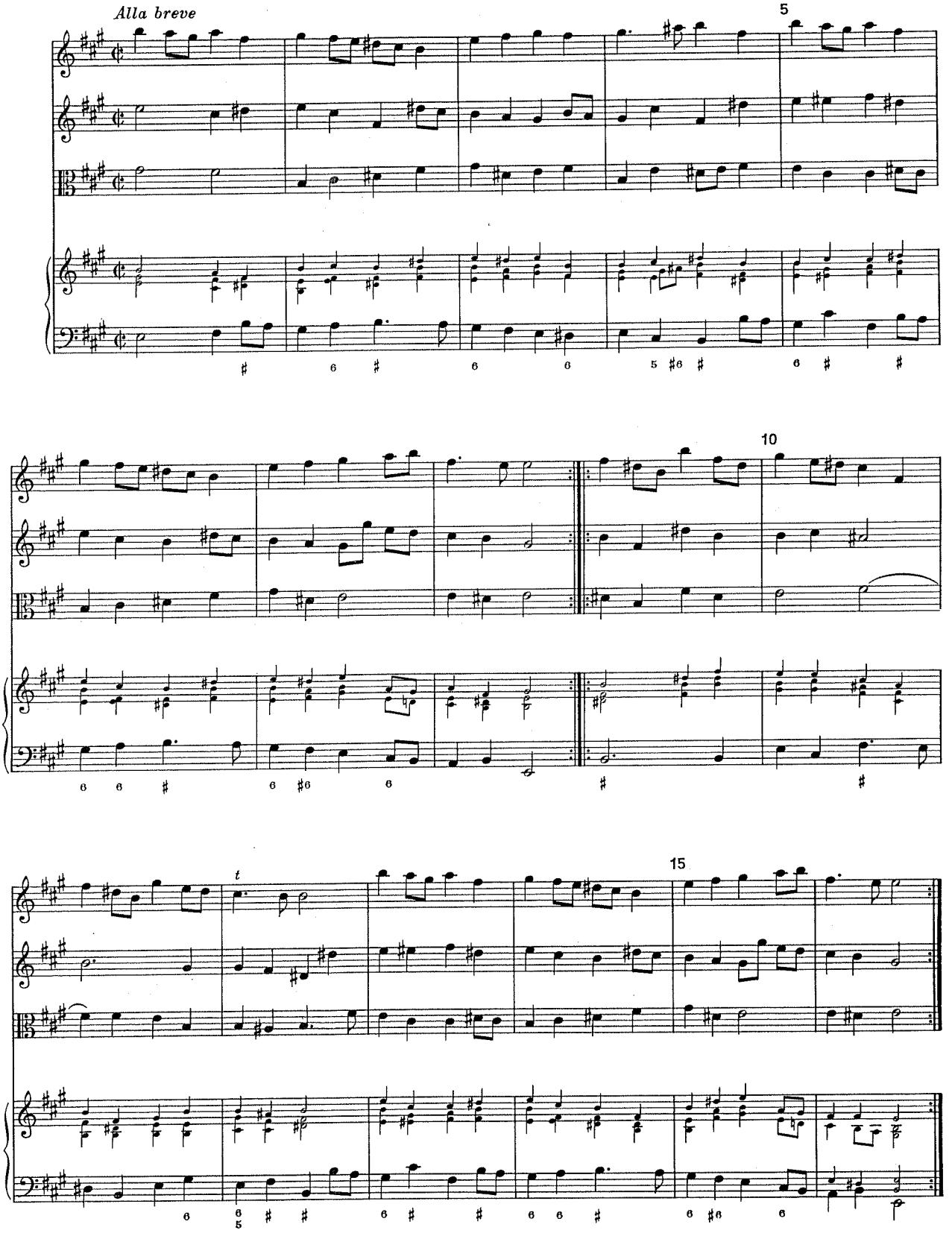


GIGUE

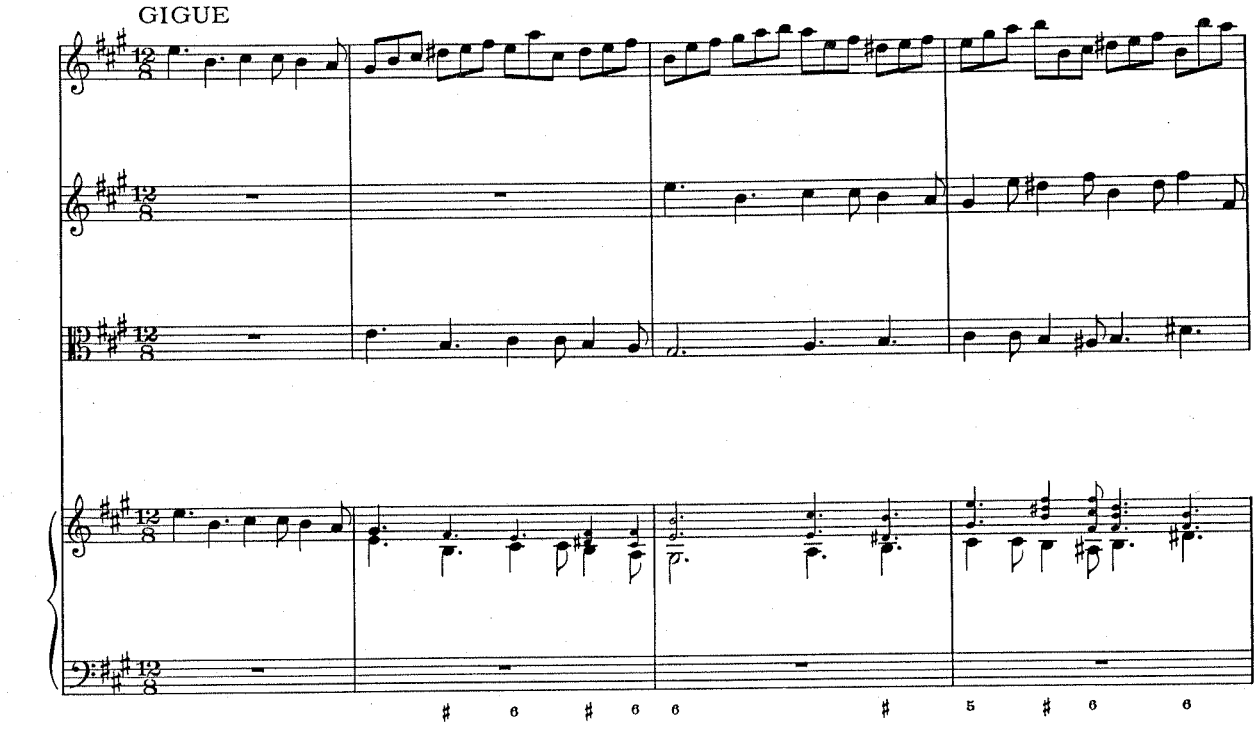


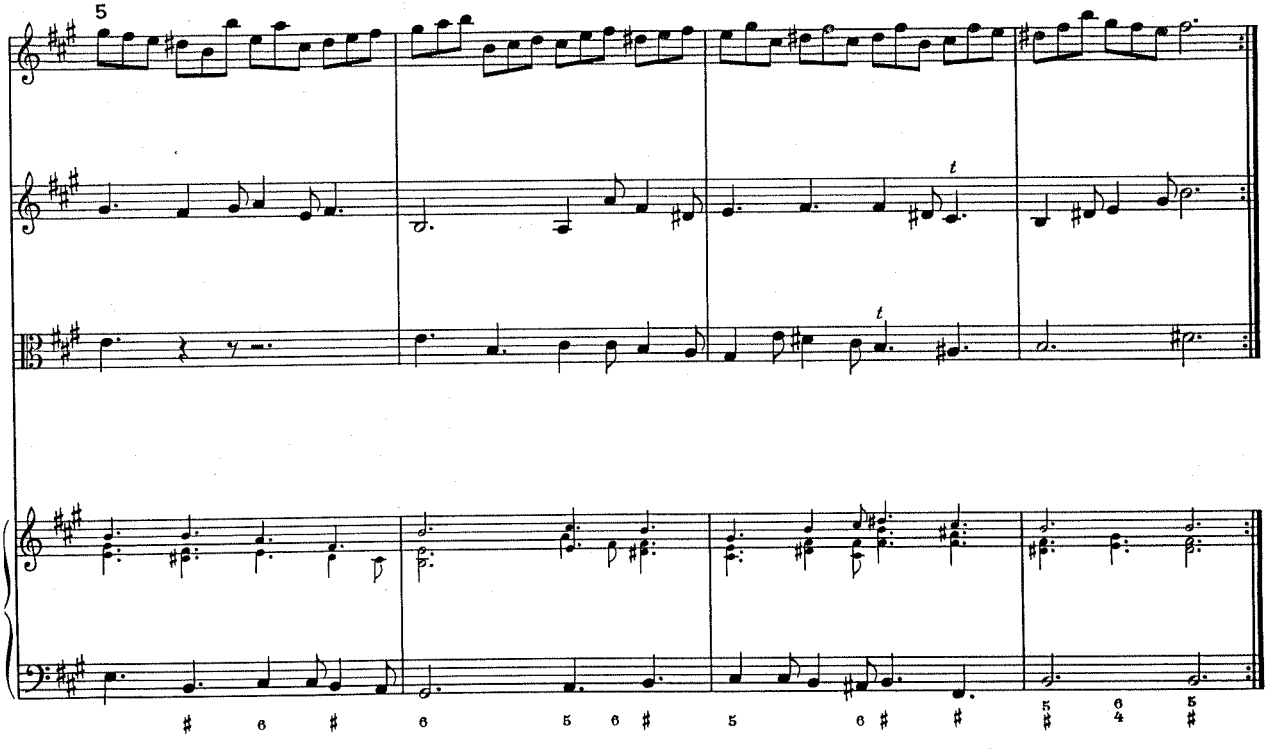
GAVOTTE

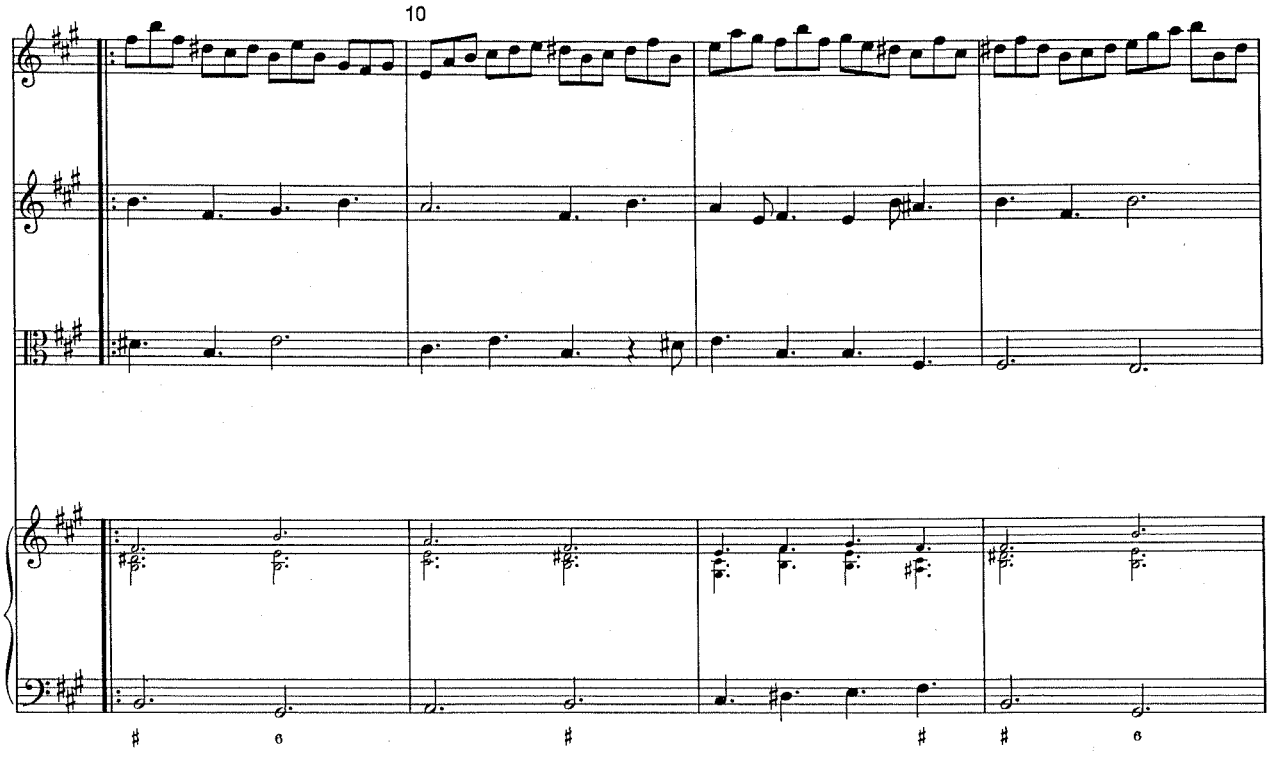
Alla breve

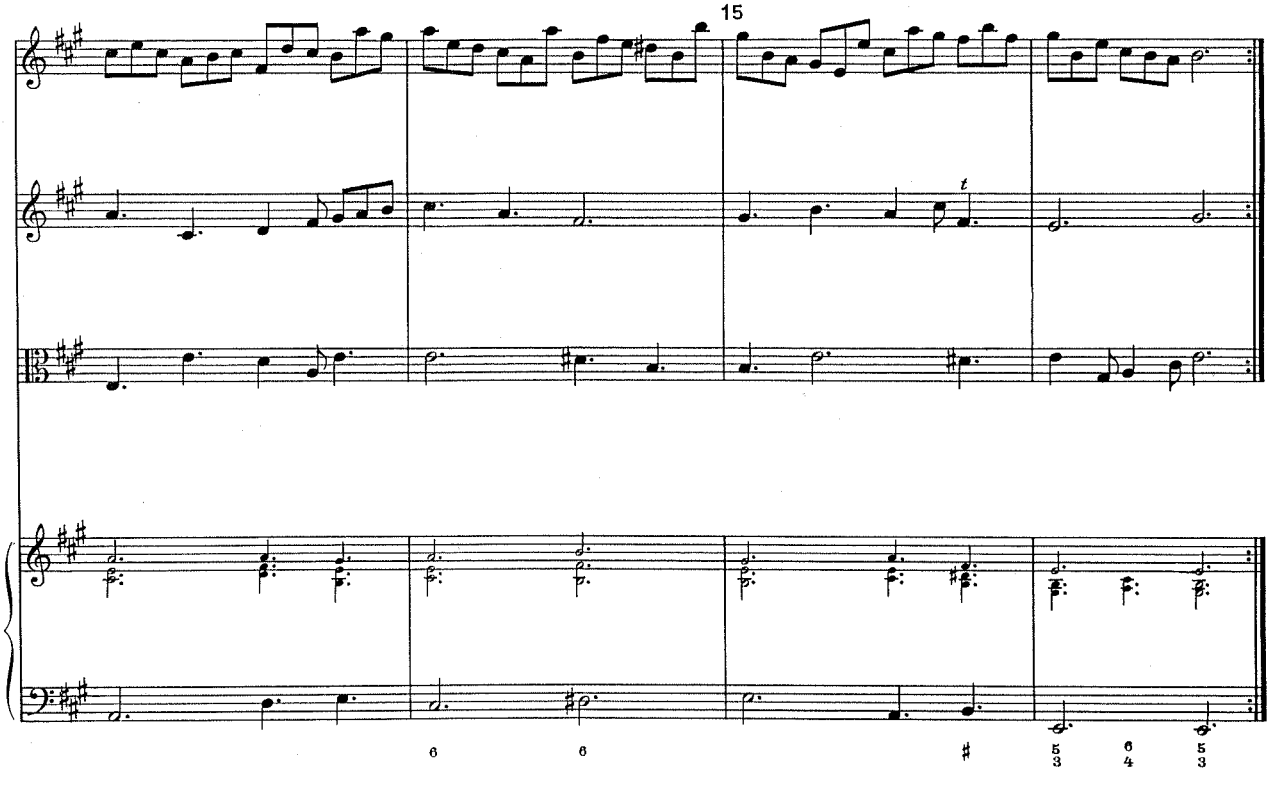


GIGUE

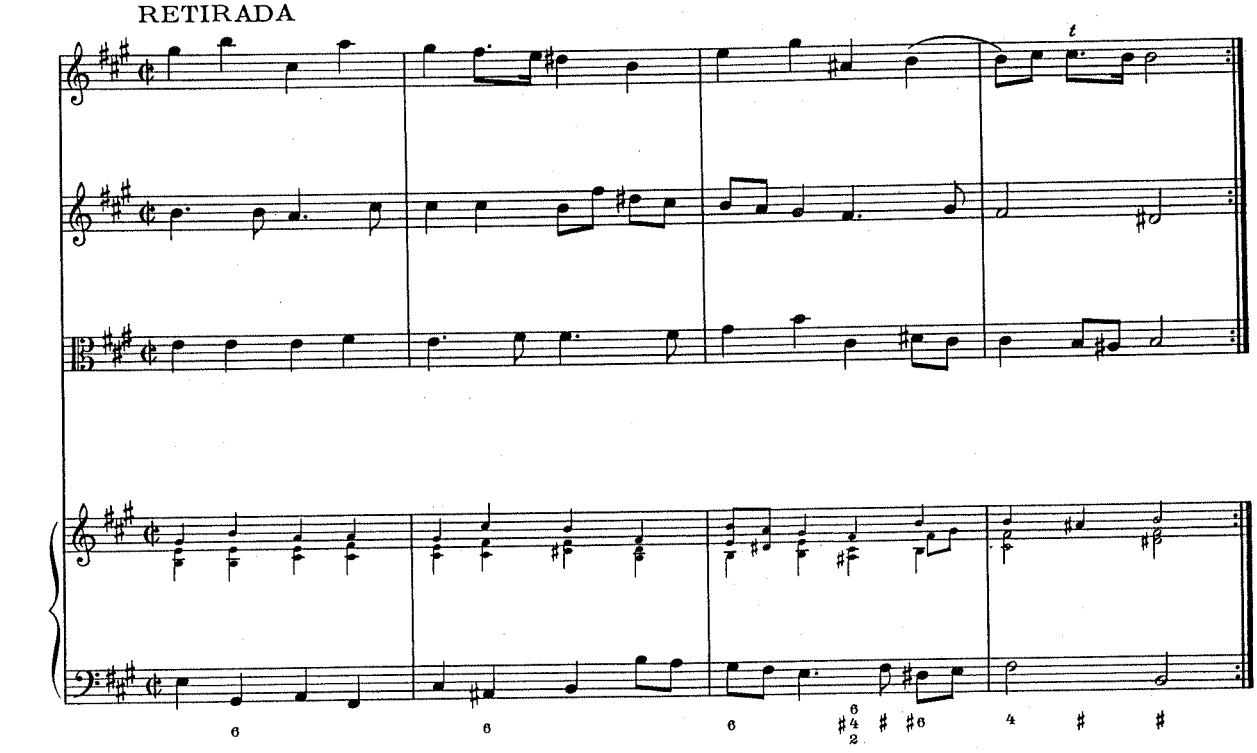


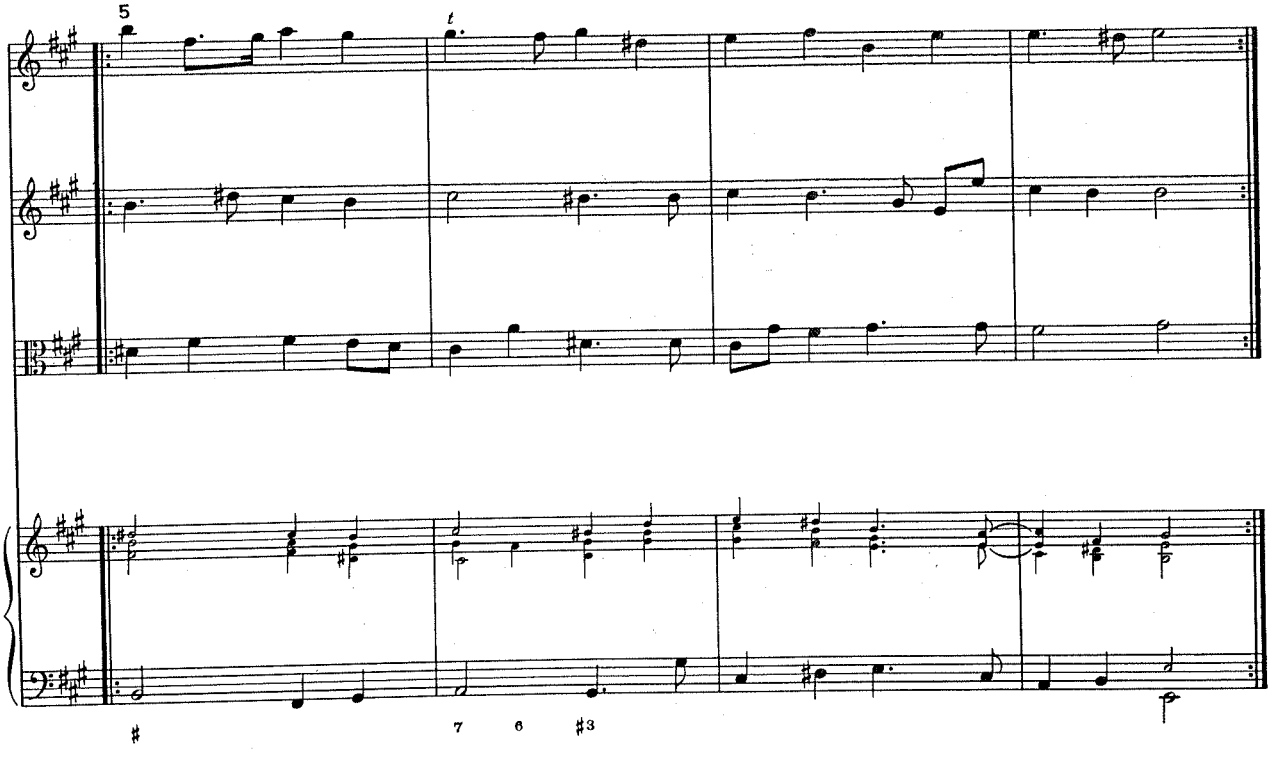



10

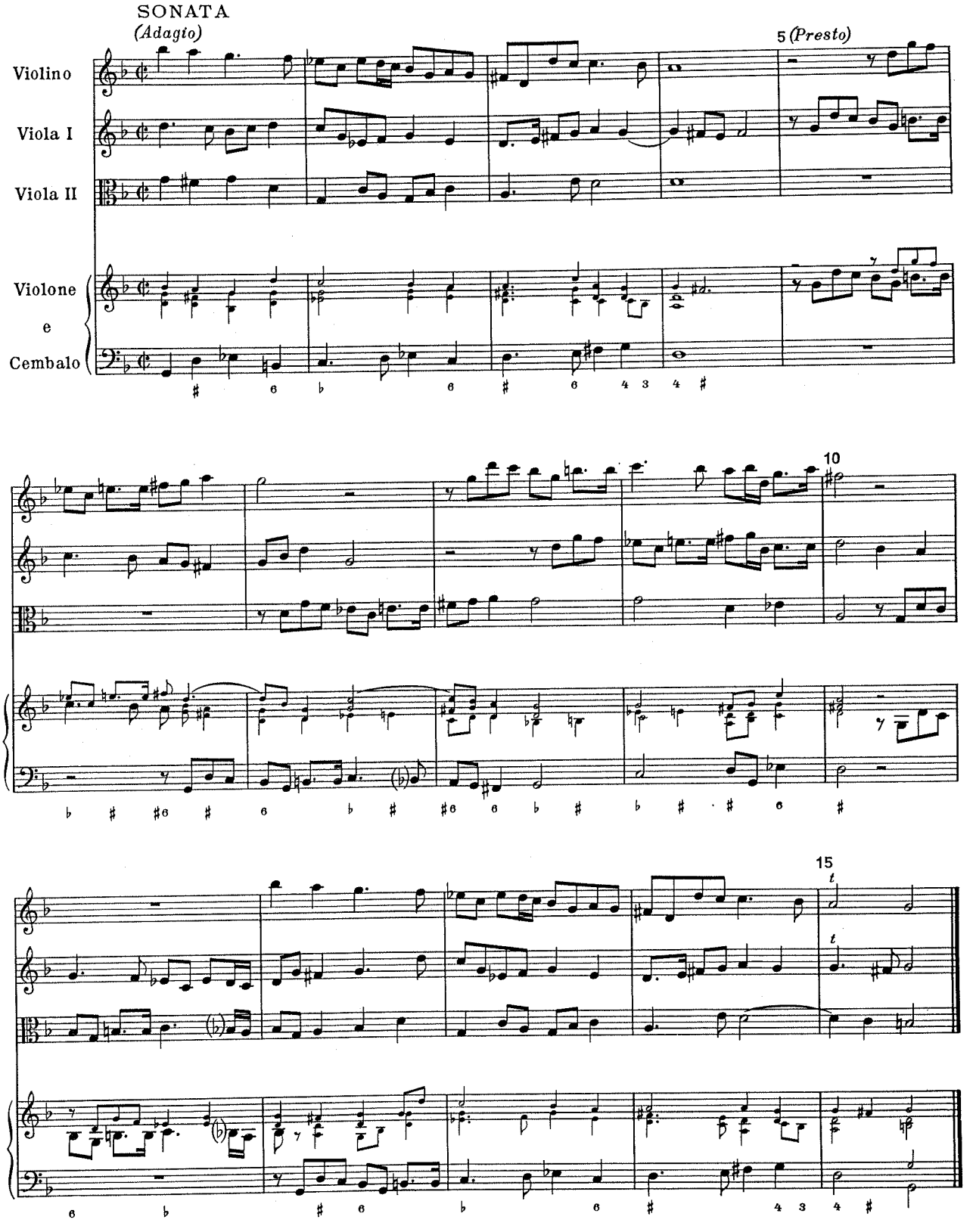

15

RETIRADA

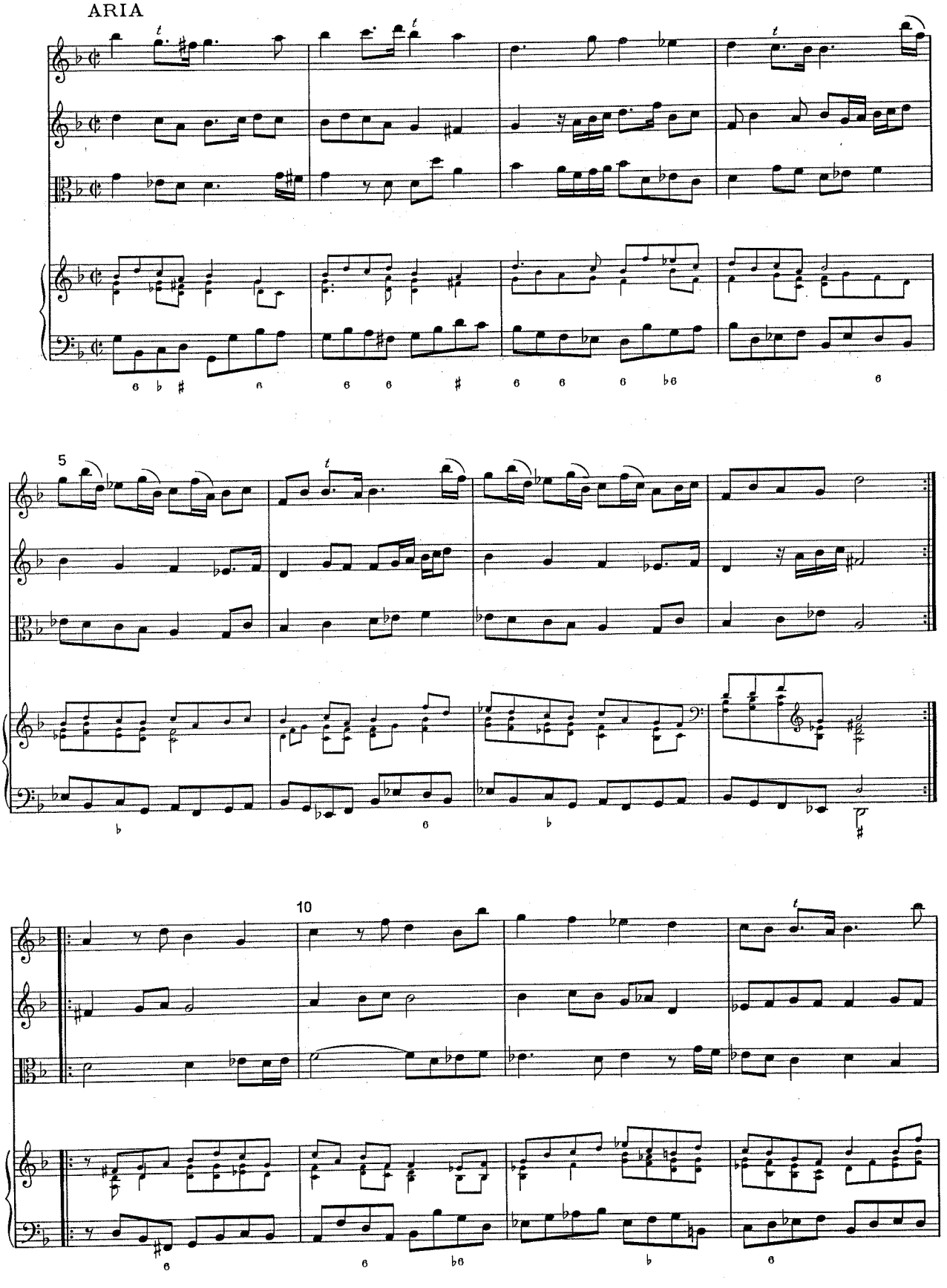


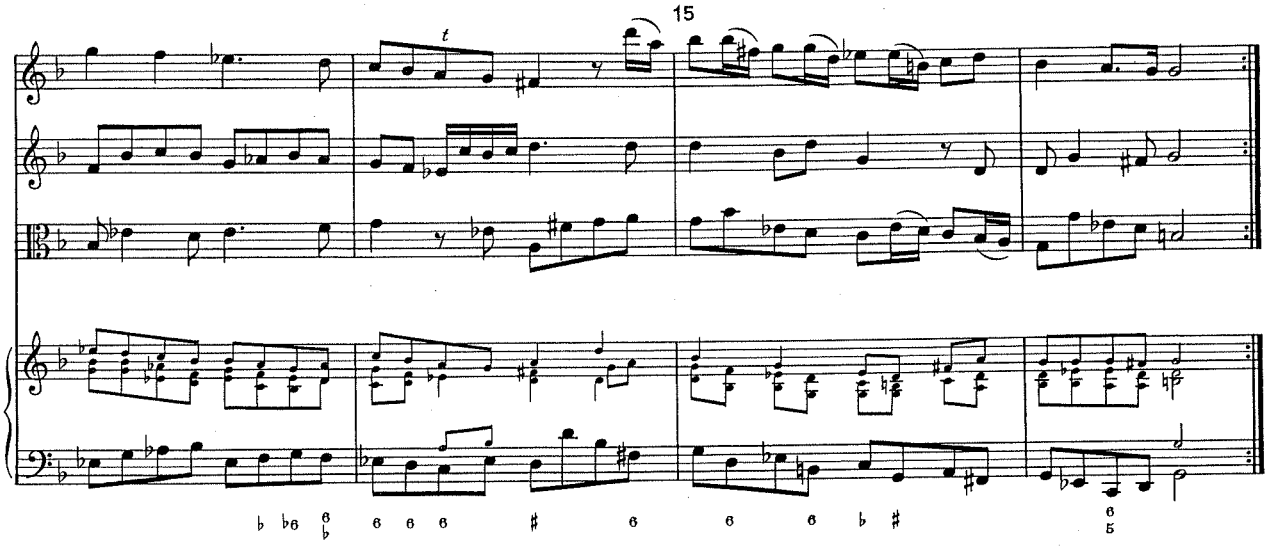


PARS VI


SONATA
(Adagio)
5 (Presto)
Violino
Viola I
Viola II
Violone
e
Cembalo
10
15

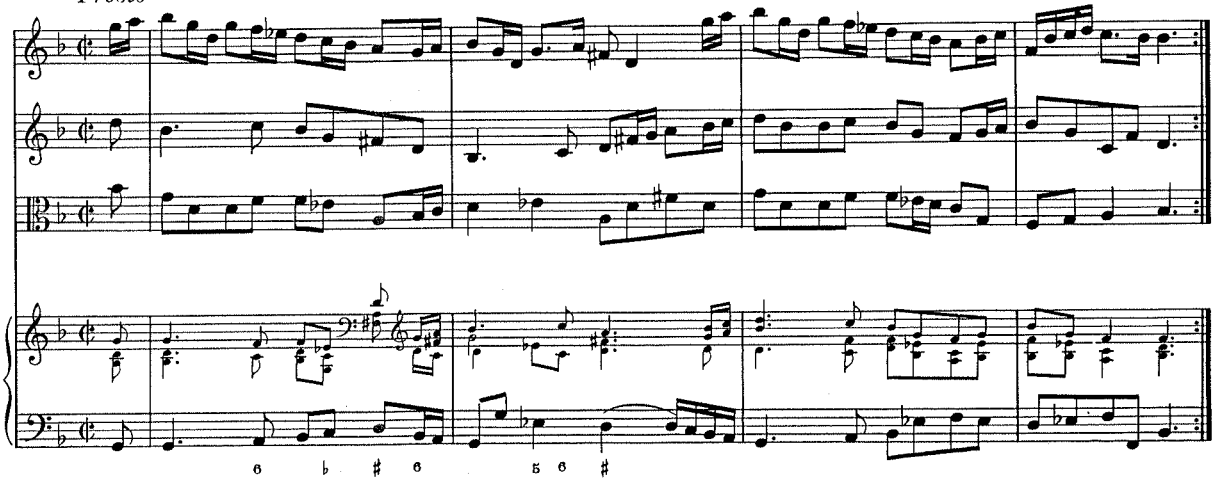
ARIA

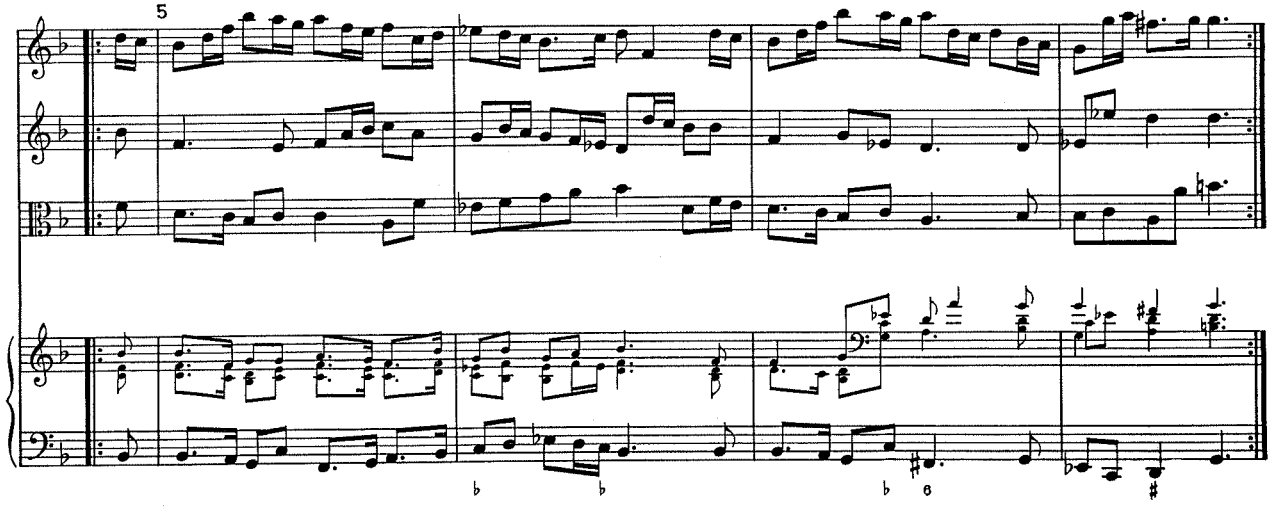




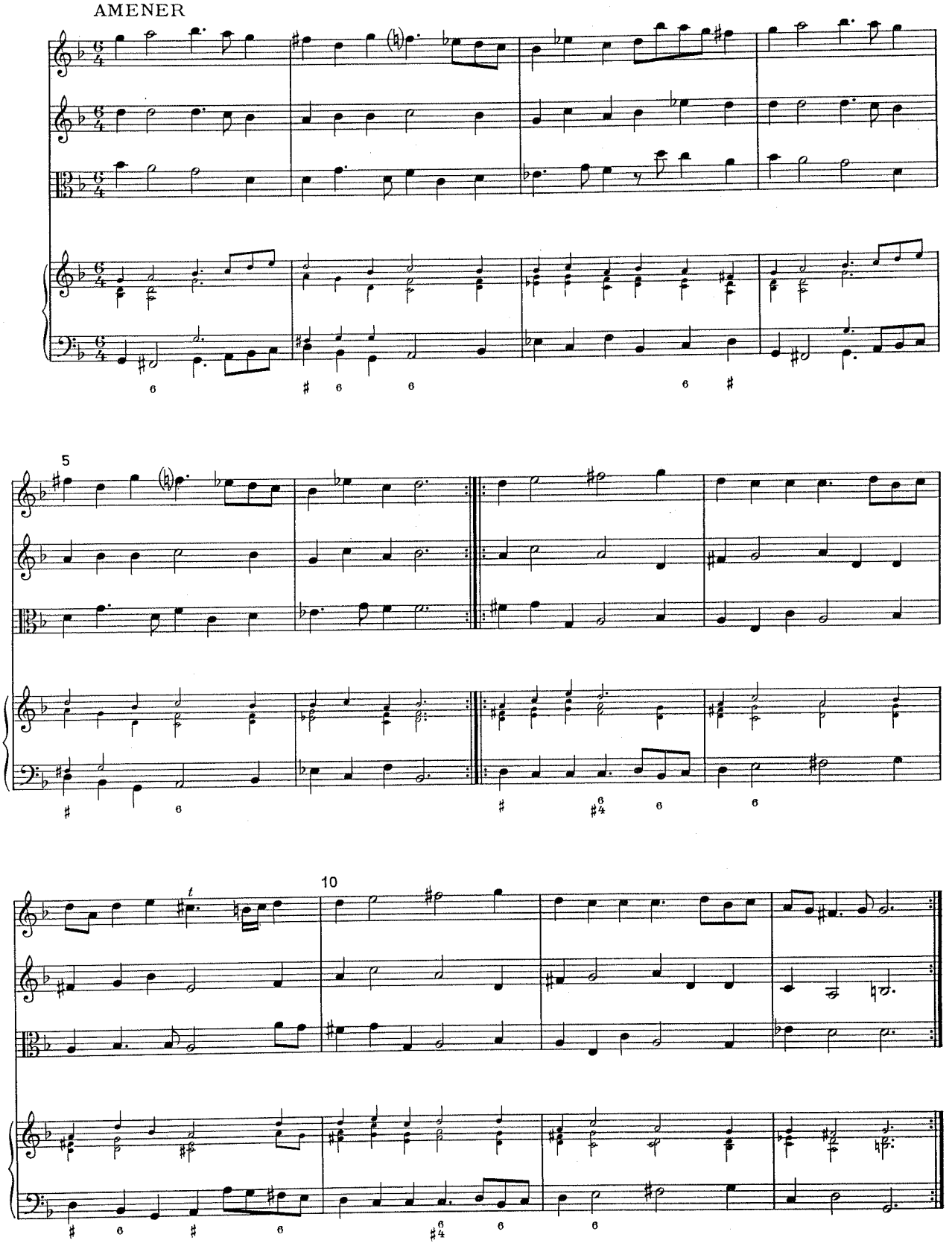
CANARIO

Presto

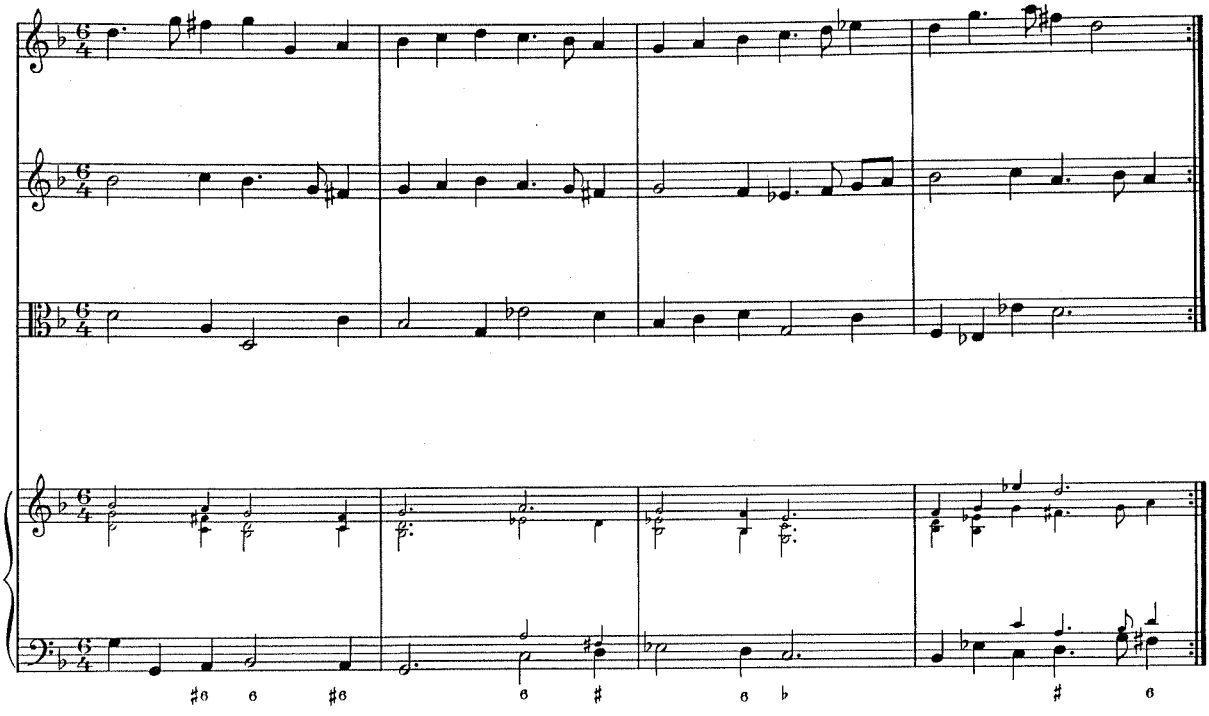


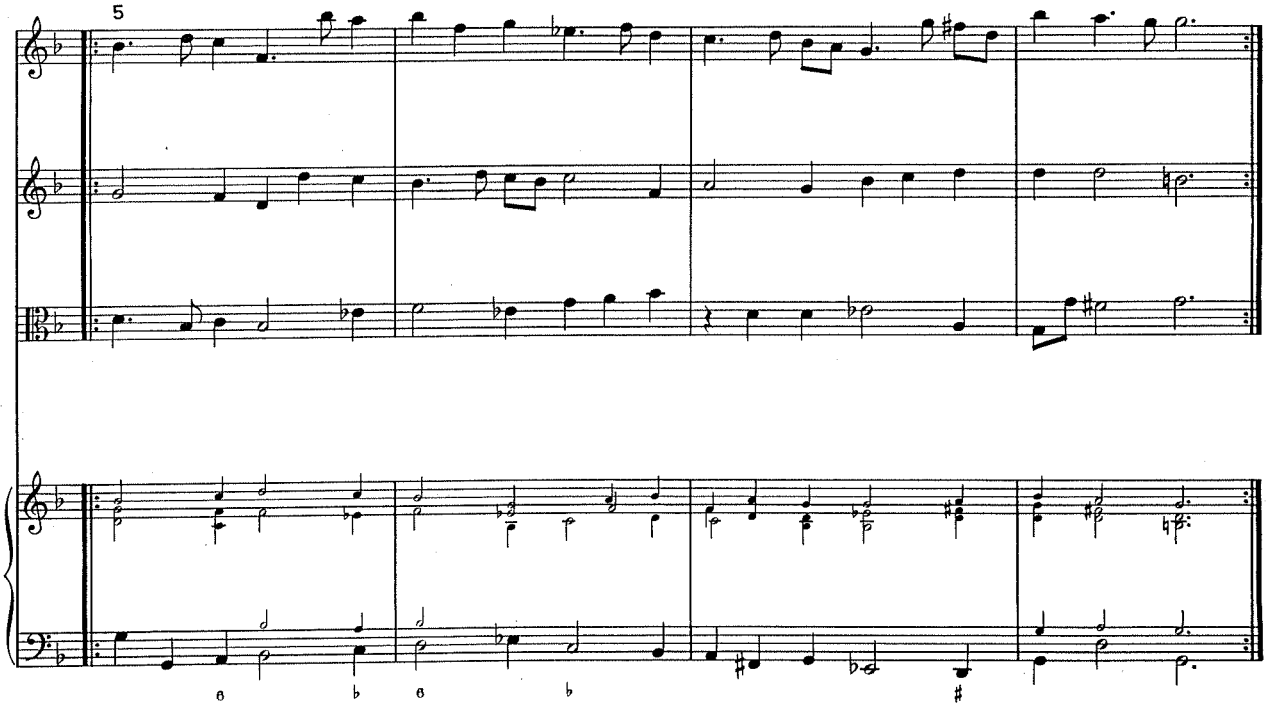


AMENER

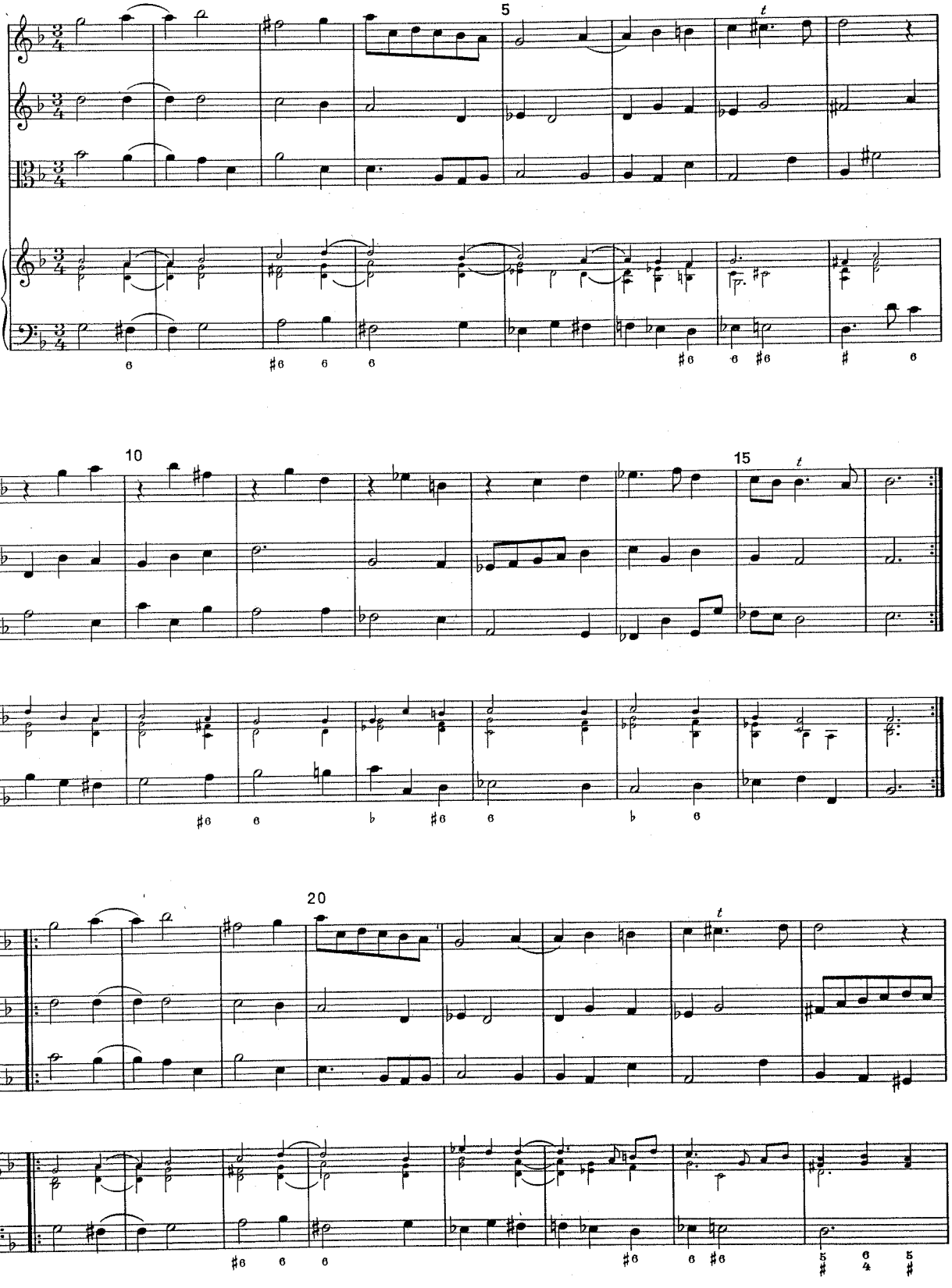


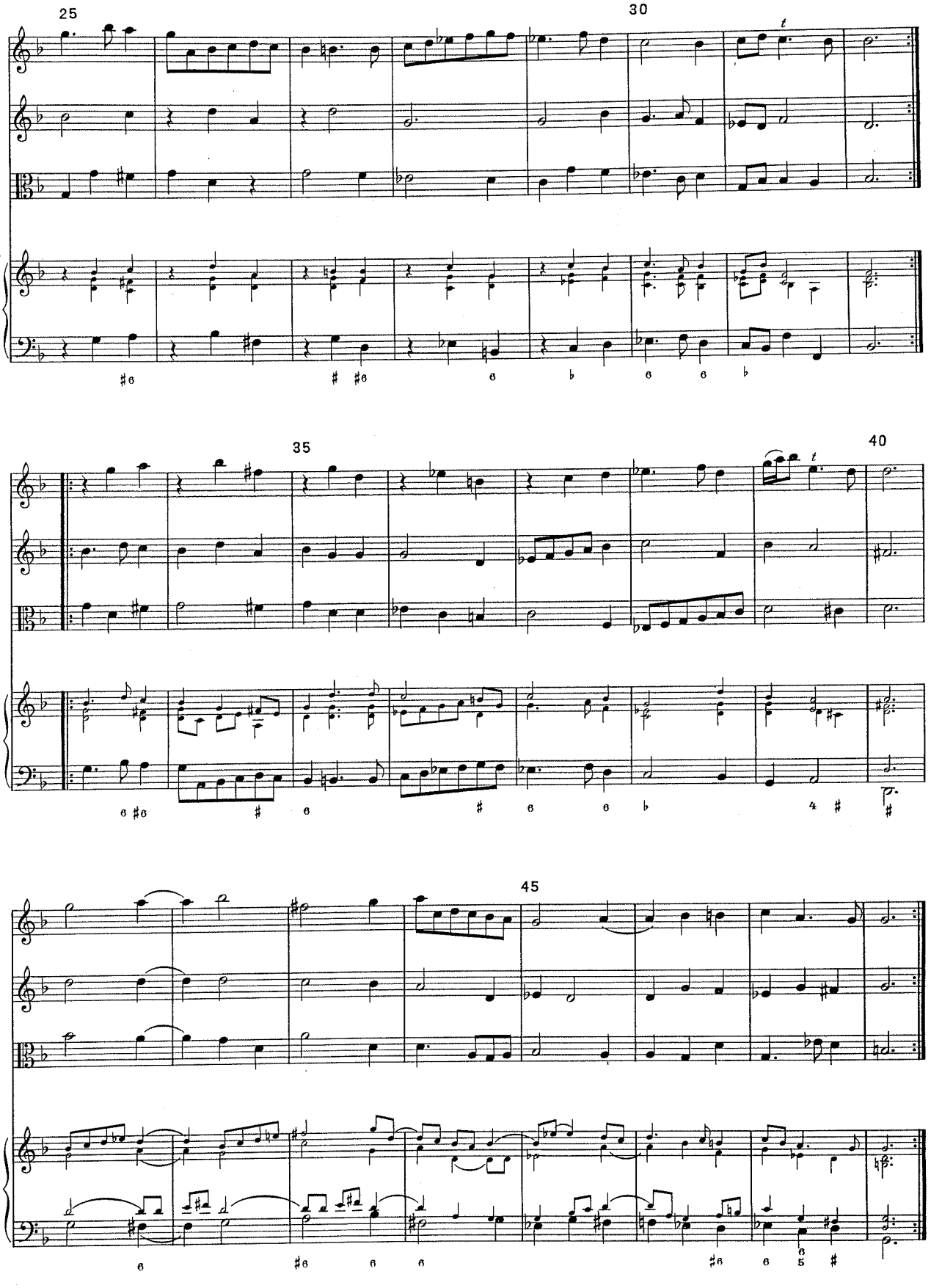
TREZZA





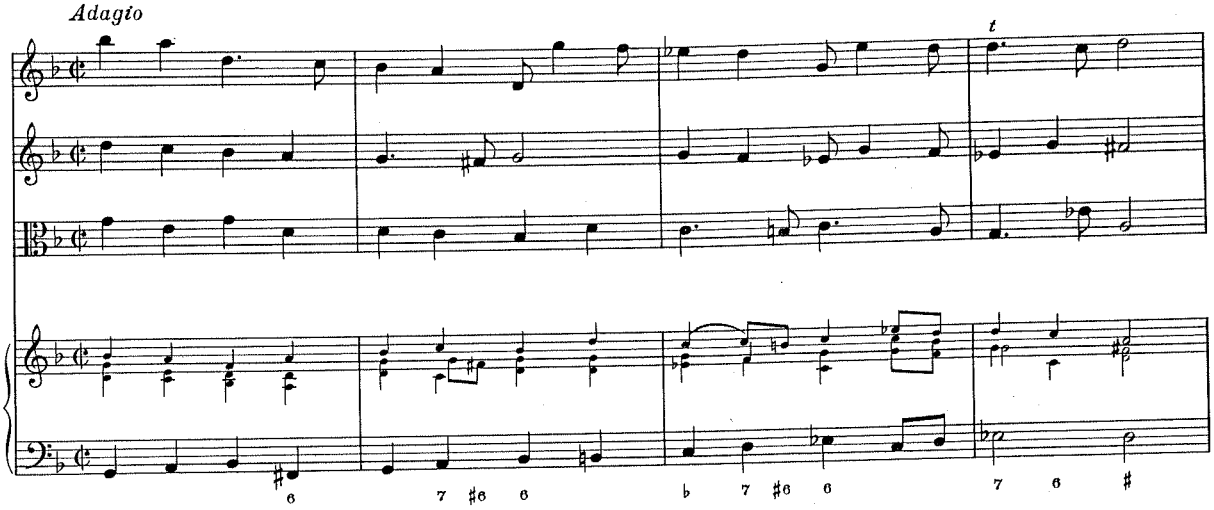
CIACONA



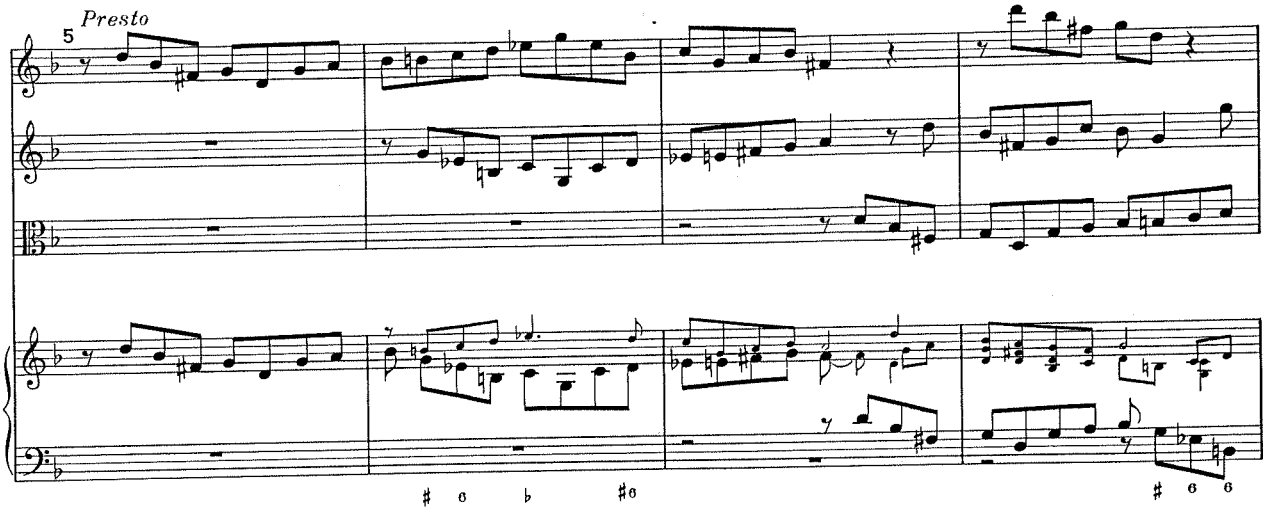

25
30
35
40
45

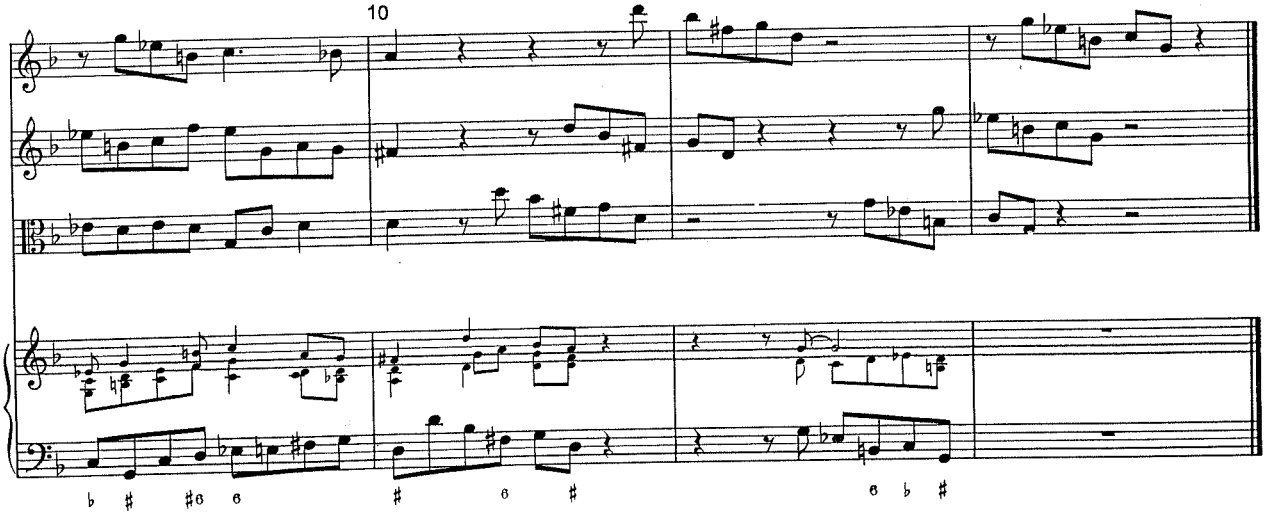
SONATINA

Adagio



Presto





REVISIONSBERICHT

Als Vorlage diente die Photokopie der im Typendruck mit rhomboiden Notenköpfen hergestellten fünf Stimmbücher der Originalausgabe, deren einziges erhaltenes Exemplar das Schloßmusikarchiv (früher Erzbischöflich-Olmützsche Bibliothek) zu Kroměříž–Kremsier [1] verwahrt. Alle Stimmbücher haben Titel und Widmungsvorrede in lateinischer und deutscher Sprache, welche unserem Bande faksimiliert beigegeben sind. Das mitgeteilte Portrait des Widmungsträgers Erzbischof Maximilian Gandolph, Reichsgraf von Kuenburg (1622, reg. 1668-1687) aus der Portraitsammlung der österreichischen Nationalbibliothek steht mit der „Mensa sonora" in keinem Zusammenhang. Die Stimmbücher im Hochformat sind bezeichnet: Violino, Viola prima, Viola seconda, Violone,Cembalo. Sie haben folgende Schlüsseldisposition: Violin– , Sopran– , Alt– , Baß–Schlüssel. Die Seitenzählung der Stimmhefte beginnt mit dem Notentext und erfolgt nach dem für das 17. Jahrhundert typischen System des Buchstabenwurmes am unteren Seitenrand [2] : jeder Druckbogen zu 2 Blättern oder 4 Seiten trägt auf der ersten Seite den Buchstaben A, B etc. und auf der dritten Seite den Buchstaben A 2, B 2 etc.; Seite 2 und 4 sind nicht paginiert. Vor Pars I haben alle Stimmbücher die prächtige Zierleiste Abb. 1. Sie wird bei den nachfolgenden Partien durch einfachere Kombinationen aus den auch für die Titelblattumrahmung verwendeten Blumenornamentstücken entsprechend den Widmungsvorreden ersetzt. In Viola I und Violone finden sich an Stelle des schlichten „Finis" der übrigen Stimmen anspruchsvollere Medaillons (Abb. 2. u. 3), entsprechend dem Blumenkorb–Medaillon im Titel des Muffatschen „Armonico tributo" von 1682 [3].

Abb. 1

Abb. 2

Abb. 3

Der Druck Johann Baptist Mayrs ist wesentlich korrekter als der des Muffatschen „Armonico tributo" [4], nahezu fehlerfrei. Es erwies sich somit außer ganz wenigen effektiven Korrekturen lediglich die Normalisierung von Schlüssel- und Taktvorschriften, Taktstrich– und Akzidentiensetzung sowie des einzigen Ornamentzeichens (überwiegend t., vereinzelt auch in der von uns gewählten Form t) als notwendig. Grundsätzlich transponiert wurde die erste Violastimme aus dem Sopran– in den Violinschlüssel; von den drei in der Cembalostimme außer dem Baßschlüssel vorkommenden Schlüsseln (Sopran– , Alt– und Violinschlüssel), durch die bekanntlich die bei Monteverdi so häufig zu beobachtende Klangaufhellung und „Höher"– Stellung des Satzes unter gleichzeitig regelmäßigem Pausieren des Violone angezeigt ist, wird nur die Anwendung der beiden erstgenannten im Folgenden vermerkt. Rhythmische Abweichungen des Violone vom Cembalobaß sind durch den Hinweis „Violone" und differierende Caudierung als solche kenntlich gemacht.

---

1) Antonín Breitenbacher, Hudební archiv kolegiátníko kostela sv. Mořice v Kroměříže, Beilage zu Časopis vlastenského spolku musejního v Olomouci, Roč. 40 (Olomouc 1928) S. 31, Nr. 273-277.

2) Hans Ulrich Lenz, Der Berliner Musikdruck von seinen Anfängen bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts. Diss. Rostock (Kassel 1933) S. 55 f.

3) Siehe DTÖ Bd. 23 (Wien 1901) S. 115.

4) Vgl. Revisionsbericht DTÖ Bd. 89 (Wien 1953).

PARS I

S. 3, T. 7-10, Cemb.: Sopranschl.– S. 4, T. 19-20, Cemb.: ebenso. – S. 4, T. 24-25, Cemb.: Altschl.– S. 6, T. 16, Allemande, Cemb.: Bogen fehlt; in Violone offenbar handschr. nachgetragen.– S. 6, Courante, in allen Stimmen: Taktvorschrift ¢ 3/2. – S. 8, Sarabanda, in allen Stimmen: Taktvorschr. ¢ 3. – S. 9, T. 5, Violone: nur D. – S. 10, in allen Stimmen: Taktvorschr. ¢ 6/4. – S. 10, T. 13, Cemb.: Sopranschl.– S. 11, T. 19-21, Cemb.: Altschl.– S. 11, T. 22-23, Cemb.: Sopranschl.– S. 11, T. 24-28, Cemb.: Altschl.– S. 12, T. 33-35, Cemb.: Sopranschl.– S. 12, Sonatina, T. 6, Violine: Bogen fehlt.

PARS II

S. 13, T. 1, Violone: irrtümlich Viertel– statt Achtelauftakt. – S. 13, T. 6-8, Cemb.: Sopranschl. – S. 15 u. 17, Sarabanden, in allen Stimmen: Taktvorschr. ¢ 3.

PARS III

S. 20, Sarabanda, in allen Stimmen: Taktvorschr. ¢ 3. – S. 22, in allen Stimmen: Taktvorschr. ¢ 3. – S. 23, T. 17, Cemb.: Sopranschl. – S.23, T.18-20, Cemb.: Altschl. – S.24, T.4-6, Cemb.: Sopranschl. – S. 24, T. 9, Cemb.: Altschl.

PARS IV

S. 25, T. 9-12, Cemb.: Sopranschl. – S. 26, T. 19-22, Cemb.: Altschl. – S. 27, T. 26-27, Cemb.: Altschl. – S. 29, Courante, in allen Stimmen: Taktvorschr. ¢ 3/4. – S. 29, T. 9, Violine: Vorzeichen vor 1. Viertel fehlt trotz vorausgehenden Taktstriches. – S. 31, in allen Stimmen: Taktvorschr. ¢ 3. – S. 32, T. 1-2, Cemb.: Sopranschl. – S. 32, T. 12, Cemb.: Altschl. – S. 33, T. 16-18, Cemb.: Sopranschl. – S. 33, T. 22, Cemb.: Altschl. – S. 34, T. 8, 3. Viertel: falsche Bezifferung 5. – S. 34, T. 11: Auflösung vor 3 im dritten Viertel nicht wie sonst durch ♭ sondern durch ♮ angezeigt. Vgl. Schmelzer (1664) Sonate I, Revisionsbericht von DTÖ 93 (Wien 1958) S. 1.

PARS V

S. 35, T. 9-10, Cemb.: Sopranschl. – S. 37, in allen Stimmen: Taktvorschr. ¢ 6/4. – S. 38 in Violine, Violone u. Cemb.: Taktvorschr. ¢ 6/4; in beiden Violen wie im Text. – S. 38, T. 1, Cemb.: Altschl. – S. 40, in allen Stimmen: Taktvorschr. ¢ 12/8. – S. 40, T. 1-4, Cemb.: Sopranschl.

PARS VI

S. 43, T. 5-6, Cemb.: Sopranschl. – S. 43, T. 10-12, Cemb.: Altschl. – S. 46, in allen Stimmen: Taktvorschr. ¢ 3. – S. 47, in allen Stimmen: Taktvorschr. ¢ 6/4. – S. 48, in allen Stimmen: Taktvorschr. ¢ 3. – S. 50, T. 5-7, Cemb.: Sopranschl. – S. 50, T. 7-8, Cemb.: Altschl.

Univ.-Prof. Dr. Erich Schenk